

II. JOLOI KAN.

Ein Nogaier war des Joloi Vater,
 Dieser hat ein Kind, das kroch noch,
 Joloi Kan, dies war sein Name.
 Joloi war ein grosser Fresser,
 5 Speise stillt' nicht seinen Hunger,
 Wasser löscht' nicht seinen Durst,
 Joloi kroch aus seinem Hause,
 In der Eb'ne lag Joloi,
 Als Joloi so spielend da lag,
 10 Seines Vaters Pferdeheerden
 Führte in der Nacht ein Feind fort,
 Niemand war, dem Feind zu folgen.
 «Joloi, der im Felde liegt,
 «Folg' den Pferden!» sprach man da.
 15 Aus dem Hause trat der Vater,
 Kam zur Seite seines Kindes,
 Sprach zu seinem Sohne, kommend,
 Sprach zu ihm, indem er sang:
 «Stehe auf mein Kind, Joloi!

«Stehe auf von deinem Platze! 20
 «Streichelnd liess den Bart ich wachsen,
 «Schmeichelnd liess ich gross dich werden,
 «Liessest stehlen dir viel Pferde,
 «Thörichter Joloi, was liegest du?»
 «Liessest stehlen tausend Pferde, 25
 «Sinnloser Joloi, was liegst du?»
 Liegend sprach dort Kan Joloi:
 «Du sprichst nichts als leere Reden,
 «Ich kann nicht die Pferde holen,
 «Soll ich sterben ohne Pferd? 30
 «Soll ich gehen ohne Kleidung?
 «Gieb du mir ein Reitpferd erst,
 «Gieb die Kleidung mir zum Anzieh'n».
 Seinen Vater, der bei ihm stand,
 Ihn ergriff Joloi beim Arme, 35
 Schlug ihn heftig mit der Knute,
 Da entfloh in Eil' der Vater.
 Als in's Haus der Vater trat,
 Beide Brüder des Joloi
 Kamen zum Joloi gegangen. 40
 «Steh' vom Platze auf, Joloi!
 «Deine Pferde führt' ein Feind fort,
 «Du verfolge deine Heerden!»
 Liegend sprachst du, Joloi Kan:
 «Wie soll ich zu Fusse gehen? 45
 «Wie soll ohne Kleid ich gehen?
 «Gieb du mir ein Pferd zum Reiten!
 «Kleidung gieb zum Anzieh'n mir!»
 Beide Brüder stiegen ab,
 Banden an den Baum ihr Pferd, 50
 Es ergriff die Brüder jener,
 Schlug im Liegen beide Brüder,
 Beide Pferde seiner Brüder

Briet er sich und ass sie auf.
55 Nach dem Hause flohn die Brüder,
Als in's Haus sie eingetreten,
Zürnten heftig sie der Mutter.
«Hast 'nen Vielfrass du geboren,
«Hast geboren einen Fresser,
60 «Jetzt magst du das eig'ne Kind
«Selbst auch her vom Felde rufen».
Als die Mutter dies gehört,
Stand sie auf von ihrem Platze.
«Will das Kind, das selbst gebar ich,
65 «Selbst auch auf die Füße bringen!»
War viel Speise für Joloi's
Sätt'gung nöthig, bracht' herbei sie,
Kam nun an Joloi Kan's Seite.
«Joloi Kan, den trug zwölf Mond' ich,
70 «Der mir macht' das Rückgrat schmerzen,
«Der den schmalen Leib erweitert,
«Der die Steinbrust weich gemacht hat,
«Viele Pferde sind gestohlen,
«Liegst du, thörichter Joloi, noch?»
75 Joloi hob nun auf sein Haupt,
Zog hervor jetzt seine Knute,
Seine Mutter mit der Knute
Schlug er grade auf den Scheitel.
Da entfloh auch seine Mutter,
80 Weinend trat zurück in's Haus sie.
Kardygatsch, des Helden Schwester,
Sie erhob sich drauf und sprach:
«Wenn ich hin zu Joloi gehe,
«Bring' ich ihn auf seine Füße».
85 Kardygatsch lief zu Joloi,
Kam zu ihm dann Kardygatsch.
«Viele Pferde sind gestohlen,

«Liegst noch da, du dummer Joko?
«Tausend Pferde sind entwendet,
«Thörichter Joko, du liegst noch? 90
«Von der Quell' des Almaly Bach's
«Nahm man uns sechs Pferdeschaaren,
«Von der Quell' des Dolono-Bach's
«Nahm man uns neun Pferdeschaaren,
«Die bewacht da meine Pferde, 95
«Kodor Kul und Tschidär Kul,
«Beide wurden mitgeführt,
«Sieh, zusammen mit den Pferden
«Fehlt ein Rapp' mit Federschmuck,
«Und ein Brauner dick von Kopfe, 100
«Du verfolge diese Pferde!
«Wenn du diese nicht verfolgest,
«Will ich selbst den Pferden folgen,
«Ist's ein Feind, dem ich gewachsen,
«Schneid' im Kampfe dir den Kopf ab, 105
«Bin ich nicht dem Feind' gewachsen,
«Und kann selbst ihn nicht erreichen,
«Werd' ich Schande dir bereiten,
«Steh von deinem Platze auf, Joko!»
Sieh, da regte sich Joloi, 110
Sank dabei tief in die Erde,
Seine Schwester, Kardygatsch,
Lief nun schnell nach ihrem Hause,
Schmieden liess 'nen Eisenstab sie,
Machte Stiefel auch aus Eisen. 115
Kan Joloi's, des Fürsten, Schwägrin,
Hat verfertigt einen Panzer,
Hat genäht 'ne goldverzierte Mütze,
Alle Meister schickt sie aus,
An sechs Batman rohes Eisen 120
Legte sie ihm auf den Rücken,

Sieben Batman rohes Eisen
Legte sie ihm in den Nacken.
Da sie's Schmieden nicht ertrugen,
125 Starben vierzig von den Schmieden,
Da sie's Feilen nicht ertrugen,
Wurden platt die dicken Feilen,
Da die Kohlen aus nicht reichten,
Ward ein ganzer Wald gehauen,
130 Da das Wasser aus nicht reichte,
Trocknete das Bächlein aus.
Um hing da das Schwert die Schwäg'rin,
Hob auch auf den weissen Panzer,
Zum Joloi lief sie dann hin.
135 «Liessest stehlen dir viel Pferde,
«Und liegst da noch, thöricht Kind,
«Deine Schwester Kardygatsch
«Liess 'nen Eisenstab sich schmieden,
«Liess sich schmieden Eisensohlen,
140 «Deine Schwester Kardygatsch
«Will jetzt in die Fremde ziehen,
«Kannst du aufstehn, steh' jetzt auf».
Da sprach Joloi diese Worte:
«Dass es mir an Kraft nicht fehlt,
145 «Dass ich stark bin, weisst du, Schwäg'rin».
Es erhob den Kopf Joloi,
An der Seite seine Schwäg'rin
Setzt ihm auf da seine Mütze,
Kleidet ihn in seinen Panzer,
150 Gab ihm Speise, bis er satt war.
Zum Atsch Budan ging die Schwäg'rin,
Atsch Budan streckt' seinen Hals aus,
Da die seid'ne Pferdeleine
Legt die Schwäg'rin um den Hals ihm,
155 Streichelte des Pferdes Rücken.

«Auf das Reitpferd eines Mannes,
«Wie soll ich, das Weib, wohl steigen?
«Steige ich auf seinen Rücken,
«Wird der Rücken durchgerieben».
Ging zu Fuss die Schwäg'rin heimwärts, 160
Bracht' das Pferd zu Joloi Kan.
Sattelte sein Pferd Joloi Kan,
Und bestieg den Atsch Budan,
Folgte nun den Pferdeheerden.
Da konnt' sprechen Atsch Budan: 165
«Wenn der Held in's Feld hinauszieht,
«Da erprobt er erst sein Pferd,
«Und das Pferd erprobt den Herrn,
«Am Oirman Fluss sind zehn Pappeln,
«Stürze dich auf sie, lass sehen! 170
«Am Kyirman Fluss vierzig Pappeln,
«Stürme über sie, lass sehn!
«Gleich sind alle diese Pappeln,
«Spreng' daher in gleicher Höhe.
«Dass ich alle Pappeln mit mir 175
«Ziehn kann, das mögst du jetzt sehen!»
Joloi treibt sein Ross von dannen,
Die zehn Pappeln am Oirman
Uebersprang er insgesamt,
Vierzig Pappeln am Kyirman, 180
Ueber alle setzt er fort,
Alle zog er mit sich fort,
So erprobt' er Atsch Budan.
Seht, da fand ein Pferd den Helden,
Und der Held, er fand ein Pferd. 185
Als bestiegen Atsch Budan er,
Folgt' er all den Pferdeheerden,
Doch vor Fett konnt' Atsch Budan nicht weiter
Kan Joloi ritt auf den hohen Hügel,

190 Liess sein Pferd dort, ging zu Fuss nun,
Doch das Ross folgt seinem Herrn.
Da sprach Atsch Budan zum Herrn:
«Sag', was hat dein Aug' erspäht?»
Joloi giebt dem Ross die Antwort:
195 «Nichts erspähte dies mein Auge,
«Wo zwei Berge sich verein'gen,
«Auf dem gelben Bergesrücken,
«Steigt ein Rauch wie Knochenmark auf,
«Schau' ich noch weiter hin,
200 «Steigt an vielen Stellen Staub auf,
«Gleicht dem Staub von Reitenden,
«Weiter kann ich Nichts erspähen».
Da sprach Atsch Budan die Worte:
«Richtig ist, was du erschautest,
205 «Viele Pferde deines Hauses
«Haben fortgeführt drei Heere,
«Kara Kul und Sary Kul
«Hat man hier als Wacht gelassen,
«Den noch nicht geschlag'nen Schenkel
210 «Schlage du jetzt mit der Knute!
«Mög das weiche Schaaffleisch spalten,
«Hasengleich der Fuss sich strecken,
«Entengleich will öffnen ich den Mund,
«Um mich streuen weissen Schaum,
215 «Unterhalb des Wolkenhimmels,
«Oberhalb des knot'gen Grases,
«Will dahin ich fliegen jetzt.
«An der Seite beider Knechte
«Will ich bäumend niedersinken!
220 «Hier vereint in dieser Welt,
«Selbst verbunden noch im Jenseits,
«Freundschaft schliesse mit den Knechten,
«Nach drei Fürsten frage sie!»

Joloi Kan bestieg den Atsch Budan,
Trieb sein Ross an Joloi Kan, 225
Dieses breitet aus die vierzig Flügel,
Hoch sprang von der Erde Atsch Budan,
An der Seite beider Knechte
Kam, sich bäumend, Atsch Budan zur Erde.
Da erschraken beide Knechte. 230
«Hierher kommet nie ein Vierfuss,
«Wer kam hierher auf zwei Füssen?
«Schaut man's Antlitz, fragt man nach der Würde,
«Sieht man's Aeuss're, fragt man nach dem Stande».
Da sprach Joloi Kan zu ihnen: 235
«Fragst du mich nach meiner Sippe,
«Sieh, mein Volk sind die Nogaier,
«Nogai Bai, das ist mein Vater,
«Fragst du mich nach meinem Selbst,
«Sieh, ich bin Joloi, der Fresser, 240
«Seht, zu Anfang dieses Monats,
«Liess ich mir viel Pferde stehlen,
«Jetzt verfolge ihre Spur ich,
«Sahst nicht Staub auf schwarzem Land du?
«Sahst nicht Spuren du im Schnee? 245
«Hast dergleichen du gesehn?»
Beide Knechte flehten an ihn:
«Quäle du nicht meine Seele!
«Tödt' du nicht meinen Körper!
«Lösch' du nicht aus mein Feuer! 250
«Denn drei Fürsten trieben fort die Pferde».
Darauf sprach der Joloi Kan:
«Kara Kul und Sary Kul,
«Fürchtet Euch nicht, fliehet nicht,
«Wollen Freunde sein für's Jenseits». 255
Vor zog er jetzt einen Pfeil,
Legt' ihn dann in ihre Mitte,

Wurden Freunde sie für's Jenseits.
 Standen auf die beiden Knaben,
 260 Schlachteten ihm da zwei Pferde,
 Kochten weich die beiden Pferde.
 «Sind jetzt Freunde für das Jenseits,
 «Jetzt das Fleisch der beiden Pferde,
 «Du vertheile es, Joloi!»
 265 Da stieg Kan Joloi vom Pferde,
 Alles Fleisch der beiden Pferde
 Scharrt zusammen mit der Hand er.
 «Für Euch ist nichts übrig», sprechend,
 Steckt das Fleisch er in den Mund sich,
 270 Schluckt's herunter auf ein Mal,
 Spie dann prustend aus die Knochen,
 Ach, da weinten beide Knechte.
 «Für uns blieb nicht Speise übrig,
 «An der Grenze uns'res Volkes
 275 «Ist das Haus des schwarzen Diwa,
 «In des schwarzen Diwa Hause
 «Ist ein Berg von Speis' gelagert,
 «Gieb uns doch von dieser Speise!»
 Joloi trabt zu diesem Hause.
 280 Aus der Thür trat da ein Weib.
 «Tritt du nicht in meine Jurte,
 «Gar zu grimmig ist mein Gatte,
 «Tödten wird er dich gewiss».
 Kan Joloi hört auf ihr Wort nicht,
 285 Trat doch in das Haus des Diwa,
 Da war viele gute Speise,
 War das Fleisch von zwanzig Widdern,
 War das Fleisch von zwanzig Stieren,
 War das Fleisch von zwanzig der Kameele,
 290 War das Fleisch von zwanzig Hengsten,
 Waren zwanzig Kumiss-Schläuche.

Joloi kümmerte um Nichts sich,
 Ass hinunter alle Speise.
 Als in's Haus getreten beide Knechte,
 Als die Speise er verzehrt, 295
 Nahm Joloi Kan dieses Weib,
 Gab dem schwarzen Knecht zur Frau sie,
 Eine Tochter dort im Hause
 Gab dem gelben Knechte er,
 Stieg dann auf den Atsch Budan, 300
 Folgte seiner Pferde Spur,
 Kam zum Hause des Ak Kan.
 In dem Hause des Ak Kan
 War sein schönes Weib, die Ak Kanysch,
 Joloi sah die Ak Kanysch, 305
 Trat drauf in des Ak Kan Jurte,
 Zu des Feuers beiden Seiten
 Standen volle Kumiss-Schläuche,
 Einen Schlauch, der rechts vom Feuer
 Stand, ihn leerte Joloi Kan, 310
 Stürzte voll von Kumiss nieder.
 Ak Kanysch, des Ak Kan Weib,
 Schaute, durch die Thür eintretend,
 Atsch-Budan, des Joloi Ross,
 Er auch schaute durch die Thür. 315
 «Kan Joloi, der Held, mein Herr,
 «Ist ein Starker dieser Welt,
 «Mög' er nicht in Noth gerathen,
 «Ak Kan's Weib, o Ak Kanysch,
 «Leiste du ihm einen Dienst! 320
 «Ich will in die Jurte treten,
 «Will zur Seite Kan Joloi's
 «Niederbeugend hin mich legen!
 «Ueber mich leg seinen Schenkel,
 «Stell dich unter seine Achsel!» 325

Atsch-Budan schritt nun in's Haus,
 Legte sich an Joloi's Seite,
 Ak Kanysch, des Ak Kan Weib,
 Hin sich beugend drückt den Fuss ihm.
 330 Half dem Joloi auf sein Ross,
 Aus dem Haus trat Atsch-Budan.
 Als davon lief Atsch-Budan,
 Kan Joloi's, des Mächt'gen Leib,
 Leerte sich bei der Bewegung.
 335 Da ritt Kan Joloi znrück,
 Stieg bei Ak Kan's Hause ab,
 Ass den Rest der ganzen Speise.
 Als jetzt Ak Kanysch herbeilief,
 Und nun sah, was er genossen,
 340 Sprach sie: «Das ist ein Jalmogus»,
 Lief geschwind zu ihren Pferden,
 Holt ein Ross sich und bestieg es,
 Sprengte dann zu Ak Kan sie.
 Atsch-Budan, er sah das Weib.
 345 «Fresser Kan Joloi, mein Herr,
 «Ak Kanysch ritt zu dem Gatten,
 «Steh' du auf und steig zu Pferde!»
 Kan Joloi bestieg den Atsch-Budan.
 «Mög dem Weib der Sinn jetzt schwiuden!»
 350 Brüllte heftig Kan Joloi,
 Haltend an des Rosses Mäh'n' sich,
 Floh geschwind da Ak Kanysch,
 Kan Joloi die Ak Kanysch
 Fasst er bei dem Rockschooszipfel,
 355 In die Höhe flog das Weib,
 Dann riss er zur Erd' sie nieder,
 Sprengte auf des Hügels Gipfel,
 Da kam vor des Joloi Blicke
 Eine goldverzierte Fahne,

Kommen wohl sechs Heeresschaaren. 360
 Als Joloi Kan sie erblickte,
 Rief er laut: «O, Gott, mein Herr,
 «O, du lieber Gott, du Held,
 «Gieb mir meinen Wunsch, o Gott,
 «Sieh, da kommen weh'nde Fahnen, 365
 «Kommt ein Heer, die Erd' erschütternd;
 «O, du lieber Gott, du Held,
 «Herr Gott, gieb mir meinen Wunsch!»
 Da erhob ihn Nogai Bai,
 Unterstützt der weisse Gott ihn. 370
 Es entfloh das gold'ne Banner,
 Es entflohen die sechs Heere,
 Ak Kan blieb allein nur übrig,
 Nicht ertrug er Joloi's Feuer,
 Wandt' zur Seite da sein Antlitz, 375
 Laut erdröhnt der Sattelknopf,
 Da ihn Ak Kan heftig schlug.
 «Der du so gewaltig brüllst, o Jüngling,
 «Der das mächt'ge Haupt du schüttelst, Jüngling,
 «Schaut man's Antlitz, fragt den Namen man, 380
 «Sieht man's Aeussere, fragt's Geschlecht man,
 «Du verkünd' mir deinen Namen, Jüngling»
 Darauf sprachst du, Kan Joloi:
 «Hast vielleicht davon gehört, mein Fürst,
 «Lebt mein Volk, die zehn Nogaier-Schaaren, 385
 «Unter den Nogaier-Schaaren
 «Lebt mein Vater, Nogai Bai, mein Fürst,
 «Nogai Bai, des Fürsten Sohn,
 «Kan Joloi, der bin ich selbst.
 «Sieh, zu Anfang dieses Monats, 390
 «Liess ich rauben mir viel Pferde,
 «Hinter ihnen komm ich her,
 «Liess mir rauben tausend Pferde,

«Mühsam folg' ich ihnen nach.
 395 «Kodor Kul und Tschidär Kul,
 «Meine Knechte sind verschwunden,
 «Unter diesen meinen Heerden,
 «Fehlt ein Rapp' mit Federschmucke,
 «Fehlt ein Brauner, stark an Kopf,
 400 «Fehlt ein Fahler, lang an Schwanz,
 «Fehlen alle Füllen mir,
 «Hast von ihnen was gesehen, Fürst?»
 Darauf sprach der Fürst Ak Kan:
 «Diese dir geraubten Pferde
 405 «Hab' ich selber fortgetrieben,
 «Deinen Kodor und Tschidär
 «Habe selber ich gebunden,
 «Da sie schlechte Menschen sind,
 «Lass uns jetzt im Kampfe sterben,
 410 «Einer wird wohl sterben, mein ich,
 «Einer wird am Leben bleiben,
 «Trank ist da in meinem Hause,
 «Diesen wollen aus wir trinken,
 «Streifen auf die Hosenbein' dann,
 415 «Wollen dann wie Stiere kämpfen».
 Darauf sprachst du, Kan Joloi;
 «O, mein Fürst, du spasse nicht!
 «Lasse ab von deinem Scherze!
 «Leben woll'n auf weitem Land wir,
 420 «Alle die geraubten Pferde
 «Wollen wir ganz gleich uns theilen,
 «Leben woll'n auf grauem Land' wir,
 «Alle die geraubten Pferde
 «Lass verfolgend uns jetzt theilen,
 425 «Die herbeigetrieb'nen Pferde
 «Würden dir so Segen bringen,
 «Die mir zugefall'nen Pferde

«Werden mir auch Segen bringen».
 Da sprach Fürst Ak Kan die Worte:
 «Pferde, die ich in der Nacht geraubt,
 430 «Wie soll ich bei Tag sie geben?
 «Was bei Dunkelheit geraubt ich,
 «Wie soll ich's bei Hellem geben?
 «Die zwölf Ladungen wohl aushält,
 «Meine schwarze Feuerflinte,
 435 «Ohne mit der Flint' zu schiessen,
 «Ohne mit dem Schaft zu schmettern,
 «Wie soll ich die Pferde geben?
 «Ohne mit dem Stahl zu kämpfen,
 «Ohne an dem Bein zu zerren,
 440 «Wie soll ich die Pferde geben?
 «Tannenlanze mit der Spitze,
 «Ohne mit der Lanz' zu stossen,
 «Wie soll ich die Pferde geben?
 «Weisse Schenkel wie die Eimer,
 445 «Olm' das Schenkelfleisch zu reissen,
 «Wie soll ich die Pferde geben?
 «Wie ein schlechter, nied'rer Mensch
 «Lass uns nicht in Schande sterben!
 «Komm jetzt mit mir in mein Haus,
 450 »Da ist viel, ist wenig Trank,
 «Lass uns diesen Trank jetzt trinken!»
 Darauf sprach nun Kan Joloi:
 «Wie kann Speis' ich bei dir essen,
 «Ess ich's, wird's nicht schlecht mir sein?
 455 «Wie soll ich dein Salz da kosten,
 «Kost' ich's, wird mir's schlecht bekommen?
 «Zieht der Mann hinaus auf's Feld,
 «Die im Haus geblieb'ne Speise
 «Führt er sie in Lasten mit sich,
 460 «Wasser, das im Felde fiesst,

«Dienet es ihm nicht zum Trinken?
 «Wasser, was da murmelnd fließt,
 «Reicht's nicht aus, wenn wir es trinken?
 465 «Aufstreifend die Hosenbeine,
 «Zerrend uns wie junge Stiere,
 «Brechen lass die Handgelenk' uns!»
 Da sprach Ak Kan zu Joloi:
 «Dieser Jüngling spricht die Wahrheit,
 470 «Lasse uns zum Wasser gehen!»
 Joloi, der gebor'ne Fresser,
 Ging zur Quelle dieses Baches,
 Der als Held gebor'ne Ak Kan
 Ging an diesem Bache abwärts.
 475 Atsch-Budan und auch Joloi,
 Beide schlürften ein das Wasser,
 Diesen grossen Bach, der hinfloss,
 Legten sie vollkommen trocken,
 Nicht ein spärlich rinnend Wasser
 480 Kam bis zu Ak Kan, dem Fürsten.
 Von dort ging nun Ak Kan fort,
 Von hier kam auch her Joloi,
 Beide liessen los die Rosse,
 Beide zogen nackt sich aus,
 485 Rollten auf die Hosenbeine,
 Da Ak Kan an Jahren älter,
 Reichte ihm Joloi die Hand hin,
 Ak Kan packt' ihn bei der Hand,
 Joloi schüttelte die Hand,
 490 Los löst von der Hand die Haut sich.
 Hin hielt Ak Kan seine Hand,
 Bei der Hand packt ihn Joloi,
 Ak Kan schüttelte die Haut,
 Da schält ab die Haut der Hand sich.
 495 Darauf fassten sich die beiden,

Kämpften da so manchen Tag,
 Nied' rung ward zu Bergeshöhe,
 Bergeshöhe ward zur Nied' rung,
 Aus der Erde kamen Steine,
 Schwarze Erde ward zu Feuer, 500
 Gegen Abend wurden matt sie,
 Haltend setzten beid' sich nieder,
 Morgens standen auf sie kämpfend.
 Ak Kan sprach nun diese Worte:
 «Joloi, dem die Pferd' geraubt sind, 505
 «Wirf mich nieder, Kan Joloi!»
 Dann umfasst er den Joloi,
 Hob ihn, warf ihn auf den Rücken,
 Setzte sich auf Joloi's Körper,
 Um das Haupt ihm abzuschlagen, 510
 Hatte er kein Schwert zur Seite,
 Um schaut da sich Fürst Ak Kan,
 Oben auf des Hügels Spitze
 Schaute Ak Kanysch herab,
 Ak Kan sprach zu Ak Kanysch: 515
 «Ak Kanysch, o du, mein Weib,
 «Bringe her du mir mein Schwert,
 «Will des Fresser's Kopf abschneiden,
 «Will des Fresser's Blut vergiessen,
 «Diesen Fresser, der im Himmel ist, 520
 «Drücke ich hier unter mir,
 «Diesen Fresser, der zum Himmel flieht,
 «Habe ich jetzt aufgehoben,
 «Bringe her mir jetzt mein Schwert».
 Liegend unter ihm sprach Joloi: 525
 «O, Ak Kanysch, Schwägerin,
 «Bring' es nicht her, bleib bei Seite,
 «Anfeh'n will ich den Ak Kan,
 «Ak Kan, Ak Kan, du mein Held!

530 «Tödte du nicht meinen Körper!
 «Lösche du nicht aus mein Feuer!
 «Will beim Fortziehn gern Kameele treiben,
 «Stuten in der Hürd' anbinden,
 «Treten ein zu dir mit Feuer,
 535 «Fortgehn dann von dir mit Asche,
 «Quäle du nicht meine Seele!
 «Drücke du nicht meinen Schenkel!»
 Darauf sprach der Fürst Ak Kan:
 «Diesen Vielfrass hoch am Himmel
 540 «Hab' ich unter mich gedrückt,
 «O, Ak Kanysch, du, mein Weib,
 «Bringe her du mir mein Schwert!
 «Treffen will ich 's Haupt des Fressers».
 Kan Joloi, der Held, er sprach:
 545 «Ak Kanysch, o liebe Schwäg'rin,
 «Bring' es nicht, bleib' du dort stehen,
 «Will die Seelen-Bitte sprechen,
 «Die dem Winde sich nicht aussetzt,
 «Die die Thür nie aufgemacht,
 550 «Meine Schwester Kardygatsch,
 «Kardygatsch will ich dir geben!
 «Auch mein bergehohes Haus,
 «Will ich auch dazu noch geben!
 «Alles Vieh, die weisse Festung,
 555 «Dieses will ich auch noch geben!»
 Da sprach abermals Ak Kan:
 «Ak Kanysch, o Ak Kanysch!
 «Bringe her mir doch mein Schwert!
 «Will des Fressers Haupt abschlagen!
 560 «Will des Fressers Blut vergiessen!»
 Joloi sprach da unter ihm:
 «Ak Kan, da du auf mir sitztest,
 «Halte fest du meinen Hintern!

«Drücke fest du meinen Körper!»
 Joloi Kan, der unter ihm lag,
 565 Machte eine Hand sich frei,
 Ak Kan, welcher auf ihm sass,
 Packte er bei seinem Kragen,
 Schüttelte ihn da gar heftig,
 Rückwärts fiel Ak Kan zur Erde,
 570 Kan Joloi stieg da auf ihn,
 Während dem hatt' Ak Kanysch
 Ak Kan's Schwert herbeigebracht,
 Die sich stützte auf dies Schwert,
 Ak Kanysch dort auf dem Hügel,
 575 Ihr rief Ak Kan jetzo zu:
 «O, Ak Kanysch, du mein Weib,
 «Bring's nicht her, bleib stehen dort!
 «Will die Seelenbitte thun!
 «Kan Joloi, gebor'ner Fresser,
 580 «Quäle du nicht meine Seele,
 «Presse du nicht meinen Schenkel,
 «Tödte du nicht meinen Körper,
 «Lösche du auch nicht mein Feuer,
 «All die Pferd', die dir gestorben,
 585 «Will ich dir lebendig machen,
 «Die lebend'gen wieder geben,
 «Kanysch Bek, Kara Kan's Tochter,
 «Will ich dir zum Weibe geben,
 «Kysyl Kys, des Rum Kan's Tochter,
 590 «Will ich dir zum Weibe geben,
 «Ak Sajkal, des Angytschal Kind,
 «Will ich auch zur Frau dir geben,
 «Meine Schwester, Suksur Bek,
 «Die will ich dir auch noch geben,
 595 «Alle Hab', die Fingerhabende bewachen,
 «Alle Hab', die Hackenhabende gesammelt,

«Aufgeschüttet auf dem Berge
«Ist des Gold's und Silber's Menge,
600 «Will auch alles dies dir geben!»
Darauf sprachst du, Kan Joloi:
«Weshalb liessst du nicht, als ich bat,
«Soll ich dir jetzt günstig sein?
«Ak Kanysch, du liebe Schwäg'rin,
605 «Bringe her du mir das Schwert!
«Will das Haupt des Fürsten abbau'n,
«Will des Fürsten Blut vergiessen!»
Ak Kanysch, die oben stand,
Schaut' nach rechts und lächelste,
610 Schaut' nach links darauf und weinte.
An der Stelle, wo sie stand,
Warf sie dann das Schwert zur Erde,
Joloi Kan darauf den Ak Kan
Fasste er bei seinem Kragen,
615 Schleppte Ak Kan mit sich fort,
Schleppt ihn hin bis zu dem Schwerte,
Dann ergriff des Ak Kan's Kopf er,
Schlug ihn ab mit einem Hiebe,
Tödtet' so Ak Kan, den Fürsten,
620 Briet sein Pferd und ass es auf.
Als er so Ak Kan getödtet,
Zog Joloi zu den zwei Fürsten;
Als er auf dem Wege war,
Der Kodor und Tschidär,
625 Beide kamen sie des Weges.
Darauf sprach der Kan Joloi:
«Kodor Kul und Tschidär Kul,
«Woher kommt ihr?» sagte er.
Beide Knechte aber sprachen:
630 «Joloi Kan, du, unser Fürst,
«Vor dem Feinde sind gefloh'n wir,

«Beide Fürsten führten fort uns,
«Die an Waldes Grunde wohnen,
«Reite du nur in den Wald!
«Binde beiden da die Arme!
635 «Schneide ihnen ab die Köpfe».
Joloi zog des Weges weiter,
Tödtete die beiden Fürsten,
Zu den Knechten ritt zurück er,
Sprach zu ihnen Kan Joloi:
640 «Kodor Kul und Tschidär Kul,
«Die ihr liesst die Pferde rauben,
«Weit kam ich des Weg's gezogen,
«Schlafen legen will ich mich,
«Um mich einmal satt zu schlafen,
645 «Der zwei Fürsten viele Völker
«Führet alle mit euch fort!»
Joloi, der gebor'ne Fresser,
Lag 'nen Monat da und schlief,
Kodor Kul und Tschidär Kul,
650 Der zwei Fürsten viele Völker
Führten all' sie mit sich fort.
Als Joloi vom Schlafe aufstand,
Gab der beiden Fürsten Weiber
Jetzo er den beiden Knechten.
655 Führt von dannen alles Vieh,
Joloi ritt vor'm Jurtenzuge,
Kodor Kul und Tschidär Kul
Trieben ihn von hinten an.
Als zu Ak Kan's Haus er kam,
660 Führt er Ak Kanysch mit sich,
Brachte sie zu seinem Hause.
Als nach Hause er gekommen,
An der Seite Nogai Bai's
Stellt er auf des Ak Kan Jurte,

Rief herbei all' die Gelehrten,
 Führte sie zu Ak Kanysch,
 Traute sie als Weib sich an.
 Ak Kanysch, die hochgeborne,
 670 Zog nun vor die Bettvorhänge,
 Breitet aus nun die Matratzen,
 Joloi legte sich auf's Lager,
 Nahm Ak Kanysch in die Arme,
 sublevavit pedes feminae,
 675 penemque, qui magnus erat sicut truncus pinus,
 in vulvam ejus immisit,
 Wusste nicht des Morgens Anbruch,
 Wusste nicht der Sonne Sinken,
 In den Armen seines Weibes
 680 Lag in Freuden Kan Joloi.
 Atsch Budan, der weidend Gras frass,
 Zu der Seite Kan Joloi's
 Kam er eines Tag's gelaufen,
 An des Jurtenschlosses Wand
 685 Rieb das Fell sich Atsch Budan.
 «Ak Saikal, Angytschal's Tochter,
 «Die geschickt'ste der mit Fingerhut Verseh'nen,
 «Ist die beste von den Zopfschmuckträgern,
 «Ist ein herrlich schönes Mädchen,
 690 «Vierzig Klafter lang sind ihre Haare,
 «Fällt der Schnee zur schwarzen Erde,
 «Schau den Schnee, ist ihrem Fleisch gleich,
 «Fällt auf Schnee ein Tropfen Blut,
 «Schau das Blut, so ist ihr Antlitz,
 695 «Fingerhut gleich ist ihr Mund,
 «Perlenreihen ihre Zähne,
 «Wie die Federn ihre Brauen,
 «Schwarze Beeren ihre Augen,
 «Wie von Zucker ist das Mädchen,

«Lacht sie, zeigt sie ihre Zähne, 700
 «Athmet sie, so duftet's Ambra,
 «Holen will ich dir die Saikal,
 «Stehe auf und steig zu Pferd', Joloi!
 «Der das Kriegsgetümmel liebt,
 «Joloi, lege dir die Waffen an! 705
 «Stehe auf, steig schnell zu Pferde!»
 Kan Joloi trat aus dem Hause,
 Stieg auf seinen Atsch Budan,
 Trieb ihn an, ritt schnell von dannen,
 Da sein Reitpferd, Atsch Budan, 710
 Sechs der Tage und der Nächte
 Badet es in schwarzem Schweiss sich,
 Seine Brauen dehnten sich wie Eb'nen,
 Die geschrumpften harten Hufe
 Breiten sich wie Mondeschüsseln, 715
 Die gefilzte dicke Mähne
 Löste sich wie feine Seide,
 An der Stelle unter'm Sattel
 Waren gleichmässig gewachsen
 Vierzig Flügel bei dem Rosse, 720
 Breitet aus die vierzig Flügel,
 Rauschend flog er durch die Luft,
 Flog zur Stadt des Angytschal.
 Alles Volk des Angytschal
 Lustig lag's beim Trinkgelage, 725
 Bei der Grenze dieses Volkes
 Lagerte sich Kan Joloi.
 Atsch Budan, des Joloi Reitpferd,
 Ritt jetzt zu des Fürsten Stadt,
 Bei Angytschal's Füllenstrick 730
 Wurde er ein grauer Pässer.
 Kuitu hiess die Magd, die Stutenmelk'rin,
 Sie ergriff den grauen Pässer,

Sie bestieg den grauen Pässer,
 735 Trieb mit ihm die Stuten ein,
 Bracht nach Hause ihre Milch,
 Ritt nach Hause auf dem Pferde.
 «Woher kam der Pässer», meint sie,
 «Gott, der Herr vom Himmel wird ihn
 740 «Her zu mir geschickt wohl haben,
 «Dieses ist ein grauer Pässer,
 «Der für Saikal passen wird,
 «Ihn, den kräft'gen grauen Pässer
 «Will ich frei jetzt laufen lassen,
 745 «Wenn Ak Saikal morgen kommt,
 «Will ich ihr den Pässer fangen».
 Los liess sie den grauen Pässer,
 Durch die Heerden Angytschal's
 Lief die Rund' er sechs mal wohl,
 750 Atsch Budan, des Rosses Mutter,
 War die graue Stute Angytschal's,
 Diese graue Stute Angytschal's,
 Sie beroch den Atsch Budan,
 Als sie Atsch Budan erblickte,
 755 Konnt' die graue Stute sprechen:
 «Du, mein Füllen, Atsch Budan,
 «Kennst du das Geschlecht des Vaters?
 «Sieh, dein Vater ist Ak Kaip,
 «Fragst du nach mir, deiner Mutter,
 760 «Mich hat Gott, der Herr, geschaffen,
 «Mit der Hand herabgeworfen,
 «Als zur Erd' ich niederfiel,
 «Bei dem Volke des Nogai,
 «Bei Nogai Bai's vielen Heerden
 765 «Bin ich plötzlich da erschienen.
 «Fragest du nach meinem Füllen,
 «Sieh, es ist der Manykär,

«Diesen schuf Gott hoch im Himmel,
 «Bok Murun, des Helden Vater,
 «Dem Tschymyn schenkte ihn Gott, 770
 «Manykär ist uns entfremdet,
 «Tschymyn eignet an das Pferd sich.
 «Fragst nach seinem jüngern Bruder,
 «Der bist, Atsch Budan, du selbst,
 «Du bist Kan Joloi's, des Fürsten Pferd, 775
 «Fragst du nach dem jüngern Bruder,
 «Sieh, es ist der Tor Aigyr.
 «Fragst du, wie es ihm ergangen?
 «Sieh, es ist in früherer Zeit
 «Aus dem Kolot-Berg gekommen, 780
 «Hoch erhöht der Fürst Ak Kan,
 «Joloi's, des gebor'nen Fressers,
 «Viele Pferde raubte er,
 «Als Ak Kan sie fortgetrieben,
 «Angytschal dem Schwiegersohne, 785
 «Gab Ak Kan nun dieses Pferd,
 «Machte mich zum Haupt der Heerde,
 «Gab mir zu den Tor Aigyr,
 «Gab ihm so an hundert Pferde,
 «Angytschal, sein Schwiegersohn, 790
 «Als er sie zum Haus getrieben,
 «Diesem Jurtenbauer, dem Verdammten,
 «Mach ein Rauchloch mir mit tausend Augen!
 «Sagt er, dann geb ich dies Pferd dir.
 «Dieses Rauchloch, jener Meister, 795
 «Brachte dar dem Angytschal er,
 «Sagend, dass sein Hals gar stark,
 «Dass sein Kreuz gar mächtig sei,
 «Gab den Tor Aigyr, den Hengst,
 «Ihm darauf zum Grussgeschenke, 800
 «So entfremdet' er von uns sich,

«Ward ein Pferd des Jurtenbauers,
 «Mit des Euters gelbem Wasser
 «Habe ich getränkt dich,
 805 «Den dort schlafenden Joloi
 «Grüsse herzlich du von mir!
 «Führt er glücklich seine Fahrt aus,
 «Komm' er her und führe fort mich!
 «Meinen Kopf und meine Hufe,
 810 «Zum geweihten Grab des Herrn,
 «Bringe er herauf sie dann!
 «Sättige mit meinem Fleische alle,
 «Doch mein Blut und meine Knochen
 «Mögen Hund und Vögel nicht beriechen!
 815 «In die Erd' begrab' er sie!»
 Mit dem Passgänger, der Stute,
 Uebernachtete die Nacht er.
 Als die Sonn' stieg auf am Morgen,
 Bei dem langen Füllenstricke
 820 Stand gesattelt da der Pässer,
 Laut ertönte seine Stimme,
 Heftig schwenkt er mit dem Kopfe,
 Kuitu Küng, die Stutenmelk'rin,
 Stieg auf diesen grauen Pässer,
 825 An trieb sie den grauen Pässer,
 Ritt nun hin zu Saikal, sprach:
 «O Saikal, mein liebes Herz!
 «Sieh, dies schöne graue Pferd
 «Ist erschienen bei uns gestern,
 830 «Gott, der Herr, hat es für euch
 «Als ein passend Pferd gegeben».
 Ak Saikal, Angytschal's Tochter,
 Bog sich wie ein weisses Maral,
 Hat zu sprechen keine Lust,
 835 Sprach nur: «Bringe mir das Pferd».

Kuitu Küng ging zu dem Pferde,
 Stieg dann auf den grauen Pässer,
 Trieb ihn heftig rufend an,
 Schneller als der Wind trabt es,
 840 Fliegt geschwinder als ein Pfeil.
 Ak Saikal, Angytschal's Tochter,
 Als den weissen Pässer sie gesehen,
 Freudig stand sie da und sprach:
 «Kuitu, wend' den Kopf des Pferdes!
 845 «Gieb du mir jetzt diesen Pässer!»
 Abstieg von dem Pferd' die Magd,
 Saikal stieg dann auf den Renner,
 Ak Saikal's, der Tochter Angytschal's,
 Haare waren vierzig Klafter,
 Hinten vierzig Klafter Haare
 850 Band sie auf zu einem Knäuel,
 Vorne vierzig Klafter Haare
 Band sie auf zu einem Knäuel,
 Alles Haar an beiden Schläfen
 855 Steckte sie in beide Aermel,
 Und die Enden beider Aermel
 Band sie fest um ihre Taille,
 Wand ein Tuch um ihren Kopf.
 «Mädchen, geh und gieb du Nachricht!
 860 «Habe vierzig der Begleiterinnen,
 «Schär Jan ist die Anführerin,
 «Auf ihr folgt die Schäkär Jan,
 «Auch Kul Jan, des Knechtes Tochter,
 «Kasym Jan, die des Kas Tochter,
 865 «Söinö Jan und Syrga Jan,
 «Alman Jan und Sama Jan,
 «Almäkä mit weissen Lippen,
 «Salmäkä, kleiner als die Almäkä,
 «Kongyr Jan, des Kongysch Tochter,

870 «Sälbe Jan, des Koitschu Tochter,
 «Kumar Jan und Tumar Jan,
 «Diese meine vierzig Schwestern
 «Mögen vierzig Ross' besteigen,
 «Heute reit' ich aus zum Lustritt,
 875 «Reiten will zum Supratu See,
 «Auf dem See die Falken lassen,
 «Reiten will zum Kasandu See,
 «Habichte dort fliegen lassen».
 Stiegen da zu Pferd' die Mädchen,
 880 Ritten aus zum weiten Lustritt,
 Jagten da am Supralu See,
 Jagten auch am Kasandu See,
 Als von dort zurück sie ritten,
 Da sprach Ak Saikal, die Schöne:
 885 «Haltet an, ihr vierzig Schwestern!
 «Wendet um der Pferde Köpfe!
 «Treiben an wir uns're Pferde,
 «Lasst der Rosse Stärk' erproben!»
 All' die Mädchen auf den Rossen
 890 Liessen schießen ihre Zügel,
 Trieben an die muth'gen Rosse,
 Saikal's Pferd, der graue Renner,
 Ueberholt' die vierzig Pferde,
 Atsch Budan, des Joloi Pferd,
 895 Biss zusammen jetzt das Mundstück,
 Wieviel Saikal nun auch zerrte,
 Halten konnte sie ihn nicht,
 Thürmten auf sich bunte Wolken,
 Saikal führt das Ross von dannen,
 900 Zu der Seite Kan Joloi's
 Führt' er fort sie, liess sich nieder.
 Joloi Kan sah nun das Mädchen,
 Streckt empor da seinen Kopf,

Hob vom Pferde Ak Saikal,
 Küsste sie auf ihren Hals. 905
 «Ak Saikal, du hochgebor'ne,
 «Bist die schönste von den Mädchen,
 «Purpurroth ist ja dein Antlitz,
 «Kann die Herrlichkeit kaum fassen».
 Zog die Saikal nun zur Erde, 910
 Kleidet aus die Ak Saikal,
 Legte sich an ihre Seite,
 resupinavit pedes puellae,
 virginitas hujus puellae,
 firma erat quam pili in funem intorti. 915
 Da des Helden Manneskraft
 Nicht ertragen konnte Saikal,
 Fing sie laut nun an zu schreien,
 Von dem Schreien der Saikal
 Flogen fort die Schnattertauben, 920
 Flogen fort die Gacker-Schwäne,
 Saikal weinte selbst vor Furcht.
 Da erhob sich Kan Joloi,
 Stieg auf seinen Atsch Budan,
 Ritt den Weg nach seiner Heimath, 925
 Nahm auch Saikal mit sich fort,
 Liess die Blässen-Stuten schlachten,
 Sammeln liess er rund das Volk,
 Liess auch bunte Stuten schlachten,
 Sammelt da des Volkes Menge, 930
 Traut' als Weib sich Saikal an.
 Kan Joloi im Jurtenschlosse
 Lebte nun dort mit zwei Frau'n,
 Als er ein'ge Zeit gelebt dort,
 Seine Schwester Kardygatsch 935
 Kam gelaufen zu Joloi.
 «O, mein Bruder, Kan Joloi,

«Gieb du mir den Atsch Budan,
 «Gieb mir auch den weissen Panzer,
 940 «Dort am schwarzen Berg, du kennst ihn,
 «Sind jetzt reif die Kirschenbäume,
 «Will die Kirschen ab jetzt pflücken,
 «Will zur Lustfahrt aus jetzt ziehen,
 «Lachend, scherzend heim dann kommen!»
 945 Joloi sprach darauf die Worte:
 «O du, Schwester Kardygatsch,
 «Willst das Pferd du, sieh, hier ist es,
 «Nimm den Falken auf die Hand!
 «Lass den weissen Hund dir folgen!
 950 «Du besteig den Atsch Budan!
 «Steig nicht auf den blauen Hügel,
 «Dass dich Jelmogus nicht packe».
 Kardygatsch, des Helden Schwester,
 Stieg nun auf den Atsch Budan,
 955 Ritt hinaus zur weiten Eb'ne,
 Liess am See den Falken stossen,
 Hetzt den Hund auf haarig Wald.
 An den Sattel Kardygatsch
 Band da Gänse und auch Schwäne,
 960 Als der Abend sich nun nahte,
 Ritt sie auf den blauen Hügel,
 Als die Maid sich beugend umschaunt,
 Lagert da ein gold'nes Banner,
 Lagern da sechs Heeresschaaren,
 965 Lagern flatternd da die Fahnen,
 Schwanken macht das Herr den Boden,
 Unter allen diesen Heeren,
 Auf dem Rappen mit den Flügeln,
 Reitet Rustäm's, des Kalmückenfürsten,
 970 Rustäm's Sohn, der Karatscha.
 Wie zwei Stämme ist sein Zopf,

Wie zwei Schüsseln seine Schultern,
 Karatscha kam hergeritten.
 Kardygatsch erhob sich, sprach:
 «Herrlich ist der Mann zu schauen,
 975 «Trefflich passt der Mann für mich*),
 «Kann ich diesen mir nicht nehmen?
 «Ak Saikal, Angytschal's Tochter,
 «Liess Joloi doch an sich trauen,
 «Diesen möcht' ich mir gewinnen».
 980 Kardygatsch, des Joloi Schwester,
 Wandte um nun ihren Hals.
 Wie des Widders Fettschwanzhaut
 Wand sich jetzt ihr weisser Hals,
 Ihre glatten schwarzen Haare
 985 Wallten ihr wie schwarze Aermel.
 Zu der Seite dieses Jünglings
 Ritt nun eilig Kardygatsch,
 Dorthin bog sich dieser Jüngling.
 Um den Hals ihr zu umschlingen,
 990 Und sie plaudernd dann zu küssen,
 Hierhin bog sich Kardygatsch,
 Ganz verändert da ihr Sinn sich,
 Karatscha auf seinem Rosse,
 Kardygatsch, die frei vom Mann war,
 995 Scherzend zogen sie sich von den Pferden,
 Schmausten Gänse da und Schwäne,
 Karatscha und Kardygatsch
 Scherzten da drei Tage lebend,
 Als der vierte Tag herankam,
 1000 Da hob Kardygatsch den Kopf auf.
 «Karatscha, du Hochgeborner, Herr,

*) Wörtlich: was hast du (Gutes) an deinem Sattel befestigt, Knecht, wie geht der Knecht zu meinem schönen Kleide.

- «Wie wirst du mich freien, du mein Herr?
 «In dem Hause lebt Joloi, mein Bruder,
 1005 «Joloi Kan wird mich nicht geben».
 Darauf sprach dann Karatscha:
 «Um mit Joloi Kan zu kämpfen,
 «Reichet meine Kraft nicht aus,
 «Wenn den Joloi Kan du tödtest,
 1010 «Werd' ich selber dich wohl freien».
 Darauf sprach die Kardygatsch:
 «Wenn zwei Tage sind vergangen,
 «Wenn der dritte Tag sich nähert,
 «Komm herbei mit gold'nem Banner,
 1015 «Komm mit den sechs Heeresschaaren,
 «Ich will jetzt nach Hause reiten,
 «Will jetzt gift'gen Branntwein brennen,
 «Will Joko betrunken machen;
 «Wenn Joko betrunken da liegt,
 1020 «Hebt er's Haupt nicht auf drei Monat,
 «Während dieser langen Zeit
 «Können wir den Kopf ihm abhau'n,
 «Ak Kanysch und die Saikal
 «Gebt ihr uns als Mägde dann!
 1025 «Alles Volk dann unterwerft ihr!
 «Das Erlangte gebt ihr uns dann!
 «Seid ein Führer dann des Volkes,
 «Sammelt dann des Branntweinsmenge,
 «Lasst mit Branntwein uns dann Hochzeit halten».
 1030 So bestimmte sie den Tag,
 Stieg zu Pferd dann Kardygatsch,
 Ritt von dannen nun nach Hause.
 «Kardygatsch, die liebe Schwester,
 «Lange bleibt sie», sprach Joloi,
 1035 Trat, sie suchend, aus dem Hause.
 Darauf kam nun Kardygatsch,

- Herzte sich mit ihrem Bruder,
 Stehend sprach dort Kardygatsch:
 «Joko, Bruder, sag', was soll das?
 «Mög verdorren Atsch Budan!
 1040 «Mög dein weisser Hund verdorren!
 «Mög dein Falke auch verdorren!
 «Nichts erreicht dein Atsch Budan,
 «Nichts vermag dein Hund zu fangen,
 «Nichts dein Falke zu erringen.
 1045 «Atsch Budan, das dumme Thier,
 «Als der Abend nahe kam,
 «Band ich ihn beim Hause an,
 «Als die Morgenröthe anbrach,
 «Da liess ich den Atsch Budan
 1050 «Frei nun laufen; als ich aufstand,
 «Hinter ihn lief ich dann her,
 «Bis ich ihn erreichend einfing.
 «Atsch Budan liess sich nicht fangen,
 «Fing ihn ein erst nach drei Tagen,
 1055 «Hielt daher nicht mein Versprechen,
 «Konnt' mit Müh' nur ein ihn fangen,
 «Zürne nicht, mein Joloi Kan!»
 Als Joloi und Kardygatsch
 Kamen zu des Weges Mitte,
 1060 Ward dem Atsch Budan die Rede.
 Da sprach Atsch Budan die Worte:
 «Bist ein Knäblein, Freund Joloi,
 «Du mein treuester Gefährte,
 1065 «Meint sie, dass nicht Alles weiss ich?
 «Deine Schwester, diese Metze,
 «Schmauste Gänse da und Schwäne,
 «Scherzte da drei lange Tage,
 «Wenn vorbei drei Tage, sprach sie,
 «Komm mit einem gold'nen Banner!
 1070

«Komme mit sechs Heeresschaaren!
 «Was die Metze, deine Schwester,
 «Nicht verbrochen, giebt es Etwas?
 «Sieh, sie will dich jetzo tödten».
 1075 Joloi, der gebor'ne Fresser,
 Hört er's auch, ward zornig dennoch:
 «Diese, meine einz'ge Schwester,
 «Hast verleumdet du», sprach er.
 Auf den Kopf des Atsch Budan
 1080 Schwang er seine mächt'ge Keule,
 Seines Schlages Wucht vermochte
 Atsch Budan nicht zu ertragen,
 Schüttelte den wunden Kopf,
 Sprach jedoch kein einzig Wort.
 1085 Ak Saikal, dort in dem Hause,
 Wusst' es auch in ihrem Sinne,
 Stand von ihrem Sitze auf,
 Aus der Thür trat sie, schaut um sich,
 Sah den Kan Joloi dort kommen;
 1090 Als Saikal Joloi erblickte,
 Hielt sich beugend sie das Pferd,
 Oeffnet wendend sich die Thür,
 Ohne dass Joloi es fordert,
 Brachte Speis' sie, setzt sie vor ihm,
 1095 Aus der Thür trat sie, schaut um sich,
 Kommt nun Kardygatsch gegangen,
 Als sie Saikal kaum erschaut,
 Da entbrannte ihre Seele,
 Sie ergriff Kardygatsch's Pferd,
 1100 Kardygatsch stieg von dem Pferde,
 Ak Saikal war wild ergrimmet,
 Schlug sie mit der Faust in's Antlitz,
 Grad auf's Haupt traf sie der Schlag;
 Zu den Füßen ihres Pferdes

Stürzte da die Metze nieder, 1105
 Auch das Ross stampft mit dem Fuss sie.
 «Was erdröhnte denn da draussen?»
 Fragt im Hause Kan Joloi.
 Da erwiedert Ak Saikal ihm:
 «Hier erdröhnte nichts Besond'res, 1110
 «Sieh, es stolperte dein Ross,
 «Deine Schwester Kardygatsch
 «Ist dabei vom Pferd gefallen.
 Ak Saikal trat nun in's Haus,
 Reichte Speise dem Joloi. 1115
 Als Joloi am Morgen aufstand,
 Liess den Hund und Vogel los er,
 Saikal, die im Haus geblieben,
 Um zu sehen, was sie mache,
 Schickt zur Metze einen Menschen. 1120
 Kehrt zurück der Abgeschickte,
 Da sie Schuld vor ihrem Bruder,
 Kocht die Metze Branntwein, sprach er.
 Da sprach Ak Saikal, das Weib:
 «Seine Schwester, diese Metze, 1125
 «Böses hat gewiss im Sinne sie,
 «Will des Joloi Pferd jetzt fragen,
 «Auf den Hügel will ich steigen».
 Als Joloi zurück nun kehrte,
 Ging entgegen ihm Saikal, 1130
 «Sprach daselbst die Ak Saikal:
 «Wende um des Pferdes Kopf, o Herr!
 «Bleibe vor mir stehen jetzt, o Herr!
 «Als am Ehrensitz des Vaters ich gebot,
 «Jagt' mit Vogel und mit Hund ich, 1135
 «Nahm da vierzig Mädchen mit mir, Herr,
 «Kyrgyn Tschal hatt' ich als Führer, Herr,
 «Wie's das Mädchen einst gewöhnt war,

- «Thut's auch später gern die Frau,
 1140 «Gieb du heute mir dein Pferd, o Herr,
 «Woran ich als Mädchen schon gewöhnt,
 «Will ich jetzt noch einmal thun, o Herr».
 Darauf sprach da Kan Joloi:
 «Willst besteigen du mein Pferd,
 1145 «Sieh, hier ist es, steig' nun auf!
 «Willst du meine Kleidung anziehen,
 «Hier ist's Kleid, zieh es nur an!
 «Heute gehst du, heute komm auch,
 «Heute thue, was du willst!»
 1150 Ak Saikal stieg nun zu Pferde,
 Munter trieb das Pferd sie an,
 Liess den Vogel los und auch den Hund,
 Liess ihn hier und dorthin stossen.
 An den Sattel Ak Saikal,
 1155 Band sie Gäns' und Schwäne an,
 Liess nun los des Rosses Maul,
 Zu dem Hügel Ak Saikal
 Ritt empor nun schnellen Schrittes,
 Als sie biegend umgeschaut sich,
 1160 Lagert da ein gold'nes Banner,
 Lagerten sechs Heeresschaaren,
 Unter all den schwarzen Heereu
 Ritt auf seinem Flügelrapen,
 Karatscha Kalmak, der Held.
 1165 Karatscha stand auf und sprach:
 «Ist gekommen eure Zeit, Geliebte,
 «Lenke her du deine Schritt', Geliebte,
 «Will dich küssen auf den Hals, Geliebte».
 Darauf sprachst du, Ak Saikal:
 1170 «Herrlich ist dein Heldenmuth, o Herr,
 «Selber bist ein grosser Held du, Herr,
 «Will dein Heer mir ansehen, Herr,

- «Hab' am Heer mein Aug' ergötzt, o Herr,
 «Ist gestorben meines Auges Wärme,
 «Vor dem Tagesanbruch komme, Herr, 1175
 «Komm dann schnell geeilt zu mir, o Herr,
 «Will von hier nach Hause reiten, Herr,
 «Wenn du kommst vor Tagesanbruch,
 «Will den Bruder, den Joloi,
 «Trunken ich zur Erde werfen, 1180
 «Schnell mögst kommen du, mein Herr,
 «Dann kannst du des Bruders
 «Haupt abschlagen, Karatscha.
 «Saikal und die Ak Kanysch
 «Kannst du dann erniedrigen». 1185
 Da stand Karatscha auf, sprach:
 «Hierher ziehend, dorthin ziehend,
 «Will den Hals der Vielgeliebten
 «Küssen ich und munter plaudern!»
 Darauf sprachst du, Ak Saikal: 1190
 «O Karatscha, du mein Herr,
 «Euer See ist dicht bewachsen,
 «Könnt' da fangen keine Enten,
 «Euer Volk ist ungerecht,
 «Kann allein mich da nicht zeigen, 1195
 «Wenn von dieser Stell' mich wend' ich,
 «Will zu euch mich hin ich wenden,
 «Werden beide wir verspäten,
 «Noch vor Anbruch dieses Morgens
 «Komme schnell du, Karatscha, mein Herr!» 1200
 Von der Stelle Ak Saikal
 Wendete sich nun nach Hause,
 Karatscha, nicht weit davon,
 Er gesellte sich zu ihr.
 Saikal floh nun schnell von dannen. 1205
 Atsch Budan, der Saikal Ross,

- Stürmt' so schnell zu ihrem Lande,
Dass der Flügelrapp', der Renner,
Es im Laufe nicht erreichte.
- 1210 Saikal kam nach Haus' geritten,
Sprang da schnell von ihrem Pferde,
Auf den Atsch Budan Joloi's
Band sie auf den weissen Panzer.
Als in's Haus trat Ak Saikal,
- 1215 War Joloi Kan nicht im Hause.
«Wohin ist mein Held gegangen?
«Seine Schwester, diese Metze,
«Lud ihn ein, um ihn zu tödten».
Ak Saikal, die Hochgebor'ne,
- 1220 Zu dem weissen Haus der Metze
Ging sie jetzt mit eil'gen Schritten,
Steckt zur Thür den Kopf hinein,
Kardygatsch, des Helden Schwester,
Reichte dienend ihm den Napf,
- 1225 Dem Joloi an ihrer Seite
Bot sie dar den Napf zum Trinken,
Joloi, der gebor'ne Fresser,
War zur Hälfte schon betrunken,
Ak Saikal, die Hochgebor'ne,
- 1230 Sprach dort auf der Schwelle stehend:
«Kan Joloi, des schlechten Volkes
«Thaten mögest du jetzt schauen!
«Zierlich schreiten aus die Mädchen,
«Was hast du zu thun mit ihnen?
- 1235 «Sind sie dir wohl Dienerinnen?
«Mich hast du dir ausgewählt,
«Hast zur Dienerin gemacht mich,
«Komm du, Mädchen, gieb den Napf mir!
«Mir geziemt's, den Napf zu reichen!»
- 1240 Aus der Hand der Kardygatsch,

- Riss sie jetzt den Napf geschwind,
Giftigen und Wasserbranntwein
Hatte diese dort gemischt.
Diesen goss nun Saikal ein,
Allen Mädchen und den Knaben,
1245 Von dem Ersten bis zum Letzten,
Reichte Ak Saikal den Napf,
Alle waren da betrunken.
Drauf erhob sich Ak Saikal,
Füllt' noch einen Napf mit Branntwein,
1250 Reichte ihn der Kardygatsch,
Kardygatsch nahm wohl den Napf
Und benetzte ihre Lippen,
Niemand konnte sie ihn reichen,
Traten ihr heraus die Augen,
1255 Voll von Furcht das böse Weib
Trank ihn aus auf einen Zug.
Drauf erhob sich Ak Saikal,
Goss noch ein den zweiten Napf,
Diesen bringt Joloi dir da,
1260 Sagend, reichte sie den Napf ihr.
Furchterfüllt das böse Weib
Trank den zweiten Napf auch aus,
Fiel betrunken dann zu Boden.
Drauf erhob sich Saikal, sprach:
1265 «Gestern in dem Haus des Vaters,
«Haben Nöpfe wir gereicht nicht,
«Bei dem Feste dieses Mädchens
«Ist ein wahrhaft fröhlich Spiel,
«Lass die Nöpfe uns jetzt reichen,
1270 «Held und Herr nimm du den Napf».
In die Hand nahm sie den Napf,
Reichte ihn Joloi dann dar,
Als den Napf in seine Hand

- 1275 Kan Joloi genommen nun,
 Warf Saikal den Napf zu Boden.
 Da erzürnt Joloi sich heftig.
 «Diesen Napf, den schon berührt ich,
 «Hast du, Hexe, hingeworfen!
 1280 «Sieh mir einer an die Hexe!
 «Komme her zu mir du Knute!»
 Kan Joloi ergriff die Knute,
 Schlug nun los auf Ak Saikal,
 Ak Saikal floh da vor Furcht
 1285 Aus der Thüre fort in's Freie.
 Alle Speise für Joloi
 Fünf, sechs Jünglinge mit Händen
 Rund umfassend brachten da,
 Aus den Händen dieser Knaben
 1290 Nahm die Speise Ak Saikal.
 Ak Saikal trat da in's Haus,
 Kan Joloi im vordern Winkel,
 Freute sich, die Schüsseln sehend.
 Stellt die Schüsseln vor ihm hin sie,
 1295 Eilig ass er da die Speise,
 Als das Fleisch er aufgeessen,
 Warf er heftig um die Schüsseln,
 Ak Saikal an dieser Stelle,
 Stand nun auf und sang ihr Lied:
 1300 «Held, mein Herr, o höre jetzt!
 «Höre du auf meine Worte!
 «An des Vaters Ehrenplatze
 «Jagte ich mit Hund und Vogel,
 «Wenn ich jährlich ausgezogen,
 1305 «Am Orolmo-Berge hatt' ein Geier
 «Sich ein leeres Nest gebaut,
 «Als ich heute hin dort sprengte,
 «Hat im Neste er geboren.

- «In dem Nest der junge Vogel
 «Machte fertig sich zum Fliegen, 1310
 «Ihn zum Nest nicht fliegen lassend,
 «Fange ich den jungen Geier,
 «Da der junge Vogel fliegt,
 «Geh' ich in den dichten Wald,
 «Hole aus dem Wald mir Hanf, 1315
 «Spinn' aus Hanf die Seidenfäden,
 «Aus den Fäden knüpf ein Netz ich,
 «Laure dort am hohen Hügel,
 «Nehme 'ne lebend'ge Taube,
 «Geh' mich drehend zu der Stelle, 1320
 «Bringe dir den jungen Vogel,
 «Auf des grauen Hügel's Gipfel
 «Gehe ich nun wackelnd hin,
 «Wenn ich von dort heimwärts komme,
 «Nehm' ich eine Maralhaut mir, 1325
 «Zu des Bartscha Berges Gipfel
 «Gehe ich dann schwankend hin,
 «Bringe her dann diesen Vogel,
 «Will ihn selbst dann ab dir richten,
 «Naht die Zeit der Jagd sich dann, 1330
 «Mach' aus Gold ich eine Schnur,
 «Binde sie an deinen Sattel,
 «Setz' dem Vogel auf die Kappe,
 «Wenn du ausgezogen dann,
 «Sieht auch hundert der Kulan' er, 1335
 «Lass den Vogel doch nicht los,
 «Sieht er selbst von ihnen tausend,
 «Lass den Vogel doch nicht los ich,
 «Wo Kulane zahllos weiden,
 «Wenn du die Kulane siehst, 1340
 «Schau sie an vom blauen Hügel,
 «Lau're du am hohen Hügel,

- «Steig du auf den schmalen Hügel!
«Fasse da die Vogel-Kappe!
1345 «Treibe ihn dann an zur Jagd!
«Schau hin, wo tausend Throne,
«Treibe fort du die unzähl'gen,
«Unter ihnen ist ein Elenn,
«Dieses Elenn fange ein!
1350 «So lass an der Jagd uns freuen!»
Da sprach freudig Kan Joloi:
«Vorwärts Saikal, vorwärts nur!»
Saikal öffnete die Thür,
Lief geschwind nun aus der Thüre,
1355 Zog herum den Atsch Budan,
Ihn bestieg der Kan Joloi,
Auf den braunen Hengst stieg Saikal,
Führt am Leitstrick Kan Joloi,
Saikal führt ihn selbst von dannen.
1360 Reiten konnte nicht Joloi,
Rutscht herab von dieser Seite,
Saikal zog ihn an der Schulter,
Fiel herab an jener Seite,
Stützte da ihn Ak Saikal,
1365 Fest des Rosses Mäh'n' umfassend,
Blieb da sitzen Held Joloi
Als er so nicht reiten konnte,
Stiess Saikal den Kan Joloi
Von dem Pferd' zum Boden nieder,
1370 Setzte sich bei ihm als Wache.
Als die Morgendämm'ung anbrach,
Als das Sonnenauge traf sie,
Kam das goldverzierte Banner,
Kamen die sechs Heeresschaaren,
1375 Sie umringten Joloi's Volk,
Kämpften da drei volle Tage,

- Als der vierte Tag herankam,
War vernichtet Joloi's Volk,
Fort führt es der Feind von dannen.
Da weckt Saikal den Joloi, 1380
«Doch er konnt' sich nicht ermuntern,
Saikal nun, die bei ihm stand,
Nahm das Schwert aus schwarzen Stahl,
Das der Meister ihm gefertigt,
Packte es bei seinem Griffe, 1385
Riss es heftig aus der Scheide,
Liess drei Finger breit es vorsehn,
Packte es auf diese Weise,
Dem dort schlafenden Joloi
Stiess sie es hinein in's Herz. 1390
Joloi wacht erschreckend auf,
Strich das Herz sich mit der Hand.
«O weh, Saikal, was war das?
«Hat 'ne Fliege mich gestochen?
«Sieh, es schmerzet mich noch immer». 1395
Darauf sprach nun Ak Saikal:
«Sieh, es floh' ein Geier abwärts,
«Flog mit weitem Flügelschlage,
«Auf dem Rauchloch Nogai Bai's,
«Deines Vaters, setzte er sich, 1400
«Dachte ihn allein zu haschen,
«Konnte nicht den Vogel haschen,
«Steig zu Pferde schnell, Joloi!
«Will den Geier dir jetzt holen».
Des Joloi Kan Trunkenheit 1405
War jetzt endlich ganz verschwunden,
Auf sprang er von seinem Platze,
Ak Saikal zog nun das Ross,
Den Atsch Budan zu ihm hin,
Kan Joloi, der Tannengleiche, 1410

Auf den Eisensohlenbügel
Sprang er da mit einem Schwunge.
Ak Saikal, sie zeigt den Weg ihm.
Führte ihn im Querthal abwärts,
1415 Führt im rechten Thal herauf ihn,
Als man kam zum blauen Hügel,
Konnte man nach abwärts schauen,
Als man kam zum hohen Hügel,
Konnt' man spähend um sich blicken,
1420 Als man kam zum scharfen Hügel,
Stand er vor dem grossen Heere.
Darauf sprach nun Ak Saikal:
«Reite schnell, mein Held und Herr,
«Sieh, der Geier des Orolmo,
1425 «Wo soll ich den Geier finden?
«Du bist ja der weisse Berkut,
«Ich, der Mensch mit schmaler Kehle,
«Liess dich schau'n vom blauen Hügel,
«Spähen auch vom hohen Hügel,
1430 «Komm auch zu dem scharfen Hügel,
«Will die Kappe ab ihm reissen,
«Will ihn jetzo stossen lassen,
«Deiner Schwester, dieser Metze,
«Arbeit siehst du jetzt vor dir,
1435 «Brachte dich jetzt zum Bewusstsein,
«Was unzähl'ge Kulane
«Ich genannt, das ist das Heer,
«Was den weisschult'rigen Geier
«Ich genannt, bist du, Joloi,
1440 «In der Mitte der Kulane
«Ist ein Elennthier, so sprach ich,
Ist Karatscha, der Kalmück».
Darauf sprach der Kan Joloi:
«Was für Waffen hab' ich denn?

«Nichts als meine Knute hab' ich, 1445
«Wie soll ich zum Heere reiten?»
Da sprach Ak Saikal die Worte:
«Eines Mannes beste Waffe,
«Ist es nicht sein eigener Arm?
«Hast du nicht die Heldenwaffe? 1450
«Können in dem dichten Walde
«Wir nicht eine Keule schneiden?
«Schrei' ich muthig dann Joloi,
«Brüllest laut du dann Saikal,
«Ist dir dann nicht Rettung worden? 1455
«Bist du wie ein Weib dann hilflos?»
Kan Joloi und Ak Saikal
Stürmten schreiend auf den Feind los,
Unter all' die vielen Heere
Stürmte los jetzt Ak Saikal, 1460
Unter einen andern Haufen
Stürmte los jetzt Held Joloi,
Durch Karatscha's viele Heere
Drang jetzt kämpfend Ak Saikal,
Dicht vor dieser Ak Saikal, 1465
Auf 'nem bergeshohen Rappen,
Mit der schwarzen Kesselmütze,
Mit den schwarzen Beerenaugen,
Mit der Flinte wie ein Baumstamm,
Trat vor sie ein mächt'ger Jüngling. 1470
Als ihn Saikal da erblickte,
Trieb sie ihm ihr Pferd entgegen,
Als sie dicht zu ihm geritten,
Mit der Keule in der Hand
Schlug sie einmal nach dem Jüngling, 1475
Und als er vom Pferde stürzte,
Aus der Hand die lange Lanze
Riss gewaltig Ak Saikal ihm,

All' die grossen Heeresschaaren
 1480 Metzelt nieder Ak Saikal,
 Ihr Gejammer hört' nicht auf,
 Nicht verstummte ihre Klage,
 Die von vorne kamen, packt' sie,
 Schüttelte die hinten Komm'nden,
 1485 Wie der Falk die Dohlen scheucht,
 Wie der Wolf die Schaafe scheucht,
 Jagt Saikal sie auseinander,
 Unter diese Heeresschaaren
 Stürzte sich auch Kan Joloi,
 1490 Doch des Atsch Budan, des Reitpferd's,
 Inneres entbrannte heftig,
 Wusste nicht, wohin sich wenden,
 Schüttelte sein Eberhaupt,
 Röchelte die Bärenbrust,
 1495 Atsch Budan, so wild entbrannt,
 Stürzte um, schwoll mächtig an,
 Joloi Kan, der auf ihm ritt,
 Sitzen blieb er ohne Pferd da.
 Ak Saikal kämpft' immer fort,
 1500 Hell ertönte ihre Stimme,
 Laut ertönte ihr Geschrei,
 Stiess herunter wie ein Adler,
 Schwankte wie ein Mäusegeier.
 Doch den Fall des Kan Joloi,
 1505 Hatte Kōrküldösch, ein Jüngling
 Karatscha's, mit angesehen,
 Zu rief er dem Karatscha:
 «O, mein Herr, du, Karatscha,
 «Die zwölf Ladungen wohl aushält,
 1510 «In die feuerspei'nde Flinte
 «Lud der Ladungen ich zwölf,
 «Schüttet' ein zwölf Schüsseln Kugeln,

«Da kam Joloi Kan herbei,
 «Da brannt' los ich meine Flinte,
 «Niederstürzt er mit dem Pferde».
 1515 Karatscha schrie: «Jaky, jaky!
 «Laufe schnell du, Kōkuldösch,
 «Schlag' das Haupt dem Joloi ab».
 Kōkuldösch nahm vierzig Jüngling',
 Ritt durch's Querthal zu Joloi,
 1520 Und umringte Kan Joloi.
 Von der Seite schaut es Ak Saikal,
 Sie vertrieb die vierzig Knaben,
 Metzelte sie alle nieder,
 Stürmte mitten durch die Heere,
 1525 Theilte sie da in zwei Haufen.
 Karatscha Kan auf Saikal
 Schoss nun ab sein Mordgewehr,
 Saikal bückt sich nieder, ritt,
 Wendet' um den Kopf'des Pferdes,
 1530 Setzte ein da ihre Lanze,
 Folgte ihm von hinten nach,
 Da rief laut er: «Jaky, jaky!»
 Und es floh Held Karatscha,
 Karatscha, der floh vor Saikal,
 1535 Flüchtet' sich zu seinem Banner,
 Doch als Saikal ihn verfolgte,
 Kam ein Pfeil ihr grad entgegen,
 Da that Saikal Weiberthat,
 Wendet' um ihr Ross, entwich.
 1540 Joloi Kan nun ohne Pferd,
 Wackelnd nun nach allen Seiten,
 Kam zu Fuss herbeigelaufen.
 «O weh, Saikal, Ak Saikal,
 «Gieb dein Pferd mir, o Saikal!»
 1545 Saikal hört nicht seinen Worten,

- Sprach: «Mein Pferd verlass ich nicht,
 «Gebe dir nicht meinen Renner,
 «Mög' der Wurm der Hand mir sterben,
 1550 «Wo giebt's noch so schönes Spiel?
 «Wo noch solche schöne Hochzeit?»
 Gab ihm da nicht ihren Renner,
 Sie verfolgte die Kalmücken,
 Kam dann wieder hergeritten.
 1555 Angeschwollen lag da Atsch Budan,
 Da zur Seite Atsch Budan's
 Blieb Ak Saikal weinend stehn.
 «Karatscha, den Kalmakfürsten,
 «Ihn nenn' ich 'nen bösen Mann,
 1560 «Kan Joloi von nied'rer Abkunft,
 «Ihn nenn' ich 'nen guten Menschen,
 «Sieh, mein Pferd, der braune Hengst,
 «Ihn erreicht beim Trab der Wind nicht,
 «Ihn erreicht kein Pfeil im Fliegen.
 1565 «Ich bestieg den braunen Hengst,
 «Treib die Heere jetzt von dannen,
 «Zu Kualdai, Sohn des Ku,
 «Gehe hin zu Kualdai,
 «Er kann Mädchen schön umarmen,
 1570 «Ist ein Mann für's Liebesfeuer,
 «Er versteht so schön zu herzen,
 «Atsch Budan, du, Joloi's Pferd,
 «Liegst da wie angenagelt,
 «Bei dem Pferd kopf grossen Koran
 1575 «Haben heftig wir gekämpft,
 «Standen da in Eid und Treue,
 «Wenn du jetzt dich nicht erhebst,
 «Löse ich den Eid, die Treue,
 «Ziehe fort von dir gewiss,
 1580 «Gehe sicher zu Kualdai!»

- Als dies Atsch Budan gehört,
 Liess er krachend seinen Wind,
 Stinkend stieg der Nebel nieder,
 Sprang dann auf mit starkem Krachen,
 Kan Joloi stand ihm zur Seite, 1585
 Schwang sich auf sein Ross behende.
 Atsch Budan's, des Heldenrosses,
 Grimm ward heftig da erregt,
 Unterhalb der Sattelstelle,
 An der Stelle seiner Lunge, 1590
 Hatte vierzig Flügel er,
 Breitet aus die vierzig Flügel,
 Joloi, ihn, den Starkgebor'nen,
 Seinen mächt'gen braunen Hengst,
 Und die schöngebor'ne Saikal, 1595
 Während Wolken auf sich thürmten,
 Alle drei zum hohen Himmel,
 Führt er mit sich, sie errettend.
 Als die Flügel matt ihm wurden,
 Bei der Stadt des Kelätäi, 1600
 Stieg beim Flusse er hernieder.
 Als vom Pferde sie gestiegen,
 Und Joloi die Stadt gesehn,
 Ging er hin zu ihrer Mauer.
 Viele Menschen auf der Mauer, 1605
 Den Joloi, der auf sie zukam,
 Warfen theils mit trock'nem Mist ihn,
 Theils mit Stücken, die nicht trafen.
 Grimmig zürnt' da Kan Joloi,
 Der dort steh'nden hohen Mauer 1610
 Eine Seite warf er um,
 Eine Seite riss er nieder,
 Alle Männer dieser Stadt
 Packte er bei ihren Füßen,

- 1615 Warf den Einen auf den Andern,
 Brachte um die ganze Stadt,
 Alle Weiber in der Stadt
 Flohen schreiend da von dannen.
 Joloi Kan trat in die Stadt,
- 1620 Alle die gegohr'ne Gerste
 Trank er aus mit den Schöpfkellen,
 All die aufgehäufte Speise
 Schluckt' er insgesamt herunter,
 Und die Speise in den Säcken
- 1625 Schluckt er mit den Säcken 'runter.
 Joloi, der gebor'ne Fresser,
 Da sein Leib erfüllt, fiel um er,
 Lag am Boden und schlief ein.
 Als Saikal herbeigelaufen,
- 1630 Und nun schaute, wie er da lag,
 Sagte sie: «Was liegst du hier?»
 Zu der Seite ihrer Pferde
 Schritt die Frau nun wieder her,
 Atsch Budan, den braunen Hengst,
- 1635 Liess Saikal nun frei zur Weide,
 Dann kam Ak Saikal zurück,
 Setzte sich und ass die Speise.
 Als so Saikal essend sass,
 Kam ein Knecht mit mächt'gem Rosse,
- 1640 Und mit Läusen wie die Lerche,
 Er ein Knab' mit rothem Antlitz
 Kam jetzt grade auf sie zu:
 «Junges Weib, komm her zu mir,
 «Wem gehöret diese Stadt?
- 1645 «Als Karatscha und Joloi,
 «Beide ringend dort gekämpft,
 «Ist des Joloi's Ak Saikal
 «Sich errettend da geflohen,

- «Von Karatscha kam die Nachricht,
 «Der Kalmückenfürst, Urum Kan, 1650
 «Des Urum Kan Kongyr Bai,
 «Kongyr Bai, der Bote bin ich,
 «Saikal suchend zieh ich aus,
 «Hast von ihr du was gesehen?»
 Darauf sprach nun Ak Saikal: 1655
 «Mög' verderben Urum Kan,
 «Möge Karatscha verdorren,
 «Möge Saikal dir entgehen,
 «Nichts dergleichen hab' gesehn ich».
 Weiter zog nun Kongyr Bai, 1660
 Ak Saikal, die dort geblieben,
 Lief geschwind nun zu der Stadt,
 Sättigte sich da an Speise.
 «Da man mich jetzt suchend auszieht,
 «Da man spähend nach mir schaut, 1665
 «Wie soll ich da nur entrinnen?»
 Lief zurück nun Ak Saikal,
 Kam zu ihren beiden Pferden,
 Nahm da mit sich beide Pferde,
 Band sie fest an eine Pappel. 1670
 Sattelte die beiden Pferde,
 Lief hinab dann zu dem Wasser,
 Breitet aus die langen Haare,
 Taucht' sie in des See's Wasser,
 Saikal, die am Morgen kämmt sich, 1675
 Kämmte sich bis spät zum Abend,
 Als der Abend schon sich nähert,
 Ihre Haar' zu beiden Seiten
 Wand sie auf zu dicken Knäulen,
 Drauf erhob sich Ak Saikal, 1680
 Und als sie zum Hügel aufstieg,
 Kam der junge, schöne Knabe,

- Kongyr Bai, des Urmun Kan,
 Trat nun grade vor sie hin.
- 1685 Kongyr Bai sprach nicht ein Wort,
 Hob Ak Saikal in die Höhe,
 Schleppte sie dann mit sich fort.
 Kan Joloi in tiefem Schlafe,
 Blieb an jener Stell' zurück.
- 1690 Atsch Budan und auch der braune Hengst
 Blieben fest gebunden stehen.
 Als sie zum Urum Kan kamen,
 Da sprach Kongyr Bai die Rede:
 «Urum Kan, hör' meine Bitte».
- 1695 ««Hast du eine Bitte, sprich!»»
 «Des Joloi Kan junges Weib,
 «Ak Saikal hab' ich gefunden».
 ««Das ist herrlich, Kongyr Bai,
 ««Bring sie her und lass sie sehen»»».
- 1700 Auf den Thron am Ehrenplatze
 Setzte Urum Kan sich nieder,
 Ak Saikal, die Thüre öffnend,
 Trat jetzt in das weisse Haus,
 Auf den dicken Teppich nun,
- 1705 Setzte Saikal nieder sich.
 Urum Kan auf seinem Throne,
 Als er Saikal an da schaute,
 Fand er an ihr keinen Fehler.
 Darauf sprach Fürst Urum Kan:
- 1710 «Kongyr Bai, du mein Gesandter,
 «Hab' gefreit schon neun der Weiber,
 «Bringe her mir alle neun,
 «Ich will anschau'n meine Weiber,
 «Ob die Weiber schöner sind,
- 1715 «Oder ob Ak Saikal schöner?»
 Kongyr Bai trat aus dem Hause,

- Bracht' herbei jetzt seine Weiber,
 Liess sie All' sich niedersetzen.
 Urum Kan auf seinem Throne
 Schaute hin nach seinen Weibern,
 Doch Ak Saikal war viel schöner
 Als die Weiber all zusammen.
 «Wenn die Saikal ich nicht freie,
 «Sie mir nicht zum Weibe nehme,
 «Will ich nicht Urum Kan heissen».
- 1720
- 1725
- Darauf sprach nun Ak Saikal:
 «Urum Kan, Kalmückenfürst,
 «Köpfe abhau'n kann man wohl hienieden,
 «Zungen kann man ab nicht schneiden,
 «Willst du, schlag' mir ab das Haupt,
 «Fliesen lass mein Blut, hier ist es,
 «Wenn du wirklich mich willst freien,
 «Ist es wohl ein schlechter Lohn,
 «Urmun Kan, du hast vor mir
 «Neun der Weiber schon gefreit,
 «Wenn du mich zum zehnten Weib machst,
 «Zu zehn Weibern in zehn Tagen
 «Gehst du einmal in der Nacht,
 «Soll so unser Leben sein?
 «Wenn du wirklich mich zum Weibe nimmst,
 «Schneide du all deinen Weibern,
 «Ab das Haar bis zu den Ohren,
 «Dann magst du mich freien, Herr».
- 1730
- 1735
- Darauf sprach der Fürst Urmun Kan:
 «Bote Kongyr Bai steh auf!
 «Schneid' die Haare dieser Weiber
 «Ab bis zu den Ohren jetzt».
- 1740
- 1745
- Da erhob sich Kongyr Bai,
 Holte jetzt hervor sein Messer,
 Ihre Haar' bis zu den Ohren
- 1750

- Schnitt er mit dem Messer ab,
 Alle Weiber schamerfüllt
 Flohen eilig aus der Thür,
 Diese Weiber nahm nun jeder,
 1755 Dem sie in die Hände fielen,
 Urum, der Kalmücken Fürst
 Schlachtet' Stuten von den Blässen,
 Sammelt' rund um alles Volk,
 Liess sich trauen mit Saikal,
 1760 Auf liess hängen er den Vorhang,
 Breiten aus ein schwellend Lager,
 Kongyr Bai, der Hochgebor'ne,
 Trat zuerst nun in das Haus.
 Mädchen und auch junge Frauen,
 1765 Traten nach ihm in das Haus,
 Dann steckt durch die Thür den Kopf
 Ak Saikal und trat in's Haus,
 Grüsste Alle sich verbeugend,
 Ak Saikal zum Feuer kommend,
 1770 Brachte dar den Gruss dem Feuer,
 Alle Frauen und die Mädchen,
 Trieb sie dann aus ihrem Hause,
 Kongyr Bai, der vor ihr stand,
 Stiess sie aus dem Haus heraus.
 1775 Kam gegangen Ak Saikal,
 Oeffnete den Bettvorhang,
 Sah da liegen Urum Kan.
 «O, Urum Kan, o, mein Fürst,
 «Ist's ein Knecht auch Urum Kan,
 1780 «Ist der doch mein Eh'gemahl,
 «Ist's vom Knechte auch geboren,
 «Hab' ich in der Wieg' ein Kind doch,
 «In dem Hause ist mein Kind,
 «Weinend scheint es dort zu liegen,

- «Will zu meinem Mann, dem Knechte, gehen, 1785
 «Sagen ihm, ich bin des Fürsten Weib.
 «Viel von Kraft hast du, o Herr,
 «Milch hab' ich im Ueberflusse,
 «Jetzo thu' ich dir die Bitte!
 «Bin 'ne Stute, frei von Arbeit, 1790
 «Will mein Kind noch einmal säugen,
 «Dann bei dir als Gattin liegen!
 «Will den Schmutz vom Körper waschen,
 «Unheiliges Haar ausreissen,
 «Reinigend mich, will ich kommen, 1795
 «Dann will ich mich dir ergeben!
 «Thun will ich, was du befehlst,
 «Handle du nach deinem Willen».
 Darauf sprach nun Urum Kan:
 «Gut ist stets des Guten Wort, 1800
 «So wird es wohl gut sein, denk' ich,
 «Schlecht ist stets des schlechten Wort!
 «Stehe auf nun Kongyr Bai!
 «Diese schöngebor'ne Saikal
 «Setze auf den flücht'gen Renner, 1805
 «Kleide sie in dichte Kleider,
 «Einen Schlauch von schwarzem Leder
 «Binde ihr an ihren Sattel,
 «Und 'ne Schaal' von weissem Steingut
 «Lege ein du in die Kapse».
 1810
 Als gehört der Bot' dies Wort,
 Nahm er mit sich Ak Saikal,
 Setzt' sie auf den flinken Renner,
 Kleidet sie in dichte Pelze,
 Und den Schlauch von schwarzem Leder
 1815
 Band er hinter ihren Sattel,
 Eine Schaale weiss von Steingut
 Legte ein er in die Kapsel,

- Zogen beide dann von hinnen.
- 1820 Als zur Landesgrenz' sie kamen,
An der Grenze Kongyr Bai
Stieg herab von seinem Pferde,
Einen Schlauch von seinem Sattel
Band da los Held Kongyr Bai,
- 1825 Jene Schaale aus der Kapsel
Nahm heraus nun Kongyr Bai,
Gab der Schalen drei Saikal,
Drei der Schalen Kongyr Bai,
Trank er selbst in einem Zuge,
- 1830 Eine Schale der Saikal
Goss dann ein Held Kongyr Bai.
Darauf sprach nun Ak Saikal:
«In der Stadt des armen Herrn
«Hatten wir nicht solche Speise,
1835 «Diese Speis', die du uns giebst,
«Trinke auch du selbst, o Herr!»
Kongyr Bai trank aus den Trank.
Darauf stiegen sie zu Pferde,
Beide ritten fort in Eile,
- 1840 Grade zu des Weges Mitte
Kamen jetzt sie, hielten an,
Kongyr Bai an dieser Stelle
Stieg herab von seinem Pferde,
Seinen Schlauch herab vom Sattel
- 1845 Band da los Held Kongyr Bai,
Seine Schale aus der Kapsel
Nahm hervor nun Kongyr Bai,
Gab der Saikal drei der Näpfe,
Saikal trank sie alle aus,
- 1850 Drei der Näpfe Kongyr Bai
Selbst trank aus mit einem Zuge,
Einen Napf der Ak Saikal

- Goss noch ein Held Kongyr Bai.
Darauf sprach nun Ak Saikal:
«In der Stadt der Armen, Herr,
1855 «Hatten wir nicht solche Speise,
«Diesen uns gegeb'nen Napf
«Trinke du doch selber aus».
Kongyr Bai trank eilig aus ihn.
Kongyr Bai trank da acht Schalen,
1860 Und nur sechs trank Ak Saikal,
Trunken war nun Kongyr Bai,
Sprach viel ungeziem'nde Worte,
Ak Saikal des Rosses Hals
Schlug sie mehrmals mit der Knute.
1865 «O, mein Bote Kongyr Bai,
«Wende um des Pferdes Kopf,
«Ziehe du dein Pferd hierher,
«Sieh, man sieht die Stadt des Armen,
«Diesseits von der hohen Stadt,
1870 An dem Fusse einer Pappel
«Wollen wir zum Schlaf uns legen».
Als dies Kongyr Bai gehört,
Sprang er schnell von seinem Pferde,
Seinen Schlauch von seinem Sattel
1875 Band da los Held Kongyr Bai,
Seine Schale aus der Kapsel
Nahm heraus nun Kongyr Bai,
Goss jetzt ein der Ak Saikal,
Aber Ak Saikal trank nicht,
1880 Aus der Hand des Kongyr Bai,
Riss sie da den Lederschlauch,
Goss ihm ein und reicht den Trunk ihm,
Viel gab sie dem Kongyr Bai.
Da ward trunken Kongyr Bai,
1885 Wollte aufsteh'n, konnt' es nicht.

«Jaky» rufend, fiel er nieder
 Als Ak Saikal dies gesehen,
 Lief sie zu den beiden Pferden,
 1890 Hochgebunden war ihr Kopf,
 Von der Pappel, wo sie angebunden,
 Hatten abgenagt sie beide Seiten,
 Diese hohe, mächt'ge Pappel
 Fiel fast da zum Boden nieder,
 1895 Beide angebund'ne Pferde
 Liess nun los die Ak Saikal,
 Kam zu Kan Joloi gelaufen,
 Schlafend lag da Kan Joloi,
 Lag am Boden, aufgeschwollen.
 1900 «Stehe auf, mein Held und Herr!»
 Dort lag schlafend Kan Joloi,
 Hob den Kopf nicht einmal auf,
 Saikal hob den Kopf empor,
 Beide Arme zog Saikal
 1905 Ueber ihre Schultern, schleppt' ihn
 Bis zum Ufer, den Joloi,
 Zog ihn fort die Ak Saikal,
 Bracht' herbei die beiden Pferde,
 Setzte ihn dann auf sein Pferd,
 1910 Führte fort Joloi am Leitstrick,
 Floh mit ihm in's Eisgebirge,
 Dorthin bracht' ihn Ak Saikal.
 Früh am Morgen, Kongyr Bai,
 Es erhob sich Kongyr Bai,
 1915 Sah, dass Saikal ihm entflohen,
 Ritt drauf hin zu Urum Kan:
 «Ei Urum Kan, Urum Kan,
 «Saikal, die ich fortgeführt,
 «Saikal ist entflohen mir».
 1920 Darauf sprach der Urum Kan:

«Kongyr Bai, du böser Knecht,
 «Liess'st entfliehen Ak Saikal,
 «Hast allein mich jetzt gelassen».
 Wild entbrannte Urum Kan,
 1925 Schnitt darauf mit seinem Messer
 Ab dem Kongyr Bai die Ohren,
 Auf den Rappen mit den Flügeln
 Stieg entfliehend Kongyr Bai,
 Von den Weibern, die gefreit er,
 War getrennt jetzt Urum Kan,
 1930 Von Ak Saikal, die geholt er,
 War getrennt jetzt Urum Kan,
 Von dem Boten Kongyr Bai
 War getrennt jetzt Urum Kan,
 Klagend blieb dort Urum Kan.
 1935 Kan Joloi und Ak Saikal,
 Auf des Eisgebirges Gipfel,
 Stiegen sie von ihren Pferden.
 Da that Atsch Budan die Rede:
 «Nicht bei Sinnen bist du, Fresser,
 1940 «Deine Schwester hielt'st für gut du,
 «Mich und Atsch Budan für schlecht,
 «Wie verdient' ich deine Hiebe,
 «Ich belebt' die todte Seele,
 «Zündet' an erloschen Feuer,
 1945 «Rettet' dich vor'm Feind, als flohst du,
 «Bracht zum Feind dich, dem du folgtest,
 «Nicht bei Sinnen ist der Fresser».
 Darauf sprach nun Ak Saikal:
 «Ist Joloi ein Menschenkind,
 1950 «Oder ist er gar ein Teufel?
 «Sieh, er schwor beim schwarzen Steine,
 «Da zersprang der schwarze Stein,
 «Sprach den Eid beim schwarzen Wasser,

- 1955 «Ausgetrocknet ist das Wasser,
«Niedermetzeltest die Stadt du,
«Sage, wen traf da die Sünde?
«Hieltest für besser deine Schwester,
«Hieltest für schlechter Ak Saikal,
1960 «Hörtest nicht auf meine Worte,
«Kaum sind wir der Noth entgangen,
«Jetzt erhebe' dich, Kan Joloi!
«Schweifen lass des Rosses Schwanz!
«Fliegen lass des Rosses Stirnhaar!
1965 «Und verfolge Karatscha!»
Ak Saikal und Kan Joloi
Sprengten nun zum Karatscha,
Brachen ein in Karatscha's Volk,
Angriff Kan Joloi am Abend,
1970 Die dort wohnenden Kalmücken
Bis zum Morgen schlug er nieder.
Ak Saikal auf braunem Hengste
Drang in's Volk von dieser Seite,
Hieb sich durch zur ander'n Seite,
1975 Als der Morgen endlich anbrach,
Ward dem braunen Hengst die Sprache:
«Ak Saikal den flieh'nden Feind,
«Sie das Weib, stach nieder, sagt man,
«Auf dem Himmel, der weit ausschaut,
1980 «Bunt Gewölk hat aufgethürmt sich,
«Karatscha und Kardygatsch
«Sind entflohn auf schwarzer Stute,
«Diese will ich jetzt verfolgen,
«Will in deine Hand sie liefern!»
1985 Als Saikal dies Wort gehört,
Wendet' um des Pferdes Haupt sie,
Und verfolgte Karatscha,
Sprengte grade auf ihr Ziel zu,

- Schaut' sich um, sich niederbeugend,
Karatscha und Kardygatsch 1990
Vor sich sah sie fliehend reiten.
Saikal folgt' und holt' sie ein,
Niederbeugt' sie sich zum Pferde,
Jenen Rappen mit den Flügeln
Packte sie beim schwarzen Schwanze, 1995
Doch Karatscha wendet's Pferd
Und entwand sich Saikal's Hand,
Eh Saikal ihr Ross gewendet,
Jener Rappe mit den Flügeln
Ward zu einer blauen Taube, 2000
Hob sich auf und flog von dannen,
Doch der braune Hengst sogleich
Ward zu einem blauen Falken,
Stiess herab in scharfem Schwunge,
Hoch vom Himmel traf er jenen. 2005
Karatscha Kan nun von Neuem
Ihrer Hand entrann er eilig,
Ward zu einem weissen Argal,
Ward der Hengst zum flücht'gen Hunde,
Packte an ihn von der Seite, 2010
Da in wilder Wuth ergrimmt,
Packt er jenen bei den Knieen,
Riss sie ab der weisse Hund,
Doch entwand sich jener wieder,
Ward zu einem blauen Fuchse, 2015
Barg sich in dem dichten Walde,
Ward der Hengst zum schwarzen Geier,
Stiess von oben auf ihn ein,
Drang dann in den dichten Wald,
Flogen in die Luft die Federn, 2020
Doch entwand sich jener wieder,
Ward zu einem weissen Fische,

Floh, sich in das Wasser stürzend,
 Ward der Hengst zu einer Otter,
 2025 Folgt ihm auf den Grund des Wassers,
 Packt ihn auf dem Grund des Wassers,
 Da zuletzt nun Ak Saikal
 Packte Karatscha, den Fürsten,
 Packte auch die böse Hexe,
 2030 Allen Beiden band die Hände
 Auf den Rücken nun das Weib,
 Ihren Rappen mit den Flügeln,
 Führte sie als Packpferd mit sich,
 Kardygatsch und Karatscha
 2035 Band sie auf den schwarzen Renner,
 Band zusammen ihre Hälse,
 Grades Weg's ritt zu Joloi sie.
 Kan Joloi beim Volke bleibend,
 Metzelt' nieder die Kalmücken,
 2040 Klettert' auf den Hügel, weinte:
 «Meines Körpers Wall, Saikal,
 «Du, des Lagers weiches Pfühl, Saikal,
 «Du geliebte Fürstin, Ak Saikal,
 «Wie bin ich von dir getrennt?
 2045 «Die beim Lachen zeigt die Zähne,
 «Die beim Athmen duftet Ambra,
 «Du geliebte Fürstin, Ak Saikal,
 «Wie bin ich von dir getrennt?»
 Sie erschien am Bergabhange,
 2050 Lächelnd kam Saikal geritten,
 Als Karatscha und die Metze
 Da erblickte Kan Joloi,
 Sprach er: «Ak Saikal, mein Weib,
 «Karatscha und diese Metze
 2055 «Gieb sie mir zum Gastgeschenke».
 Darauf sprach nun Ak Saikal:

«Bitt'st du Gastgeschenke, Kan Joloi,
 «Will ich Karatscha dir geben,
 «Bittest du die Metze aber,
 «Diese gebe ich dir nicht». 2060
 Drauf erhob sich Ak Saikal,
 Bei dem Halse diese Metze
 Band da fest nun Ak Saikal,
 Trieb sie fort dann Ak Saikal,
 Zu dem tiefen Bachgerinsel 2065
 Ritt nun abwärts Ak Saikal,
 Den um ihren Hals gelegten
 Strick zog fest nun Ak Saikal,
 Seine Schwester, diese Metze,
 Nieder fiel sie, biss die Erde, 2070
 Ak Saikal stieg auf den Hintern,
 Schlug sie heftig auf die Brust,
 Auf die Brust setzt' sie sich nieder,
 Schlug sie heftig auf den Hintern,
 Aus den Händen Ak Saikal's 2075
 Flüchtete sich da die Metze,
 Lief schnell hin zu Kan Joloi.
 «O, du trauter Kan Jökö,
 «Hol' mich aus der Tiefe aufwärts!
 «Bringe mich jetzt über's Meer! 2080
 «Lösche du den wilden Brand!
 «Jökö führ' mich über's Meer!
 «Rette mich vor der Saikal!»
 Darauf sprach nun Ak Saikal:
 «Als gebeten Karatscha du, 2085
 «Hab ich Karatscha gegeben,
 «Wenn du jetzt die Metze bittest,
 «Diese gebe ich dir nicht».
 Als Joloi Kan dies gehört,
 Stellte er sich zwischen sie, 2090

Von Ak Saikal diese Metze
 Zog hervor jetzt Kan Joloi,
 Karatscha und diese Metze
 Liess nun frei der Fürst Joloi,
 2095 All' die Völker der Kalmücken
 Schenkte er dem Karatscha,
 Doch das Volk von den Nogai
 Nahm Joloi da für sich selbst,
 Wie sie da verbracht ihr Leben,
 2100 Wussten alle beide nicht,
 Einer war der ält're Schwager,
 Doch der jüng're war der And're;
 Eines Tages trank man Branntwein,
 Da sprach Joloi, als er trunken:
 2105 «Auf dem Wasser ist kein Boot,
 «Hier in dieser Lügenwelt
 «Ist nichts And'res ausser mir».
 Da sprach Ak Saikal, das Weib:
 «Auf zogst du die Lippe, Herr,
 2110 «Rümpfst die Nase ja gewaltig,
 «Ist ein Boot auf schwarzem Wasser,
 «Hier, in dieser Lügenwelt,
 «Vieles ist noch ausser dir,
 «Der den Bettvorhang gezogen,
 2115 «Macht' am Ehrenplatz das Lager,
 «Der die Saikal einst gefreit,
 «Urum Kan, er ist der Höchste».
 Kan Joloi stand auf vom Lager,
 Rief herbei den Er Tschetschän,
 2120 Schickte hin den Er Tschetschän,
 Liess sich Karatscha jetzt holen.
 «O, Karatscha, lieber Schwager,
 «Reite hin zu Urum Kan,
 «Kämpfe du mit Urum Kan,

«Bringe her die Kysyl Kys». 2125
 Darauf sprach Held Karatscha:
 «O mein Schwager, Kan Joloi,
 «Urum Kan ist mein Verwandter,
 «Wie soll ich mit ihm wohl kämpfen,
 «Kysyl Kys, des Urum Tochter, 2130
 «Wie soll ich sie hierher bringen?
 «O, mein Held, du Kan Joloi,
 «Reite selbst zu Urum Kan du!
 «Hole selbst du Kysyl Kys!
 «Ich will hier das Volk beherrschen!» 2135
 Brüllend rief da Kan Joloi:
 «Schlag den Karatscha, Tschetschän!»
 Da erhob sich Er Tschetschän,
 Schlug den Helden Karatscha,
 Stampfte ihn mit seinen Füßen, 2140
 Zog heraus ihn aus der Thür,
 Sattelte den Atsch Budan,
 Darauf kam Held Kan Joloi,
 Band sich um das schwere Eisen,
 Kleidet sich in hartes Eisen, 2145
 Zu Urum Kan, dem Kalmücken,
 Ritt in Eile jetzt Joloi.
 Des Urum Kan's Pferdehirten
 Feuer waren da zu sehen,
 Waren sechzig Rindenjurten, 2150
 Waren sechzig Zelte dort,
 Sechzig Schläuche Kymiss waren
 In den Zelten die er Leute,
 Sechs der Fülle. -Ledersäcke
 Waren voll von Branntwein dort; 2155
 Auf dem Wege kam Joloi,
 Stieg zur Höhe, sprang vom Pferde,
 Alle diese Pferdehirten

- Flohen eilig vor dem Helden,
 2160 Schaut da um sich Kan Joloi,
 Untersucht die Rindenjurten,
 Waren da wohl sechzig Jurten,
 Sah dort sechzig Lederschläuche,
 Sechzig Füllen Ledersäcke,
 2165 Sah auch, dass voll Branntwein sie.
 «Dies ist gut für einen Trunk».
 Meint er, stieg vom Pferde eilig,
 Sammelt Thalholz auf der Höhe,
 Sammelt Höhenholz im Thale,
 2170 Trieb herbei die Pferdeheerden,
 Packte sich da gelbe Stuten,
 Packt' sich da auch junge Pferde,
 Bracht' herbei an sechzig Pferde,
 Legte alle sie in's Feuer,
 2175 Dieser Pferde Vordertheile
 Steckt auf einmal in den Mund er,
 Dieser Pferde Hintertheile
 Steckt auf einmal in den Mund er,
 Sechzig Lederschläuche Kumys
 2180 Trank auf einmal Kan Joloi,
 Sechzig Ledersäcke Branntwein
 Trank auf einmal Kan Joloi,
 Fiel in einen festen Schlaf.
 Da Urum Kan's Pferdehirt,
 2185 Kara Kōbōn, der Kalmück,
 Lief zum Hause seines Fürsten,
 Nachricht gab er Urum Kan:
 «Ei, Urum Kan, hör' die Klage,
 «Ist gekommen da ein Held,
 2190 «Hat ein bergehohes Pferd,
 «Selbst ist bergehoch der Held,
 «Legt' in's Feuer deine Pferde,

- «Briet sie sich und ass sie auf,
 «Sechzig Lederschläuche Kumys,
 «Trank er aus auf einen Zug, 2195
 «Sechs der Ledersäcke Branntwein
 «Trank er aus auf einen Zug,
 «Jetzt der Mann, der bergegleiche,
 «Liegen blieb er da am Boden».
 Darauf sprach nun Urum Kan: 2200
 «Wenn der Mann da ganz allein ist,
 «Wollen viele wir ihn holen!»
 Da nahm er sechs Heeresschaaren,
 Nahm das goldgezierte Banner
 Und umringte Kan Joloi. 2205
 Kan Joloi lag dort am Boden,
 Lag am Boden, regt sich nicht,
 Schoss man ab auf ihn Kanonen,
 Dennoch regte er sich nicht;
 Als der Heerhauf' nahe kam, 2210
 Da erhob sich Kan Joloi,
 Kan Joloi, den todten Menschen
 Packt' er da bei seinen Füßen,
 Schlag mit ihm die Heereshaufen,
 Da zehn Menschen Kan Joloi 2215
 Schlag zu Boden er von vorne,
 Vierzig Menschen Kan Joloi
 Schlag zu Boden von der Seite.
 Als entflohen die Kalmücken,
 Kehrte Kan Joloi zurück, 2220
 Legte sich dort wieder nieder,
 Dreimal kam da Urum Kan
 Mit dem Heer' herbeigezogen,
 Dreimal metzelt' Kan Joloi
 Die Kalmücken-Heere nieder. 2225
 Da war endlich Urum Kan

- In Verlegenheit gerathen,
Urum Kan rief all sein Volk,
Fragte da des Volkes Menge:
2230 «Ist nicht einer von den Männern?
«Ist nicht eines von den Weibern?
«Das den Namen dieses Helden
«Melden kann? o, nennet ihn!
«Wer des Mannes Namen meldet,
2235 «Dem will ich viel Gnad' erweisen».
Aus dem Volke trat 'ne Alte,
Stellte dicht sich vor den Fürsten.
«Fürst und Herr, du, Urum Kan,
«Will erfahren, wer er ist,
2240 «Wenn ich dieses nun erfahren,
«Was wirst du mir gnädig schenken?»
Darauf sprach nun Urum Kan:
«Wenn du, wer er ist, erfahren,
«Werd' 'nen Fürstensohn dir geben,
2245 «Wenn du, wer er ist, erfahren,
«Geb' 'nen Herrensohn zum Mann' ich»
Da erhob das alte Weib sich,
Vierzig Mädchen bat von ihm sie,
Bat auch von ihm vierzig Weiber,
2250 Bat von ihm die Kysyl Kys,
Bat auch vierzig Knaben von ihm,
Bat da achtzig Lastkameele,
Neunzig Lastkameel' mit Kleidern,
Sechzig Lastkameel' mit Brauntwein,
2255 Alles dieses bat das Weib.
Dieses Alles nahm die Alte,
Ritt nun hin zu Kan Joloi,
Von Joloi nach dieser Seite
Lagert sich das alte Weib.
2260 Dreissig Mädchen tanzten Reigen,

- Vierzig Mädchen scherzten spielend,
Abends, Morgens, zweimal täglich
Brachte nah sie Kysyl Kys,
Zeigt' das Mädchen ihm die Alte.
Da sprach zu ihr Kan Joloi: 2265
«Du verdorre sammt dem Mädchen!
«Wenn es solche Schönheit ist,
«Bringe sie an meine Seite!»
Als die Alte dies vernommen,
Dass Joloi nicht aufstehn würde, 2270
Wusste jetzt die list'ge Alte,
Dass Joloi nicht kommen würde,
Wusste jetzt die list'ge Alte,
Faltet's Kopftuch auseinander,
Hebt das Stirntuch in die Höhe, 2275
Kam gegangen zu Joloi:
«Bist in Frieden du gekommen,
«Oder bist zum Kampf gekommen?
«Bist du nicht der Kriegeswolf?»
Darauf sprach nun Kan Joloi: 2280
«Will des Fürsten Eidam werden!
«Will des Fürsten Gaben schauen!
«Will des Herren Eidam werden!
«Will des Herren Gaben schauen!
«Von der Seite weicht der Lärm, 2285
«Von dem Haupte nicht Getrappel,
«Fragst du mich nach meinem Namen?
«Meine Jurte ist's Nogai-Volk,
«Unter den Nogajer-Schaaren
«Ist mein Vorfahr Nogai Bai, 2290
«Wieder gab er nie die Schaafe,
«Sättigt' nie am Schaaffleisch sich,
«Selbst bin ich Joloi, der Fresser».
Lief von dannen nun die Alte.

- 2296 «Kommet her, ihr vierzig Mädchen,
 «In der Eb'ne liegt der Bräut'gam,
 «Lieget hier vor Durst und Hunger,
 «Liegt in Kummer ganz allein». 4
 Kamen her die vierzig Mädchen,
 2300 Kamen auch die jungen Frauen,
 Auch die Jünglinge sie kamen,
 Fassten Joloi unter'n Arm.
 «Soll der Fürstenson am Boden liegen?»
 Breiten unter ihn die Filzdeck'.
- 2305 «Soll der Herrensohn am Boden liegen?»
 Breiten unter ihn den Teppich,
 Oeffneten die Thür der Kysyl Kys,
 Joloi trat sich beugend ein,
 Oben auf dem Throne sass
 2310 Kysyl Kys, das schöne Mädchen,
 Die dort sass, der Kysyl Kys
 Rechtes Knie mit seiner Hand
 Drückte leise Kan Joloi,
 Branntwein trinkend, ward er trunken,
 2315 Kan Joloi legt' sich auf's Lager,
 Kysyl Kys in seinen Armen.
 Jetzt die Alte lief zum Fürsten,
 Trat zum Fürsten ein und sprach:
 «Fragst du nach dem Ankömmling,
 2320 «Selbst ist es Joloi, der Fresser,
 «Ist ein Ries' mit bösem Kopfe,
 «Wenn betrunken Kan Joloi,
 «Hebt er's Haupt nicht auf drei Monde,
 «Lass du kochen gift'gen Branntwein!
 2325 «Lade ihn dann auf Kameele!
 «Dem Joloi geb' ich den Branntwein,
 «Trunken will ich um ihn werfen,
 «Achtzig Batman rohes Eisen

- «Will auf Joloi's Hals ich legen,
 «Neunzig Batman rohes Eisen 2330
 «Will an Joloi's Füss' ich legen,
 «Siebzig Batman rohes Eisen
 «Will an Joloi's Arm ich legen,
 «Grab' 'ne Grub' von vierzig Klaffer,
 «Joloi will hinein ich stossen, 2335
 «Schmelzen will ich Blei in Menge,
 «Giessen dann in diese Grube,
 «Dass das Volk sich dann beruh'ge!»
 Urum Kan stimmt bei der Alten,
 Lud den Branntwein auf Kameele. 2340
 Zu Joloi bracht ihn die Alte,
 Joloi Kan und Kysyl Kys
 Lagen da auf ihrem Lager,
 Darauf sprach die schlaue Alte:
 «Dich am Gatten jetzt erfreuend, 2345
 «Als des Viehes Herrn dich fühlend,
 «Am Gemahle dich erfreuend,
 «Als des Volkes Herrn dich fühlend,
 «Kannst den Kopf du, junge Braut,
 «Jetzt nicht in die Höhe heben? 2350
 «Kannst den Bräut'gam nicht erwarten?
 «Wollt nicht scherzen jetzt ihr Beide?»
 Da erhob sich Kysyl Kys
 Und bedeckte sich ihr Antlitz,
 Trat dann in das weisse Zelt. 2355
 «Stehe auf, du Fürsteneidam,
 «Hast genug die Maid umarmt,
 «Hast genossen viel der Freude,
 «Kannst du jetzt dich nicht erheben?»
 Joloi stand vom Lager auf, 2360
 Setzte sich auf seinen Thron,
 «Die dort steh'nde list'ge Alte

2365 Bracht' herbei ihm nun die Speise,
 Gab den Branntwein ihm im Schlauche,
 Schnell schluckt es der Fresser 'runter,
 Trank den Tag und auch die Nacht,
 So viel auch der Fresser trank,
 Wurde dennoch er nicht trunken,
 Kan Joloi trank schon drei Tage,
 2370 Nach drei Tagen ward er trunken,
 Trunken seiend, fiel er um,
 Branntwein floss aus seinem Munde.
 Da kam schnell die schlaue Alte,
 Neunzig Batman rohes Eisen
 2375 Legte sie um Joloi's Hals,
 Achtzig Batman rohes Eisen
 Legte sie um Joloi's Arme,
 Siebzig Batman rohes Eisen
 Legte sie an seine Füsse,
 2380 Vierzig Knaben packten ihn,
 Konnten ihn nicht fortbewegen,
 Holten Ochsen da vom Volke,
 Holten auch vom Volk Kameele,
 Starke Pferde holten auch sie,
 2385 Um den ganzen Körper Joloi's
 Banden fest sie Pferdhaarstricke,
 Schleppten fort den Kan Joloi.
 Kysyl Kys fuhr auf vom Schlafe,
 Sah da, wie man fort ihn schleppte.
 2390 «Sag', was machst du, schlaue Alte?
 «Mein so schön geschminktes Antlitz
 «Und den Hintern machst zur Sohl' du,
 «Mein so glattgestrich'nes Antlitz
 «Und den Hintern hast vernichtet,
 2395 «Sag', was machst du, schlaue Alte?»
 Darauf sprach die schlaue Alte:

«Sei verdammt du, böse Hexe,
 «Hast am Gatten dich ergötzt,
 «Fühlst dich als des Viehes Herr,
 «Hast am Manne dich erfreut, 2400
 «Fühlst dich als des Volkes Herr,
 «Will dein Haupt zu Boden schleudern,
 «Reissen aus dir dann das Schamhaar!»
 Darauf sprach die Kysyl Kys:
 «Den der Vater gab, den Dolch, 2405
 «Will ich dir in's Herz noch stossen,
 «List'ges Weib, dir will ich's anthun!»
 Da den Dolch mit buntem Halse
 Fasste sie bei seinem Griffe,
 Riss ihn aus der Scheid' heraus, 2410
 Nahm ihn dann und lief zu ihr,
 Schwang auf sie den weissen Dolch,
 Bei der Hüft' des schlauen Weibes,
 Sie verletzte ihr das Bein.
 Eh noch Kysyl Kys herankam, 2415
 Floh die Alt', sich niederbeugend.
 Doch den fortgeschleppten Joloi
 Gaben sie nicht Kysyl Kys,
 Schleppten Kan Joloi noch weiter,
 Als zur Seit' der Grube kam er, 2420
 Hielten an all die Kalmücken,
 Stiessen ihn zur Grub' hinab,
 Schütteten viel Kohlen ein,
 Bliesen da die Blasebälge,
 Da schritt Kysyl Kys zurück, 2425
 Brachte fort den Atsch Budan,
 Führte ihn in's Eisenhaus,
 Kam dann stolz dahergeschritten,
 Setzt' sich an der Grube Oeffnung,
 Heftig weinte Kysyl Kys. 2430

- «Die Kalmücken haben dich vernichtet, Herr!
 «Haben glühend deine Hosen dir gemacht,
 «Wenig freut ich deiner Schönheit mich,
 «Litt viel Kummer um dich, o, mein Herr,
 2435 «Du mein bester, schwarzer Fuchs, mein Herr,
 «Pappel mit der schwarzen Wurzel, Herr,
 «Meine grossblätt'rige Pappel, Herr,
 «Bist der weiten Jurte Gitter, Herr,
 «Du, die Fahne meiner Lanze, Herr,
 2440 «Mein Geschenk, das Gott ich dargebracht,
 «Da dein Aug' erloschen, o mein Herr,
 «Da die Pappel nun zu Asche worden, Herr,
 «Sag', auf wen kann ich jetzt hoffen, Herr?»
 Als das Weinen seiner Tochter
 2445 Urum Kan gehört, da sprach er:
 «Mag verderben diese Alte,
 «Auf den tapfern Helden hat sie
 «Jetzt den Sinn der Kysyl Kys gelenkt,
 «An den guten Gatten hat sie
 2450 «Jetzt das Mädchen mir gebunden,
 «Nehmet fort die Blasebälge,
 «Nehmet fort nun auch die Kohlen,
 «Steht des Mädchens Sinn nach ihm,
 «Hole sie Joloi heraus,
 2455 «Steht der Tochter Sinn nach ihm,
 «Steig hinab sie, leg sich zu ihm!»
 Kan Joloi lag in der Grube,
 Niemand konnt' heraus ihn ziehen,
 Liegen blieb er in der Tiefe,
 2460 Lange weinte Kysyl Kys,
 Legte sich an Joloi's Seite,
 Tags gab Atsch Budan sie Futter,
 Nachts lag in des Helden Arm sie.

- Als Joloi nun fortgezogen,
 Blieb im Hause Ak Saikal, 2465
 Joloi's Diener, Er Tschetschän,
 Wohnte an des Volkes Grenze.
 Da er meint, Joloi sei todt,
 Sammelt Karatscha ein Heer,
 Raubt die Pferde Karatscha, 2470
 Raubt die Leute Karatscha,
 Kan Joloi's, des Fürsten, Völker,
 Nahm sich alle Karatscha.
 Saikal wusste Nichts davon,
 Ebenso Tschätschän, der Jüngling. 2475
 Eines Tages trug es zu sich,
 Dass Tschätschän, der Jüngling aufstand,
 Anzog die Kalmückenkleidung,
 Eine schwarze Stut' bestieg,
 Und zu Karatscha davon ritt. 2480
 Als Tschetschän des Weges ritt,
 Sah er viele Heere kommen,
 Er Tschetschän ritt zu dem Haufen,
 Da war es schon Nacht geworden,
 Und die Sonne war gesunken, 2485
 Da den Helden Karatscha
 Hat erreicht Held Er Tschätschän.
 Karatscha rief seine Leute,
 Sprach zu ihnen Karatscha:
 «Die geschmäht den Kalmak-Fürsten, 2490
 «Die den Mann von schlechter Herkunft,
 «Kan Joloi jedoch gepriesen,
 «Diesen Mann gewählt, die Metze,
 «Zu der Ak Saikal begeben euch!
 «Wenn die Morgenröthe anbricht, 2495
 «Macht ein Schlachten ihr, mein Heer,
 «Fanget ein mir Ak Saikal,

«Fanget ein auch den Tschätschän,
 «Will viel Ehre ihnen anthun,
 2500 «Will sie beid' in Stücke hauen».
 Tschetschän hörte diese Worte,
 Ritt drauf eilig nach dem Hause,
 Liess die fahle Stute los,
 Fängt sein Ross, den Kyl Jeren, ein,
 2505 Band ihm Kopf und Schulterblätter,
 Steckt die Schösse in den Gürtel,
 Packt dann seine Tannenlanze,
 Gürtet um sich seinen Köcher,
 Und das Mondbeil, schwarz von Stahl,
 2510 Steckt er sich in seinen Gürtel,
 Sprengte hin zu Ak Saikal,
 Sprach, in ihre Thüre tretend:
 «O, du Fürstin, Ak Saikal,
 «Deines Herrn Licht, beide Augen,
 2515 «Seh' ich funkelnd hier vor mir,
 «Was bedeutet dieses, Fürstin?
 «Seine Schönheit, beide Arme,
 «Sehe ich hier vor mir schwanken,
 «Was bedeutet dieses, Fürstin?
 2520 «Seine Waffen, beide Beine,
 «Sehe ich vor mir sich regen,
 «Was bedeutet dieses, Fürstin?
 «Sieh, es schwankt der Pappel Wurzel,
 «Was bedeutet dieses, Fürstin?
 2525 «Sieh, es wogt das Meer am Grunde,
 «Was bedeutet dieses, Fürstin?»
 Darauf sprach nun Ak Saikal:
 «Wenn sein Licht, die beiden Augen,
 «Funkelnd hier zu schauen sind,
 2530 «Neunzig Batman rohes Eisen
 «Sind ihm um den Hals gelegt dann,

«Wenn sein Schmuck, die beiden Arme,
 «Schwankend hier zu sehen sind,
 «Siebzig Batman rohes Eisen
 Sind ihm um die Arm' gelegt dann, 2535
 «Wenn die Wehr', die beiden Beine,
 «Schaukelnd hier zu sehen sind,
 «Achtzig Batman rohes Eisen
 «Sind ihm um die Bein' gelegt dann.
 «Wenn am Grund die Pappel wankt, 2540
 «Und am Grunde wogt das Meer,
 «Hat dann nicht zur Abendzeit
 «Tschetschän auf die fahle Stute
 «Sich gesetzt, ist fortgeritten,
 «Ritt er nicht zu den Kalmücken? 2545
 «Sammelt nicht sein Volk Karatscha?
 «Ist es nicht vor Tagesanbruch,
 «Dass der Feind uns überfällt?
 «Karatscha und auch die Metze
 «Treiben her des Heeres Menge; 2550
 «Hat den Leitstrick um den Hals
 «Ihm gebunden diese Hand,
 «Taug ich Etwas, will ich's schauen!
 «Kommt der Tod, so will ich sterben,
 «Sammelt Banner nun an Banner, 2555
 «Die vom Schwiegervater blieb mir,
 «Die ich von Joloi, dem Gatten, nahm,
 «Gold'ne Fahn' mit schwarzer Spitze,
 «Breitet bis zum Himmel aus,
 «Schlachtet nun die graue Stute, 2560
 «Hebet auf mir jetzt das Banner!»
 Sattelt' nun den braunen Hengst.
 Ak Saikal von dort her kommend,
 Auf den schwarzen Eisenbügel
 Tretend, schwang sie sich auf's Ross, 2565

Nahm zur Hand die Tannenlanze,
 Vierzig Klafter Haare band sie
 Vorne sich zu einem Knoten,
 Vierzig Klafter Haare band sie
 2570 Hinten sich zu einem Knoten,
 Alle Haare an den Schläfen
 Legte sie in ihre Aermel,
 In den Gürtel ihre Aermel
 Steckte fest sich da das Weib,
 2575 Schimmernd wie im Mondesglanze,
 Funkelnd wie im Sonnenscheine,
 Kam Saikal hervorgeritten,
 Stieg zum Hügel, schaute um sich,
 Als die Sonn' ihr in's Gesicht schien,
 2580 Kam ein goldig glänzend Banner,
 Kamen da sechs Heeresschaaren,
 Fürchtend sich vor diesem Heere,
 Wollte Ak Saikal entfliehen,
 Aber Er Tschetschän sprach also:
 2585 «Wende um des Pferdes Kopf, Saikal,
 «Frage du nach meinem Stamm, Saikal,
 «Wenn du fragst nach meinem Stamme,
 «Bin das Kind des Nur Kodsho,
 «Da ich einen Mann des Volk's getödtet,
 2590 «Bin von meinem Volk gefloh'n ich,
 «Bin Joloi's Gefährte worden,
 «Als ich zu Joloi gekommen,
 «Macht' er mich zum Aufseher der Pferde,
 «Da ich diese gut gehalten,
 2595 «Macht' er mich zum Haupt des Volkes,
 «Als das Volk ich gut behütet,
 «Macht er mich zum Haupt von Tausend,
 «Als ich da auch mich bewährt,
 «Beide Riemen, einen Zügel,

«Gab er da in meine Hand. 2600
 «Da Joloi, mein Herr, verschwunden,
 «Ist gestorben uns're Seele,
 «Mög' nicht seufzen eure Seele!
 «Ist entflohen uns're Seele,
 «Möge ächzen eure Seele! 2605
 «Schau du jetzo meine Kunst!»
 Als Tschetschän dies Wort gesprochen,
 In die Heere der Kalmücken
 Drang er da, wild um sich schlagend,
 Trieb die Heiden, Gott anrufend, 2610
 Drang in einen Heereshaufen,
 Um zur Fahne vorzudringen,
 Zerret sein Ross zurück er wieder;
 Schwankend, wie das frische Gras,
 Drang jetzt Saikal in das Heer, 2615
 Um zur Fahne zu gelangen,
 Wendet um sie auch ihr Ross,
 Ak Saikal und Er Tschetschän
 Hielten Rath nun auf dem Hügel,
 Zu Tschetschän sprach Saikal da: 2620
 «Lass uns kämpfen, Er Tschetschän,
 «Lass uns ringen, Er Tschetschän,
 «Dringen ein von beiden Seiten,
 «Beide flieh'n uns dann zum Scheine».
 Ak Saikal und Held Tschetschän, 2625
 Kämpften da an beiden Seiten,
 Trieben fort da die Kalmücken,
 Als sie viel Kalmak getödtet,
 Da floh Saikal zu der Steppe,
 Tschetschän floh zur Bergeshöhe, 2630
 Trieb darauf zurück die Heiden,
 Als zum Berge sie geritten,
 All' die vielen Heidenhaufen

- Warf er wild da durcheinander,
 2635 Von der Steppe kam Saikal,
 Trieb zurück darauf die Heiden,
 Als da kämpfend Saikal stand,
 Wallt der Staub auf bergehoch,
 Saikal's Ross; der braune Hengst,
 2640 Da die Fesseln sich ihm bogen,
 Konnt's nicht weiter vorwärts schreiten,
 Da die Hacken steif geworden,
 Konnte es nicht weiter gehen,
 Tschetschän trieb zu Ak Saikal
 2645 Alle diese Heeresschaaren.
 Als Tschetschän den Feind so forttrieb,
 Rief er zu da Ak Saikal:
 «Fürstin Saikal, was geschah dir?
 «Treib' zurück doch die Kalmücken».
 2650 Darauf sprach Saikal, das Weib:
 «Wehe, Tschetschän, treibe rückwärts!
 «Sieh, ich hab' nur eine Seele,
 «Sterben werd' an diesem Ort ich,
 «Ich das arme Weib im Unglück,
 2655 «Goldene Gebeine hab' ich,
 «Sterben werd' ich durch Kalmücken,
 «Wenn sie mich in Stücke hauen,
 «Führe fort du meine Leiche!
 «Zu dem grossen Wege bring' mich!
 2660 «Und begrabe mich daselbst!
 «Dem des Weg's unkund'gen Armen,
 «Will den Weg ich weisend liegen,
 «Der dem Wege folgt, der Wand'rer,
 «Bete, wenn er zieht vorüber.
 2665 «Er Tschetschän, verlass' den Ort hier,
 «Hier wirst sterbend um du kommen».
 Da hielt Tschetschän an und sprach:

- «Ak Saikal, ist meine Seele
 «Etwa besser als die Deine?
 «Von den Heiden, die dich tödten, 2670
 «Will auch ich, o Herrin, sterben».
 Er Tschetschän drang in das Heer,
 Diesen dichten Heidenhaufen
 Macht wie Schilf die Köpfe schwanken.
 Als Ak Saikal's brauner Hengst 2675
 Jetzt nicht von der Stelle konnte,
 Gab er ihr den Kyl Jerän,
 Doch er konnte nicht Saikal
 Tragen, sondern stürzt' zu Boden.
 Da stieg ab von ihm Saikal, 2680
 Und bestieg den braunen Hengst,
 Saikal, ihren Arm erhebend,
 Schlug ihn heftig mit der Knute,
 Dass vor Schmerz den Kopf er schüttelt'.
 «Deine Fesseln sind doch faustdick, 2685
 «Bist du denn 'ne junge Stute,
 «Dass du nicht mehr weiter schreitest?»
 Da begann der Hengst zu sprechen:
 «Führst dich auf jetzt wie ein Weib,
 «Seit Joloi Kan fortgezogen, 2690
 «Riss ich beissend ab kein Gras,
 «Trank kein Wasser schluckend ich,
 «Dst mein Fleisch wie blaues Eisen,
 «Blieb ein Löffel Blut mir nur,
 «Einen Menschen, wie zwei Berge, 2695
 «Hast zu dir auf's Pferd genommen».
 Als nach beiden Seiten Saikal
 Um sich schaut, erblickte sie,
 Dass im Leib' ein Kind sie trägt.
 Lärmend kamen die Kalmücken 2700
 Und unringten die Saikal.

- Da sprach Saikal zu Tschetschän:
«Reite fort, o Held Tschetschän,
«Hier wirst du zu Grunde gehen,
2705 «Hab' ich Stärke, will ich sehn sie,
«Kommt mein Tod, so will ich sterben!»
Doch Tschetschän hält an und spricht:
«Da Joloi lebendig daliegt,
«Da lebendig ich davon zog,
2710 «Will ich sehn der Heiden Morden!
«Lebe wohl, du meine Fürstin!
«Bleib gesund du, Ak Saikal!»
Fort ritt darauf Held Tschetschän,
Saikal's Ross, der braune Hengst,
2715 Konnt' nicht von der Stelle gehen,
Auf dem braunen Hengste Saikal
Fast vor Durst verschmachtet' sie.
«Eh an dieser Stell' ich sterbe,
«Will zur Schwester Ak Kanysch
2720 «Lieber gehn ich, und dort sterben».
Ritt zurück nun Ak Saikal,
Wandte abwärts sich zum Wasser,
Folgten nach ihr die Kalmücken,
Doch als Saikal hin nur schaute,
2725 Floh'n sie wie erschreckte Schaafe,
Flohen aufwärts zu dem Hügel.
Als sie ihren Hengst dort tränkte,
Aus der Mitte der Kalmücken,
Schwarze Augen wie die Näpfe,
2730 Schwarze Mütze wie ein Kessel,
Kam ein Held herzugesprengt,
Riss vom Pferde Ak Saikal,
An die Weide hing er ihre Hosen,
Wie ein sattellooses Pferd bestieg er sie,
2735 Saikal, die kein Aug' beschauet je,

- Sie bestiegen die Kalmücken,
Um den Hals jetzt Ak Saikal
Band er fest mit ihren Haaren,
Liess vom Pferde fort sie schleppen,
Metzelt nieder Joloi's Volk,
2740 Zu dem Hause Karatscha's
Trieb er fort nun Ak Saikal.
Karatscha, der Fürst geworden,
Ak Kanysch, des Joloi Gattin,
Liess er jetzt die Schaafe hüten.
2745 Saikal liess er nun entkleiden,
Gab ihr Ak Kanysch zur Hülfe.
Saikal's Jahr ging nun zu Ende,
Für das Kind in Saikal's Leibe
Kam der Monat der Geburt nun.
2750 «Meine Leber! meine Leber!» sprechend,
Lag da weinend Ak Saikal,
Wenn ihr Ak Kanysch den Leib auch
Reibend drückte, half es nichts.
Als am Morgen Ak Saikal
2755 Gehen wollt', vermocht sie's nicht.
Da sprach Ak Saikal die Worte:
«O, du Schwester, Ak Kanysch,
«Geh' du hinter deinen Schaafen,
«Dass der Wolf die Heerd' nicht anfällt,
2760 «Dass ihr Blut beim Liegen stockt nicht,
«Wenn der Wolf ein Schaaf entführt,
«Wenn ihr Blut beim Liegen stockt,
«Wenn man's sieht, dem Fürsten mittheilt,
«Sieh', dann trifft der Stock den Rücken,
2765 «Trifft die Knute unsern Hals,
«Daran müsst ich sicher sterben,
«Morgen wird für dieses Kind,
«Das Joloi im Leib zurückliess,

- 2770 «Nahen sich der Tag des Lebens».
 Zu den Schaafen lief Ak Kanysch,
 Saikal lag vor Schmerz sich windend,
 Doch das Kind kam nicht zur Welt,
 Auf stand sie und wand vor Schmerz sich,
- 2775 Doch das Kind kam nicht zur Welt,
 Krümmend sich, den breiten Bach
 Ueberschritt sie, ging dann vorwärts,
 Plötzlich kam der Kopf des Kindes
 Mit Getöse da zum Vorschein.
- 2780 Heftig drängt' das Kind nach vorwärts,
 Polternd fiel es dann zu Boden,
 Schnell zur Seite sprang Saikal,
 Band das Kreuz sich mit den Hosen;
 Lief zurück dann zu der Stelle,
- 2785 Dieses Kind, das hier am Boden
 Lag, gedachte sie zu tödten,
 Packt' es bei dem Nabelstrange,
 Einen Fuss setzt auf die Brust sie,
 Und den andern auf den Hintern,
- 2790 Zerrte an dem Nabelstrange,
 Dass er abriss dicht am Grunde.
 «Dieses neugebor'ne Kindlein,
 «Ist der Tod so nicht beschieden,
 «Will es werfen in den See».
- 2795 Wickelt' es in ihren Rockschoß,
 Lief nun eilig nach dem See hin.
 Ak Kanysch, die morgens fortzog,
 Trieb zurück jetzt ihre Schaafe,
 Trat ihr grade in den Weg.
- 2800 Kommend sprach sie diese Worte:
 «Die in einem Leib gelegen, Saikal,
 «Die an einer Brust gesogen, Saikal,
 «Dieses Kind in deinen Armen, Saikal,

- «Wenn's ein Knab' ist, zeige mir es, Saikal».
 Drauf erwiderte ihr Saikal: 2805
 «Dieses neugebor'ne Kind,
 «Woll'n nicht ansehen wir, nicht lieben,
 «Woll'n nicht Qualen von ihm dulden!»
 Bei den Füßen packt das Kind sie,
 Schleudert weit es in den See, 2810
 Doch Ak Kanysch lief hinzu schnell,
 Stürzt' sich in des See'es Tiefe,
 Und das Kind im Arme haltend
 Kam Ak Kanysch aus dem See.
 Aufgeschwollen war der Leib des Kindes, 2815
 Doch sie bog den Kopf zurück ihm,
 Legt die Hand in seine Achsel,
 Klopfte leis' ihm auf den Rücken,
 Bis das Kind zu weinen anfing.
 Ak Kanysch sprach drauf die Worte: 2820
 «Karg' nicht mit der bösen Milch, Saikal,
 «Lass ihn einmal saugen, o Saikal!»
 Doch Saikal erhob sich, sprach:
 «Nimmer will das Kind ich säugen,
 «Mög es tausend Tode sterben! 2825
 Doch es schreit das Kind vor Hunger,
 Ak Kanysch lief zu den Schaafen,
 Schnell ergriff ein Mutterschaaf sie,
 Drückt zur Erde dieses Schaaf,
 «Hielt ihm die vier Füsse fest, 2830
 Das mit Milch gefüllte Euter
 Steckt sie in des Kindes Mund,
 Heftig saugt das Kind am Schaafe,
 Ward gesättigt nicht von Schaafmilch,
 Hörte nicht zu schreien auf, 2835
 Die bis auf den heut'gen Tag
 Nicht geboren, Ak Kanysch,

- Flehend bat sie Gott den Herrn:
 «O, du trauer Helden-Gott,
 2840 «Du gewähr' mir meine Bitte!
 «Fliesen lass die sechzig Adern!
 «Giesse Milch in meine Brust mir!»
 Als Ak Kanysch so gebeten,
 Zitterte ihr ganzer Körper,
 2845 Tröpfelt' Milch ihr aus der Brust,
 Steckt die Brust ihm in den Mund da,
 Heftig sog das Kind die Milch.
 Ak Kanysch, des Weibes Brust,
 Sog er aus bis auf den Grund.
 2850 Ak Kanysch kam von der Stelle
 Nun zu Ak Saikal gelaufen.
 «Flehend bat ich Gott, den Herrn,
 «Milcherfüllt ward meine Brust,
 «Doch das Kind ist halb erst satt,
 2855 «Karge nicht mit deiner Milch,
 «Lass das Kind noch weiter saugen»,
 Darauf sprach nun Ak Saikal:
 «Meinem Wort' hast nicht gehorcht du,
 «Bringe mir dein Kind nur her!»
 2860 Ak Kanysch bracht' es herbei,
 Legt' es in die Arme Saikal's,
 Ak Saikal gab ihm die Brust,
 Ihre Brust sog da das Kind,
 Sog sie aus bis auf den Grund.
 2865 «Höre, Schwester, dieser Bursche,
 «Sag, was saugt er nur so heftig?
 «Hat die Brust mir hohl gesogen,
 «O, es schwinden mir die Sinne,
 «Zieh den Burschen von der Brust fort!»
 2870 Darauf kam nun Ak Kanysch,
 Nahm ihr fort das Kind vom Arme,

- Sie durchschritt der Schaafe Haufen,
 Wählte aus sich von den fetten,
 Fasste fünf bis sechs der Schaafe,
 Schlachtete da diese Schaafe, 2875
 Kochte nun der Schaafe Fleisch,
 Lief darauf auf Saikal zu.
 «Saikal, iss nur dieses Fleisch!»
 Saikal nahm das Fleisch der Schaafe
 In den Mund und ass es kauend. 2880
 Beide standen auf am Morgen,
 Liefen beide zu den Schaafen,
 Zupften aus die Woll' den Schaafen,
 Wickelten das Kind in Wolle,
 Machten in dem Sand ein Lager, 2885
 Schütteten das Kind mit Sand zu,
 Eines jungen Schaafes Schwanz
 Schnitt sich ab da Ak Kanysch,
 Zog die Haut des Schwanzes ab,
 Briet den Schwanz im Feuer dann, 2890
 Legt ihn in den Mund des Kindes,
 Trieben fort dann ihre Schaafe.
 Als an Abend heim sie kamen,
 Blieben in der Nacht im Haus' sie.
 Morgens trieben fort die Schaaf' sie, 2895
 Fütterten des Nachts den Knaben.
 Als sie einstmals heimgekehrt,
 Und Ak Kanysch nach dem Kind' sah,
 War das Kind aus seinem Lager
 In das Feld herausgekrochen, 2900
 Hatt' sich Sand auf's Haupt gestreut,
 Spielend wälzt' es sich umher.
 Ak Kanysch nahm da das Kind,
 Legte es an ihren Busen,
 Säugte es an ihrer Brust, 2905

Gab das Kind dann an Saikal,
 Saikal nahm das Kind von jener,
 Steckt' die Brust ihm in den Mund.
 Schlachteten ein fettes Schaaf nun,
 2910 Richteten 'nen Hügel Fleisch zu,
 Machten Näpfe sich aus Blättern,
 Legten aus das Fleisch auf diesen.
 Da erhob sich Ak Saikal,
 Nahm in ihren Arm das Kind.
 2915 Als sie sich am Fleisch' gesättigt,
 Da sprach sie zu Ak Kanysch:
 «O, du Schwester, Ak Kanysch!
 «Gieb dem Kinde seinen Namen!
 «Müssen selbst das Kind benamsen,
 2920 «Da in Feindes Hand wir leben,
 «Wir sind hier wie die Betrög'nen,
 «Gieb dem Kinde seinen Namen!»
 Darauf sprach nun Ak Kanysch:
 «Hast du selbst es auch geboren,
 2925 «Habe ich es doch behütet,
 «Hast du's auch zuerst gesehen,
 «Habe ich's doch aufgehoben,
 «Da du trefflicher an Geist bist,
 «So gieb selbst den Namen ihm».
 2930 Darauf sprach nun Ak Saikal:
 «Seh ich in der Nacht 'nen Traum,
 «Giebt er Frist der Traumerfüllung,
 «Glücklich sei der Pfad des Kindes!
 «Hülfe leiste stets ihm Kydyr!
 2935 «Gnädig seien dir die Heil'gen!
 «Gnädig seien dir die Kodsho!
 «Fest wie Stahl sei seine Seele!
 «Sei ein Held, Bolot, du Starker!
 «Ueber diesen, meinen Bolot,

«Mög der Schwan nie schreiend fliegen! 2940
 «Mög die Gans nie gackernd fliegen!
 «Sei ein Held, Bolot, du Starker,
 «Diesen Namen geben wir nicht,
 «Gott, der Herr, hat selbst benannt dich». 2945
 Hell auflachte da der Knabe,
 Hierher schritt nun Ak Saikal.
 «Komme her», sprach sie, «Bolot!
 «Du mein Spiegel, mein Bolot!»
 Dorthin schritt nun Ak Kanysch.
 «Komme her», sprach sie, «Bolot! 2950
 «Du mein Augenstern, Bolot!»
 Da zerstreuten sich die Schaafe,
 Saikal lief schnell zu den Schaafen,
 Ak Kanysch lief auch nach ihnen,
 Sitzen blieb das Kind am Boden, 2955
 Ak Saikal wird ihn wohl wickeln,
 Dachte Ak Kanysch beim Fortgeh'n,
 Ak Kanysch wird ihn wohl wickeln,
 Dachte Ak Saikal beim Fortgeh'n,
 Doch im Felde blieb das Kind. 2960
 An die beiden Mütter hatte sich
 Jetzt gewöhnt des Knaben Auge,
 Auf den Füßen stellt' der Knab' sich,
 Doch nach vorne fiel er um,
 Wieder richtet' er sich auf, 2965
 Rückwärts fiel er auf den Boden,
 Drauf stand Bolot auf den Füßen,
 Schritt davon nun Bolot-jan,
 Doch nicht sah des Volkes Aug' ihn,
 Zu Karatscha's hohem Hause 2970
 Kam geschritten nun das Kind,
 Stützend fest sich an der Thür,
 Trat in's Haus der Knabe jetzt.

Als zum Feuer er gekommen,
 2975 Setzt' er sich zur Seit' des Feuers,
 Auf die Schulter Karatscha's
 Stützte sich der Knabe nun,
 Karatscha konnt's nicht ertragen,
 Jaky rief er, fiel zu Boden,
 2980 Da erhob sich Kardygatsch,
 Hob das Kind auf ihren Arm,
 Steckte es in ihren Busen.
 «Kommt der Teufel aus der Erde!»
 Brummt Karatscha sich erhebend.
 2985 Darauf sprach nun Kardygatsch:
 «Kinder sind uns nicht bescheert, o Herr!
 «Sieh, vom Himmel kam das Kind uns, Herr!
 «Schau nur an du dieses Kind, mein Herr!
 Karatscha rief nun das Kind.
 2990 «O, du trauter, du mein Auge,
 «Kommst du nicht zu deinem Vater?
 «Komme her, mein liebes Herz!»
 Da das Herz des Karatscha
 Schlug das Kind mit seiner Faust,
 2995 Wild erdröhnte da sein Herz,
 Und es schwanden ihm die Sinne.
 Darauf rief ihn Kardygatsch:
 «O du trauter, du mein Spiegel,
 «Willst nicht zu der Mutter kommen?
 3000 «Komm doch her, mein liebes Herz!»
 Nach dem Herzen Kardygatsch's
 Schlug der Knab' mit seiner Faust,
 Da erschrak das blut'ge Herz,
 Es durchzuckte ihren Körper.
 3005 Fort eilt von der Metze er,
 Lief dahin der kleine Knabe.
 Als Saikal vom Hütten heimkam,

Fand die Arme nicht ihr Kind,
 In das Haus des Karatscha
 Trat sie, setzte sich dann nieder,
 3010 Hob vom Feuer nun den Kessel,
 Doch der Knab', der zu ihr lief,
 Stützte sich auf ihre Schulter,
 Saikal merkt's nicht, und erhob sich,
 Stützt' sich auf den Ellenbogen,
 3015 Rückwärts fiel der Knab' zu Boden,
 Mit dem Kopfe gegen's Feuer.
 Wild ergrimmt da Kardygatsch,
 Ihre Knut' vom Jurtengitter
 Reisst herunter Kardygatsch,
 3020 Streckte Saikal dann zu Boden,
 Und der Saikal schwellend Fleisch
 Hieb sie, bis die Fasern sprangen.
 Bis das Hosenband sich löste,
 Saikal, die am Boden lag,
 3025 Schleppte sie bis zu dem Vorplatz,
 Schlug dann in die Erde Pflöcke,
 Spannte sie am Boden aus,
 Trieb die Schaafe über sie,
 Riss ihr ab dann ihre Hosen,
 3030 Stieg auf sie wie auf ein Pferd,
 Schlug die Saikal mit der Knute.
 Als am Abend sank die Sonne,
 Und die Heerden heimwärts kehrten,
 Da band Ak Kanysch die Saikal
 3035 Von den eingeschlag'nen Pflöcken.
 Saikal konnte da nicht aufstehn,
 Sitzen blieb sie an der Erde.
 Morgens früh, bei Tagesanbruch,
 Trieb die Schaafe Ak Kanysch,
 3040 Als sie ihren Schaafen folgte,

Weinte heftig Ak Kanysch.
«O weh, Bolot, du mein Auge,
«Wie bin ich von dir getrennt,
3045 «Du, das Schwarze meines Auges,
«Du, das Gelbe meiner Zähne,
«Hochberühmter Mondesglanz, mein Kind,
«Augenfreude, Rosengarten, Kind,
«Wie bin ich von dir getrennt?»
3050 Saikal dort am Boden liegend,
Sie vergoss der Augen Thränen:
«Du mein Körper, meine Ruhe,
«Bolot, du mein edles Füllen!
«Der den schmalen Leib erweitert,
3055 «Der die Steinbrust weich gemacht mir,
«Als ich dich zehn Mond' getragen,
«Machttest schmerzen du mein Rückgrath,
«O du Schwester, Ak Kanysch,
«Hörtest nicht auf meine Rede,
3060 «Folgstest doch nicht meinen Worten,
«O du theurer, mein Bolot,
«Wie hab' ich von dir getrennt mich».
Als Saikal so weinend da lag,
Aus dem weissen Hause tönte
3065 Da des Bolot Stimm', der weinte.
Als Saikal den Ton vernommen,
Setzt' sie auf sich, pisste Blut,
Saikal hob ihr Haupt empor,
Als sie Bolot's Stimme hörte.
3070 Aus dem Hause Karatscha's
Kam heraus jetzt Bolot-jan,
Kam gelaufen zu der Mutter,
Saikal stand von ihrem Platz auf,
Stürzte hin, die Erd' umarmend,
3075 Als zurückkam Ak Kanysch,

Trat sie an Ak Saikal's Seite,
Und als in die Runde schaut sie,
Sah sie Bolot von der Seite,
Da lief Ak Kanysch herbei,
Nahm in ihren Arm Bolot,
Legte ihn an ihren Busen. 3080
Darauf sprach nun Ak Saikal:
«Gieb du her mir den Bolot,
«Meine Brust ist angeschwollen,
«Sieh, ich will ihn säugen noch!» 3085
Da erhob sich Ak Kanysch,
Ak Saikal nahm den Bolot,
Steckt' die Brust ihm in den Mund,
Säugte ihn an ihrer Brust,
Dann nahm Ak Kanysch das Kind. 3090
«O, Ak Saikal, liebe Schwester!
«Der Bolot bringt uns nicht Vortheil,
«Gross ziehn können wir ihn nicht,
«Lass uns mit Bolot entfliehen!»
Ak Kanysch nun schlachtet Schaaf, 3095
Legt das Fleisch an eine Stelle,
Legt das Fett an eine Stelle,
Gräbt dann ein den Feuerstand,
Bringt herbei das Holz zum Feuer,
Saikal hängte auf den Kessel, 3100
Zündete das Feuer an,
Briet das kleingeschnitt'ne Fleisch,
Legt's in einen Lederschlauch,
Legte auch hinein das Fleisch,
Saikal da und Ak Kanysch 3105
Drückten sich die Händ' zum Abschied,
Saikal lief dann zu den Schaafen,
Dann ein weisses starkes Schaaf
Führte sie herbei am Stricke,

- 3110 Auf den Rücken Ak Kanysch's
 Band sie fest den Lederschlauch,
 Auf den Leib der Ak Kanysch
 Band sie fest dann den Bolot,
 In die Hand der Ak Kanysch
- 3115 Gab sie dann das grosse Schaaf,
 Und geleitete des Weg's sie.
 Darauf sagte Ak Saikal:
 «O du Schwester, Ak Kanysch,
 «Geh' bei Tag nicht, geh' des Nachts,
- 3120 «Wand're Nachts drei volle Monat,
 «Wenn drei Monat du gewandert,
 «Wand're dann drei Tag bei Tage,
 «Ist ein Schutzort für die Kodsho,
 «'Ne Moschee, wo Metschin lagern,
- 3125 «Uebernacht' an diesem Schutzort,
 «Lag're du in der Moschee,
 «Schlafe da drei volle Tage!
 «Dann erhebe' von deinem Platz dich,
 «Wasche dir Gesicht und Hände!
- 3130 «Schnür' den Leib dir fest zusammen,
 «Dann ruf' an du Gott, den Herrn,
 «Gehe deines Weges weiter,
 «Sechs der Winkel hat der Mond,
 «Diese mögest du durchwandern,
- 3135 «Sieben Winkel hat die Erde,
 «Diese mögest du durchwandern!
 «Wo sich Land und Wasser treffen,
 «Wenn zur Brandung du gekommen,
 «Dort wohnt Kötschpös, er, der Reiche,
- 3140 «Als Joloi am Leben war noch,
 «Kam ein Brief am Rabenflügel,
 «In dem Briefe stand geschrieben,
 «Kötschpös Bai hat neun der Söhne,

- «Tölök ist der älteste,
 «Nach Tölök kommt Alikä, 3145
 «Nach Alikä Jalikä,
 «Nach Jalikä kommt Jam Tos,
 «Nach Jam Tos kommt dann Tym Tos,
 «Auf Tym Tos folgt nun Bastal,
 Auf Bastal folgt auch Aktal, 3150
 «Nach Aktal folgt dann Schajyr,
 «Auf Schajyr zuletzt Bajyr.
 «Wenn zu Kötschpös Bai du kommst,
 «Wenn durch deinen Reiz bewogen,
 «Einer dich zur Frau begehrt, 3155
 «Da dein Aug' am Mann gesättigt,
 «Mög'st den Kupferfingerhut du auf nicht nehmen,
 «Wenden nicht den Sinn von Saikal,
 «Selber kennst du ja den Tag,
 «Ich, ich selbst, kenn' auch den Tag. 3160
 «Unser Kind, Bolot, der Held,
 «Bis er dreizehn Jahre alt ist,
 «Zähle du die Tage treulich,
 «Ist er dreizehn Jahre alt,
 «Wenn Bolot sein Ross bestiegen, 3165
 «Dann entfiel' von jenem Lande,
 «Flieh' bei Tag nicht, fliehe Nachts!
 «Auf dem Wege, den gesehn du,
 «An des klaren Baches Ufer,
 «Lebe wohl jetzt, liebe Schwester!» 3170
 Darauf sprach nun Ak Kanysch:
 «O, du Schwester, Ak Saikal!
 «Wo soll ich allein jetzt hingehn?
 «Wird ein Räuber mich nicht fangen?
 «Wird ein Wolf nicht auf mich fressen? 3175
 «Steig ich auf zur Bergeshöhe,
 «Soll er fest am Leib mich halten,

- «Steig ich nieder zu der Tiefe,
 «Stütz' er sich auf meine Schulter!
 3180 «Wenn das Kind nicht weiter kann,
 «Will ich auf den Arm es heben,
 «Bleibt das Kind am Boden liegen,
 «Stoss ich's Messer in den Leib mir,
 «Bleibe es umhalsend liegen».
-
- 3185 Ak Kanysch rief Gott, den Herrn, an,
 Tragend auf dem Arm Bolot,
 Zog von dannen mit dem Schaaf' sie,
 Ging des Tag's nicht, ging des Nachts,
 Ging so Nachts drei volle Monat,
 3190 Dann ging sie bei Tag drei Tage,
 Und nachdem drei Tag' vergangen,
 Kam sie zu der Kodsho Schutzort,
 Dort nun lagert' Ak Kanysch sich,
 Uebernachtete in der Moschee,
 3195 Schlieft daselbst drei volle Tage;
 Als drei Tage so vergangen,
 Stand sie auf von ihrem Platze,
 Packt' das Schaaf mit einer Hand,
 Den Bolot umarmte sie,
 3200 Warf das Schaaf zu Boden dann,
 Band zusammen seine Füsse,
 Liegend schlachtete das Schaaf sie,
 Sättigt' sich an seinem Fleische,
 Steckt' den Rest in ihren Sack,
 3205 Dann hob auf den Ledersack sie,
 Band Bolot an ihren Leib fest,
 Betete zu Gott, dem Herrn,
 Betend schritt sie nun von dannen.
 Dann vom Monde die sechs Winkel

- Ging sie sechs mal in die Runde, 3210
 Sieben Winkel dieser Erde
 Ging sie siebenmal die Runde,
 Wo sich Land und Wasser traf,
 Zu der Brandung kam Ak Kanysch,
 3215 Niedersetzt' sich Ak Kanysch,
 Nahm den Sack von ihrem Rücken,
 Steckt' die Hand in ihren Sack,
 Uebrig war ein Streifen Fett,
 Uebrig war ein Streifen Fleisch,
 3220 Nahm das Fleisch, steckt's in den Mund sich,
 Doch das Fett gab sie dem Kinde,
 Legte sich und schlief dann ein.
 Morgens stand sie auf vom Lager,
 Schaute hin nach beiden Seiten,
 3225 Als sie darauf aufwärts schaute,
 Auf 'nem schwarzen Flügelpferde
 Kam ein rother Heldenjüngling
 Mit dem Habicht hergeritten,
 Liess ihn nach den Gänsen stossen,
 3230 Doch nicht jagt' der Habicht Gänse,
 Setzt' sich neben Ak Kanysch,
 Hergesprengt kam nun der Jüngling,
 Schaute an da Ak Kanysch.
 «Woher kommst du?» fragte er.
 3235 Schüttelt's Haupt da Ak Kanysch,
 Presst zusammen ihre Augen,
 Es versagte ihr die Sprache.
 Als sie nun zur Höhe schaut,
 Waren sechzig Füllenstricke,
 3240 Angebunden viele Stuten,
 Ihre Ross' im Kreise tummelnd,
 Ritten Kinder um die Wette,
 Dieser rothe Heldenjüngling,

Er war selbst der Held Tölök.
 3245 «Höret, Kinder!» sprach er da,
 «Hier liegt etwas Kummervolles,
 «Mit zurückgebog'nem Rückgrath
 «Und mit eingebog'nen Rippen
 «Liegt ein mattes, junges Weib hier,
 3250 «Liegt auch hier ein kleines Kind,
 «Dessen Schenkelfleisch noch schwach ist,
 «Das noch von geringem Alter».
 Stieg vom Pferde da der Jüngling,
 Hob Bolot zu sich auf's Pferd,
 3255 Ak Kanysch auf eine Decke
 Legte man und hob sie auf,
 Trug sie zu der Pferde Seite,
 Bei der Thür des weisses Zeltens
 Setzte hin man Ak Kanysch,
 3260 Gab ihr einen Napf voll Kumys,
 Doch nicht trinken konnte sie.
 «Wird das Kind nicht Speise nehmen?»
 Sagt' er, bracht' 'nen Eimer Milch.
 Bolot fing da an zu schlucken,
 3265 Bolot trank in einem fort,
 Wurde durch der Stuten Milch satt.
 Darauf gingen diese Kinder
 Zu der Seite Ak Kanysch's.
 Ak Kanysch, sie war beim Trinken
 3270 Umgefallen auf den Boden,
 Tölök hob da auf ihr Haupt,
 Und umfing sie mit den Armen.
 «Alikä steig schnell zu Pferde!
 «Bringe Nachricht Kötschpös Bai!»
 3275 Alikä stieg da zu Pferde,
 Kam zu Kötschpös Bai geritten.
 «O Kötschökö, Kötschökö,

«An der Seite deiner Pferde
 «Ist ein mattes, junges Weib
 «Mit zurückgebog'nem Rückgrath
 3280 «Und mit eingebog'nen Rippen
 «Unerwartet jetzt erschienen,
 «Bei sich hat sie einen Knaben,
 «Dessen Schenkelfleisch noch schwach ist,
 «Der noch von geringem Alter,
 3285 «Mögen sie Euch Vortheil bringen!
 «Mögen sie Euch Gutes thun!»
 Da erhob sich Kötschpös Bai,
 Rief herbei die Kütü Küng,
 Stutenmilch liess er sie kochen,
 3290 Liess in Lederschläuch' sie giessen,
 Liess herbei die Pferde bringen,
 Kötschpös Bai stieg dann zu Pferde,
 Kam zur Seite Ak Kanysch's.
 Dann stieg Kötschpös Bai vom Pferde,
 3295 Goss die Milch in einen Eimer,
 Legte in den Eimer Baumwoll',
 Feuchtete sie so mit Milch an,
 In den Mund der Ak Kanysch
 Legte dann er diese Baumwoll'.
 3300 Da kam Ak Kanysch erst zu sich,
 Bolot nahm Kötschpös auf's Pferd,
 Liess die Frau ein Pferd besteigen,
 Brachte sie nach seinem Hause.
 Bei der Thüre angekommen,
 3305 Sagte Kötschpös Bai die Worte:
 «Höre, Weib, mein liebes Weib,
 «Gott hat uns ein Kind geschenkt,
 «Trete zu mir aus der Thür!»
 Ihm erwiederte die Gattin:
 3310 «Hab' 'ne Warze auf der Lippe,

«Hab' ein Siegel auf der Stirne,
 «Still ist nicht mein Krähenblut,
 «Heftig trifft mein Fluch den Schuld'gen,
 3315 «Soll mein Auge diese treffen?»
 Aus der Thür trat nun die Gattin,
 Schloss Bolot in ihre Arme,
 Ging mit ihm zum Ehrensitze,
 Legt sich nieder auf das Pfühl,
 3320 Dieses jungen Knaben Gluth
 Drang der Alten in die Leber,
 Und die Brust der alten Frau
 Füllte sich mit Milch und floss,
 Legt sie in des Kindes Mund.
 3325 Satt trank an der Milch das Kind sich,
 Dann hob Ak Kanysch vom Pferd' mau,
 Hüllt die Brust in Hermeline,
 Und in Zobel ihren Leib.
 Als es Tag nun wieder wurde,
 3330 Trat Ak Kanysch aus dem Hause,
 Da sprach Kötschpös Bai, der Alte:
 «Gattin, hebe auf den Kopf,
 «Gieb das Kind mir, welches gestern
 «Du in deinen Arm genommen,
 3335 «Lass das Kind uns an jetzt schau'n,
 «Ob's ein tücht'ger Knabe ist».
 Zu dem Gatten sprach die Frau:
 «Dieses ist ein gutes Kind,
 «Voll von Milch ist meine Brust,
 3340 «Will das Kind nun selbst gebären!»
 Und die Alte, die dort lag,
 Ward in ihrem Leibe schwanger,
 Setzte sich, das Haupt erhebend.
 «Kötschpös Bai, was ist geschehen?
 3345 «Du zwingst jetzo mich zum spielen,

«Stehst nicht bei du mir im Schmerze?
 «Da ich alte Frau geboren,
 «Wie schau ich dem Volk in's Antlitz,
 «Wie soll ich die Kinder ansehen?
 «Stellet auf 'nen gold'nen Pfahl! 3350
 «Denn es fangen an die Wehen,
 «Stellet auf den Silberpfahl!
 «Denn es kommen starke Wehen,
 «Rufe mir die jungen Weiber!»
 Zu den Frauen lief ein Knecht, 3355
 «Kommet schnell», sagt er den Weibern,
 «Eure Mutter will gebären»,
 Traten da in's Haus die Frauen,
 Wand im Ernste sich die Alte,
 Sprach, gepeinigt von den Wehen: 3360
 «O, ihr Frauen meines Volkes,
 «Seht, es ist ein schwarzer Baktshy*),
 «Ist den Frau'n in ihren Schmerzen
 «Er ein wahrer Heiliger,
 «Diesen rufet mir herbei!» 3365
 Er, der Baktshy, kam herbeigelaufen,
 Setzt sich zu dem Kopf der Alten,
 Rief zur Hülfe alle Geister:
 «Du, Durchsucher, schwarzer Herrscher!
 «Du durchforsch' genau hier Alles! 3370
 «Du, der vierzig Rippen Zähler!
 «Ist der Frau auf ihrem Lager
 «Eine Seel' zur Hülf' geboren?
 «Ist das Kind im Leib der Frau
 «Eine Gab', die Gott gegeben? 3375
 «Schlecht wird dir es gehn, o Frau!
 «Für dein Lager, edle Frau,

*) Baktshy, Zauberer, die früheren Schomauen

«Ist dies keine Seel' zur Hülfe,
«Ist dies keine Gottesgabe,
3380 «Ist ein Held von fern gekommen,
«Ist ein Mensch aus weiter Ferne,
«Durch den Sieb in deiner Leber
«Hast du dieses Kind gezogen,
«Wenn du zu dem Jenseits wanderst,
3385 «Wie wirst in dein Grab du steigen?»
Darauf sprach die alte Frau:
«Kara Baktschy, für das Volk
«Bist als Segner du geboren,
«Sieh, du hast auch gute Geister,
3390 «Alle Geister kennst du ja,
«Gebt dem Baktschy schöne Kleider!
«Gebt ein Pferd ihm auch zum Reiten!»
Da gab man dem Baktschy Kleider,
Gab ihm auch ein schönes Reitpferd,
3395 Und er zog drauf seines Weges.
Arg in Schmerzen lag die Frau,
Ak Kanysch ging hin zu ihr,
«Schnell mögst du beend'gen!» sprach sie.
Da band los die Frau das Kind,
3400 Nieder fiel das Kind zur Erde.
Ak Kanysch that auf den Rockschooss,
Nahm Bolot auf ihren Arm,
Lief geschwind zu Kötšhpös Bai.
«Freudenbotschaft, Kötšhpös Bai,
3405 «Ist ein Knabe dir geboren».
Kötšhpös Bai versammelt's Volk,
Seinen Dienern gab er Nachricht,
Diese schlachteten nun Vieh,
So giebt er dem Volk ein Gastmahl.
3410 Aus der Hand der Ak Kanysch,
Dieses neugebor'ne Kind

Nahm Kötšhpös Bai bei der Hand,
Führte hin das Kind zum Volke.
«Leute gebt dem Kind den Namen».
««Gebet selbst den Namen!» sprach man. 3415
«Soll ich selbst den Namen geben,
«Geb' ich Ak Kanysch den Sinn,
«Sie mag ihm den Namen geben».
Ak Kanysch trat nun hinzu,
Und benannte ihn Bolot. 3420
Als Bolot zwei Jahre alt war,
Wurde er das Haupt der Hirten,
War bei Tage bei den Pferden,
Als zwölf Jahre nun vergangen,
War ein Mann er wie ein Berg, 3425
Da rief Ak Kanysch Bolot:
«Kind, leg du an meine Brust dich,
«Ich will jetzt ein Wort dir sagen!»
Da kam Held Bolot zu ihr,
Lehnte sich an ihren Busen. 3430
«Kind, dies ist nicht unser Volk,
«Haben unser eigen Volk,
«Eine Mutter hast Bolot du,
«Hast 'nen Vater auch, Bolot.
«Unser Volk sind die Nogajer, 3435
«Die die Schaafe heim nie trieben,
«Nie an Schaaffleisch satt geworden,
«Joloi ist dein hoher Vater;
«Wenn sie lacht, zeigt sie die Zähne,
«Wenn sie athmet duftet's Ambra, 3440
«Ak Saikal ist deine Mutter,
«Wenn der neue Mond' beginnt,
«Und der alte Mond zu Ende,
«In der hoherhab'nen Nacht
«Bringe du herbei vier Pferde, 3445

«Wollen fliehen diese Nacht».
 Da ging Bolot zu den Pferden,
 Er war damals vierzehn Jahre,
 War das Haupt der Pferdehirten.
 3450 Als die festgesetzte Nacht kam,
 Brachte er vier Pferd' herbei,
 Nachts, als alle Leute schliefen,
 Stand vom Lager Ak Kanysch auf,
 Sattelte da die vier Pferde,
 3455 Lud die Speise auf ein Pferd,
 Auf das zweite Schiessbedarf,
 Von dem Gitter die neun Flinten,
 Unter ihnen die Urum Flint',
 Nahm auf's Pferd sich da Bolot,
 3460 Bolot und auch Ak Kanysch
 Stiegen beide nun zu Pferde,
 Nahmen mit sich die zwei Pferde,
 Flohen in der Nacht von dannen.
 Als am Morgen stieg die Sonne,
 3465 Hob Kötschpös Bai auf den Kopf,
 Als er schaut zum Ehrenplatze,
 War verschwunden Ak Kanysch,
 Als der Alten Schooss er schaut,
 War Bolot, der Knab' verschwunden.
 3470 «Gattin höre, höre Gattin!
 «Ak Kanysch ist nicht mehr da,
 «Bolot ist in deinem Schooss nicht,
 «Ist dein Wort jetzt eingetroffen?
 «Oder ging's nach meinen Worten?»
 3475 Darauf sprach die alte Frau:
 «Gack're nicht, o Kötschpös Bai,
 «Gestern sprengt' er zu den Rossen,
 «Weshalb stürmt' so muthvoll hin er?
 «Er, der Arme, hat verirrt sich,

«Da man frischen Kumys gab ihm, 3480
 «Sieh den schwarz gefleckten Tiger,
 «Schreiend floh er, lauert auf ihn,
 «Meine Seele, der Bolot,
 «Ist entflohen, holt ihn ein!
 «Sieh den rothgefleckten Tiger, 3485
 «Brüllend floh er, lauert auf ihn!
 «Meine Seele, der Bolot,
 «Ist entflohen, holt ihn ein!»
 Seine Söhne, all' die neun,
 Rief nun Kötschpös Bai und sprach: 3490
 «O, ihr Kinder, höret Kinder!
 «Roh ist's Kind, eh es geboren,
 «Jener handelt' wie ein ungebor'ner,
 «Haltet eure Pferde in Bereitschaft,
 «Höret zu, o ihr neun Söhne! 3495
 «Sammelt jetzt neun Heeresschaaren!
 «Neun sind in den Bergen Pässe,
 «Spähet aus auf diesen Pässen,
 «Wenn ihr Ak Kanysch dort treffet,
 «Rufet an sie: liebe Schwester! 3500
 «Wenn ihr schauet dort Bolot,
 «Sprechet: lieber Bolot, Freund!
 «Bringet diese zu mir her,
 «Will nach ihrer Abkunft fragen?
 «Will sie fragen, wer sie sind, 3505
 «Weggefährten will ich geben».
 Da erhoben die neun Söhn' sich,
 Sammelten des Volkes Menge,
 Spähten auf den Bergespässen,
 Fanden Nichts auf diesen Pässen, 3510
 Als der Mundvorrath zu End' war,
 Sammelten sie ihre Pferde,
 Kehrten heim des Alten Söhne.

Sie, die Söhne Kötšpös Bai's,
 3515 Trauern wie um einen Todten,
 Zu dem Hause Kötšpös Bai's
 Kamen die neun Heeresschaaren,
 Standen neunfach es umringend,
 Und des Kötšpös weisse Jurte
 3520 Stand da schwankend in der Mitte,
 Kötšpös Bai stand auf und sprach:
 «O, ihr Kinder, lieben Kinder!
 «Haltet an die Heeresschaaren!
 «In dem grossen Schlauch ist Kumys,
 3525 «Will die Heeresschaaren sätt'gen!»
 Auf hielt man die Heeresschaaren,
 Aus dem Schlauche goss die Alte,
 Kötšpös Bai, er reicht die Schalen,
 Sättigte die Heeresschaaren,
 3530 Sättigte auch seine Söhne,
 Goss das Letzte aus dem Schlauche,
 Kötšpös Bai mit seinem Weibe,
 Wurden satt da alle Beide,
 Darauf sprach nun Kötšpös Bai:
 3535 «O, ihr Kinder, lieben Kinder!»
 «Ai Kodschom, des Helden Sohn!
 «Kötšpös Bai, der bin ich selbst,
 «Kün Kodschom, des Helden Sohn,
 «Kötšpös Bai, der bin ich selbst.
 3540 «Viehes Heil dem hohen Schützer *),
 «Seelen Heil dem hohen Schützer,
 «Bringet jetzo her zu mir!
 «Will erheben ihn zum Schöpfer.
 «Bolot, ihn, mein liebes Füllen,

*) Im Texte steht 6ocko, ein Wort, das man mir nicht erklären konnte, es muss, dem Sinne dieser Stelle gemäss, ein als Schutzgeist gehaltener Vogel sein.

«Will sogleich ich mir erlehen». 3545
 Seinen Schützer brachte man,
 Er erhob ihn, liess ihn fliegen.
 «Gieb Bolot mir, o mein Gott!
 «Meine Kinder, meine Kinder,
 3550 «Eh Bolot zurückgekehrt,
 «Will den Schlaf ich nicht geniessen,
 «Will mich nicht zur Erde legen,
 «Will den Leibgurt auf nicht biaden!
 «Gott, mein Herr, gib mir Bolot!»

Ak Kanysch, auf ihrem Wege, 3555
 Fliehend eilt sie wieder heimwärts.
 Als die Pferde dünn wie Stöcke waren,
 Gross wie Lerchen ihre Läuse waren,
 Fanden sie den schwarzen Felsen,
 3560 Ritten auf dem Abhang weiter,
 Kamen zu dem Thaleskessel,
 Ak Kanysch gab da ihr Pferd
 Dem Bolot und lief hinab.
 Ak Kanysch, die früh herabstieg,
 Sang ihr Lied bis spät zum Abend, 3565
 Weinend sass da Ak Kanysch.
 Als sich näherte der Abend,
 Lief auch Held Bolot hinab.
 «Sing dein Lied, o Mütterchen!
 «Vor uns hier, der schwarze Berg, 3570
 «War dein Volk er, Mütterchen!
 «Vor uns hier, der schwarze Wald,
 «War dein Vieh er, Mütterchen?
 «Dieser schwarze Thaleskessel,
 «War dein Haus er, Mütterchen?» 3575
 Da erwiedert Ak Kanysch:

«O, du liebes Kind, Bolot,
 «Sind die Pferde abgekühlt?»
 «Kühl sind sie», sprach Held Bolot.
 3580 «Bringe deine Pferde her». Die vier Pferde bracht' er her,
 Und sie schlachtet' die vier Pferde.
 Ak Saikal, am vor'gen Tage
 War zum schwarzen Thal gekommen.
 3585 Ak Kanysch sah in dem Thal
 Jetzt die Spur der Ak Saikal,
 Da sie sie gesehen, weint' sie.
 Als die Pferde sie geschlachtet,
 Wickelt' sie sich in das Bauchfett,
 3590 Stützte sich auf ihre Mägen,
 Schief dann so die ganze Nacht.
 Morgens früh erhob sie sich,
 Bolot zündet' an ein Feuer,
 Früh am Morgen goss er Kugeln,
 3595 Kugeln goss er bis zum Abend,
 Als es Abend war geworden,
 In die mächt'ge Urum Flinte
 Goss er nun das Pulver ein,
 Goss auch ein 'ne Schüssel Kugeln,
 3600 Dann erhob sich Held Bolot,
 Beugte sich und späht nach Hirschen,
 Vor ihm stand ein grosser Hirsch,
 Legt zurecht die Urum Flinte,
 Streckt sich hin und feuert ab,
 3605 Um fiel der gewalt'ge Hirsch.
 Zu ihm hin lief dann Bolot,
 Held Bolot mit einer Hand
 Packte da den mächt'gen Hirsch,
 Zog dem Hirsche dann das Fell ab,
 3610 An der Hirsche und der Pferde Fleisch

Sättigt' sich Bolot am Abend.
 Morgens stieg die Sonne auf,
 Wieder aus zog Held Bolot,
 Neun mal schoss da Held Bolot,
 Stürzten nieder auch neun Hirsche, 3615
 Die neun Hirsche hob er auf,
 Zog das Fell ab den neun Hirschen,
 Sättigt' sich an ihrem Fleische.
 Als am Morgen Held Bolot
 Wieder hin lief zu den Hirschen, 3620
 Folgte ihm da Ak Kanysch.
 «O, Bolot, mein lieber Bolot,
 «Oben auf des Berges Gipfel
 «Liegen sieben grosse Böcke,
 «Unter diesen sieben Böcken 3625
 «Schiesse nicht den weissen Bock».
 Fort zog wieder Held Bolot,
 Sieh, da war ein rother Felsen,
 Bolot lief an seinem Rande,
 Den verboten man zu schiessen, 3630
 Diesen Bock schoss nicht Bolot.
 Darauf kam nun Held Bolot,
 Schaute um sich, kauert nieder,
 Lag vor ihm ein weisser Bock,
 Diesen sah da Held Bolot, 3635
 Legt' zurecht die Urum-Flinte,
 Streckt sich nieder, feuert' ab sie,
 Da entlief der weisse Bock,
 Wild entbrannte er im Eifer,
 Trieb ihn abwärts von dem Berge, 3640
 Als er so den Bock verfolgte,
 Wimmelten die Pferdeheerden,
 Durch die Pferdeheerden lief er,
 Folgte immer nach dem Bocke,

- 3645 Packt' ihn dann beim Hinterfusse,
Hob den Bock, schlug ihn zu Boden,
Liefen zu da vierzig Hirten,
Alle theilten in das Fleisch sich,
Nur das Fell blieb für Bolot.
- 3650 Dieses weissen Bockes Fell
Hob nun Held Bolot empor,
Plötzlich kam ein brauner Hengst,
Grade auf ihn zugelaufen,
Legt' den Hals auf Bolot's Schulter,
- 3655 Mit dem Felle seines Bockes
Schlug da Bolot nach dem Hengste,
Wenn Bolot den Hengst auch schlug,
Kam er doch zurück, beroch ihn,
Da bestieg Bolot den Hengst,
- 3660 Sprengte fort auf diesem Hengste,
Vor Bolot, des Helden, Blicken,
Zeigten plötzlich sich drei Pferde,
Diesen Pferden folgte er,
Da kam ihm Saikal entgegen:
- 3665 «Halte an auf deinem Hengst, Bolot,
«Deine Mutter ist's, die klagt, Bolot,
«Glück mög' bringen dieser Hengst, Bolot,
«Wende um und schaue her, Bolot!
«Auf den Hals will ich mein Kind, Bolot,
- 3670 «Küssen dich und plaudern viel, Bolot,
«Die geboren dich, bin ich, Bolot,
«Die dich hielt, war Ak Kanysch, Bolot,
«Die zuerst dich sah, war ich, Bolot,
«Die dich auf hob, Ak Kanysch, Bolot,
- 3675 «Ich, die Tochter Angytschals', Bolot,
«Bin die Frau des Kan Joloi, Bolot,
«Seine Schwester Kardygatsch, Bolot,
«Dieses Weib ist feindlich uns, Bolot,

- «Kan Joloi, dein Vater, o Bolot,
«Hat mit Giftbranntwein getödtet man, Bolot, 3680
«Als dein Vater todt nun war, Bolot,
«Feindet an uns Karatscha, Bolot,
«Metzelt' nieder unser Volk, Bolot,
«Mich Saikal und Ak Kanysch, Bolot,
«Hat sie Schaafe hüten lassen, o Bolot, 3685
«Da sah'n wir das Ungeschehene, Bolot,
«Alles assen ausser Mist wir da, Bolot,
«Wende um und komme her, Bolot,
«Dass der Kummer von der Mutter weicht, Bolot,
«Weinen mög' der Kummervolle, o Bolot, 3690
«Dass die Schmerzen von mir weichen, o Bolot,
«Weinen mög' der schmerz erfüllte Mensch, Bolot,
«Satt war sie von Hirsches Fleisch, Bolot,
«So entschwand die Mutter dir im Harm, Bolot,
«Satt war sie vom Fleisch des Argali, Bolot, 3695
«Hinter ihren Schaafen härmt sich ab, Bolot,
«Abgefallen ist der Zunge End', Bolot,
«Abgeschnitten mir der Zähne Schneid', Bolot».
- Darauf sprach der Held Bolot:
«Wer bist du, dass du so jammerst? 3700
«Durch des Mondes sechs der Winkel,
«Hat mich sechsmal in die Rund' getragen
«Ak Kanysch, die meine Mutter,
«Durch der Erde sieben Winkel
«Trug mich siebenmal die Runde 3705
«Meine Mutter, Ak Kanysch,
«Jamm're nicht und tritt zurück».
- Ritt von dannen jetzt Bolot.
Von der Höh' sah Ak Kanysch,
Als nach unten hin sie blickte, 3710
Kam Bolot daher stolziert,
Kam der braune Hengst gelaufen,

- Als Bolot herbeigekommen,
Da erhob sich Ak Kanysch:
- 3715 «O, du trauter Held Bolot,
«Dieser Braune unter dir
«Ist das Pferd des Jelmogus,
«Ist das Thier des Unglücklichen».
Ihr erwiederte Bolot:
- 3720 «Woher soll ich denn das wissen?
«Ich zog aus um Hirsch' zu jagen,
«Da traf ich auf diesen Bock,
«Auf ihn zielt' ich mit der Flinte,
«Mich hinstreckend schoss ich ab,
- 3725 «Ich zerschoss den Fuss des Bockes,
«Trieb ihn nieder zu der Tiefe,
«Packte ihn beim Hinterfusse,
«Als ich ihm das Fell da abzog,
«Drängten hin sich vierzig Hirten,
- 3730 «Nahmen's Fleisch von vierzig Knochen,
«Ich erhielt das Fell allein.
«Als ich dieses auf mir lud,
«Kam zu mir der braune Hengst,
«Trieb ich fort ihn, ging er doch nicht,
- 3735 «Schlug ich ihn, so half es Nichts,
«Ich bestieg den braunen Hengst,
«Da erschienen noch die Pferde,
«Diese trieb der braune Hengst,
«Als von da ich weiter ritt,
- 2740 «Kam in roth Gewand gekleidet
«Her ein schönes, junges Weib,
«Ihre Stimme hallt' am Himmel,
«Hallte hier auch auf der Erde,
«Weinte viel und rief Bolot,
- 2745 «Jammert viel nach ihrem Füllen,
«Was hat das nur zu bedeuten?»

- Da sprach Ak Kanysch zu ihm:
«O, du trauter Bolot-Jan,
«Ak Saikal ist deine Mutter,
«Ich, ich hab' dich nur gehalten,
«Die zuerst dich sah, ist Saikal, 3750
«Auf hob ich, das arme Weib, dich,
«Leg' dich nieder jetzt, Bolot,
«Morgen woll'n wir weiter reiten,
«Bringe mir dann Ak Saikal, 3755
«Zeige sie dann meinem Auge!»
Kamen zu dem schwarzen Thale,
Legten nieder sich und schliefen.
Auf stand er bei Tagesanbruch,
Sattelt' seinen Hengst, bestieg ihn,
Seine Mutter, Ak Kanysch, 3760
Setzte er auf einen Renner,
Nahm noch einen Renner mit sich,
Darauf sprengt' Bolot von dannen.
Als Saikal am Morgen aufstand, 3765
Trieb sie fort die Schaaf' vom Hause,
Jammerte ohn' Unterlass:
«Vorwärts, vorwärts, grosser Kläffer!
«Als Bolot vom Hause fortzog,
«Und die Hunde schlecht gebaren, 3770
«Und die Hündin sie nicht säugte,
«Hab' die Brust, die Bolot saugte,
«Ich dem Hunde dann gegeben.
«Vortheil sollt's der Seele bringen!
«Nahm als Kind dich an, du Kläffer! 3775
«Vorwärts, vorwärts, Bai Töböt!
«Möget Alle hin ihr sterben!
«Treib die Schaafe auseinander,
«Von der Höhe kommt Bolot,
«Mög' herab er zu mir steigen, 3780

- «Schlagen er die Vogeltrummel!
 «Der Verfluchten viele Schaafe,
 «Mög' er auseinander scheuchen!
 «Vorwärts, vorwärts, Bai Töböt!»
- 3785 Bolot schaut sich niederbeugend,
 Es erzittert' Bolot's Kinn,
 Es erbebte seine Wange,
 Reichlich flossen ihm die Thränen,
 Presst' zusammen seine Knute,
- 3790 Wendet um den Kopf des Pferdes,
 Schlag dann auf die Vogeltrummel,
 Dass es weithin mächtig schallte,
 Da zerstreuten sich die Schaafe,
 Aus dem Thale stieg Saikal,
- 3795 Eh er noch sein Pferd gewendet,
 Hatte Ak Saikal umfasst ihn,
 Riss herunter ihn vom Pferde,
 Konnte ihn da nicht begrüßen,
 Denn die Kraft fehlt' ihr zu sprechen,
- 3800 Ak Saikal, den schwarzen Kopf
 Kratzt sie da mit ihren Nägeln,
 Auf sprang Saikal vor Erregung,
 Stürzt' zu Boden, bleibt da liegen.
 Von der Höhe schaut Kanysch,
- 3805 Schnell saust bei dem Berg vorbei,
 Hielt nicht an das Maul des Pferdes,
 Keinen Ton bracht' sie hervor,
 Sprengte eilig so herbei.
 Von dem Stampfen ihres Rosses
- 3810 Schwand der Saikal die Besinnung,
 Oeffnet' ihre Augen, schaute,
 Sprang dann auf von ihrem Platze.
 Als sie Ak Kanysch erreichte,
 Sprang sie schnell von ihrem Pferde,

- Beide stürzten in die Arm' sich, 3815
 Seiner beiden Mütter Schmerzen
 Konnt' Bolot auch nicht ertragen,
 Stieg auf seinen braunen Hengst,
 Ritt empor den Hügel schnell.
 Als vom Hügel er herabschaut, 3820
 Kommt ein goldig glänzend Banner,
 Kamen auch sechs Heereshaufen,
 Unter allen diesen Heeren,
 Reitend auf dem Flügelrappen,
 Kam Karatscha, der Kalmück. 3825
 Dessen Nas' gleich Bergesvorsprung,
 Dessen Schnurrbart Rippenschilf gleich,
 Dessen Zopf gleich einem Holzblock,
 Dessen Schulterblatt wie Schüsseln.
- «Möndy, möndy», sprach er da, 3830
 «jaby, jaby», sprach er da,
 «solon, solon», sprach er da.
 So kam er herbeigesprengt.
 Als ihn Held Bolot erschaut,
 Sprengte er auf Saikal zu: 3835
 «Sprich, o Mütterchen, dein Lied,
 «Kommt ein goldig glänzend Banner,
 «Kommen auch sechs Heeresschaaren,
 «Kommt ein Banner lustig flatternd,
 «Kommt ein Heer die Erd' erschütternd». 3840
 Als dies hörte Ak Kanysch,
 Lief sie eilig zu den Schaafen,
 Und ein grosses, weisses Schaaf
 Brachte Ak Kanysch herbei,
 Schachtet' es im Namen Gottes, 3845
 Held Bolot hielt hin die Hand ihr,
 Saikal und auch Ak Kanysch
 Sprachen einen kräft'gen Segen.

Dann erhob sich Held Bolot,
 3850 Stieg auf seinen braunen Hengst,
 Auch Saikal und Ak Kanysch
 Stiegen da auf ihre Pferde,
 Als sie sprengten zu dem Heere,
 Kam hervor auch Er Tschetschän,
 3855 Er Tschetschän ritt nah heran nun.
 «Bist gesund du, Saikal?» spricht er,
 «Ist es schlecht, dass ich gekommen?»
 Als sie nah zum Heere kamen,
 Seine mächt'ge Urum-Flinte
 3860 Nahm in seine Hand Bolot,
 Goss das Pulver ein in Menge,
 Goss auch Näpfe Kugeln ein,
 Macht' zurecht die Urum-Flinte,
 Und des hohen Flügelrappen's
 3865 Dicken Hals zerbrach er schiessend,
 Packte dann den Karatscha,
 Band ihn fest bei seinem Halse,
 Brachte ihn zu seinen Müttern,
 Ak Kanysch, den Karatscha,
 3870 Von Bolot erbat sie sich,
 Von Ak Kanysch Ak Saikal,
 Bat Karatscha als Geschenk sich.
 Alle Heere Karatscha's
 Stiess da nieder Er Tschetschän,
 3875 Bolot ritt zum weissen Hause,
 Karatscha's, des Helden, Thorweg,
 Schlug in Stücke mit dem Schwert' er,
 Und des Rauchloch's grossen Holzring
 Oeffnete er mit der Lanze.
 3880 Kardygatsch, die dort im Haus' war,
 Packt' er grimmig bei den Haaren,
 Schleppte dann sie aus dem Hause,

Ak Kanysch bat Kardygatsch
 Von Bolot sich zum Geschenk,
 Saikal bat von Ak Kanysch
 3885 Kardygatsch sich zum Geschenk,
 Dann erhob sich Ak Saikal,
 Karatscha und Kardygatsch
 Band sie fest bei ihren Hälsen,
 An den Schwanz von vierzig Stuten
 3890 Band sie Beide fest zusammen,
 Liess sie so zu Tode schleifen,
 Dann verbrannt' sie ihre Leichen,
 Streute aus dann ihre Asche,
 Die zehn Schaaren der Nogai
 3895 Hielten dann ein froh Gelage,
 Machten dort ein grosses Bittmahl.
 Darauf sprach nun Held Bolot:
 «Ak Saikal und Ak Kanysch,
 «Die ihr Beid' in Kummer waret,
 3900 «Zu Joloi, des Vaters, Zeiten
 «Wer verwaltete das Volk?»
 Da sprach Saikal zu dem Sohne:
 «Zu Joloi, des Vater's, Zeiten,
 «All dein Volk und deine Leute
 3905 «Hat Tschetschän, der Held, verwaltet».
 Da erhob sich Er Bolot,
 Hob die Hände auf zum Zeichen:
 «O Tschetschän, mein lieber Bruder,
 «Ich will hüten jetzt mein Reitpferd,
 3910 «Will bewahren meinen Rock,
 «Du verwalte mir das Volk!»
 In dem Hause seines Vaters
 Lebte jetzt der Held Bolot,
 Liess den Vogel los, den Hund auch,
 3915 Jagte Gänse viel und Füchse.

Tschetschän lief in Eil' sechs Tage,
 Sammelte sechs Heeresschaaren,
 Sieben Tage lief Tschetschän,
 3920 Sammelte dort sieben Heere,
 Eines Tag's zu Bolot's Haus
 Kam gegangen Held Tschetschän,
 Setzt' sich zu der Seit' des Feuers,
 Also sang da Held Tschetschän:
 3925 «Hab' ein Volk, die vielen Nogai,
 «Unter dem Nogaier Volke
 «War ein Fürst, der Nogai Bai,
 «Er das Kind des Nogai Bai,
 «Kan Joloi, der Fürst, er ist es.
 3930 «Kysyl Kys, Urum Kan's Tochter,
 «Kysyl Kys wollt' er gewinnen,
 «Doch er fiel in eine Grube,
 «Joloi's Pferd war Atsch Budan,
 «Weisser Panzer seine Kleidung,
 3935 «Sieh', dein Vater lebt noch, Held,
 «Nahm das Banner ich, das gold'ne,
 «Nahm auch sechs der Heeresschaaren,
 «Fahnen, die da lustig flattern,
 «Heere, die das Land erschüttern.
 3940 «Bist zur Fahrt bereit du, ziehe!
 «Will die Pferd' zur Stell dir bringen!»
 Als Bolot dies Wort gehört,
 Sprach er: «Gutes sagst Tschetschän du!»
 Tschetschän stürmte wild von dannen,
 3945 Hinter ihm stürmt Bolot her,
 Alles Volk des Urum Kan
 Tödteten sie niederwerfend,
 Nahmen vieles Volk gefangen,
 Nahmen Jungfrau'n mit der Feder,
 3950 Stachen nieder ihre Feinde,

Kämpften schiessend Tage lang,
 Dreimal stürmten an die Heere,
 Dreimal trieben sie das Heer fort.
 Als Urum die Mär' vernahm,
 Wusst' er nicht, was thun er sollte, 3955
 Drei Tag' hielt er Volksversammlung,
 Rief zu dieser Frau'n und Männer,
 Da sprach dieser Urum Kan:
 «Ist ein Feind zum Volk gekommen,
 «Kam ein goldig glänzend Banner, 3960
 «Kamen auch sechs Heeresschaaren,
 «Trieb zur Flucht die Heeresmassen,
 «Dieser Feind wird uns besiegen,
 «Wird uns unser Vieh entführen,
 «Diesen Feind jetzt zu vertreiben, 3965
 «Ist in unser'm Volk ein Mann?
 «Oder ist's ein Weib, die's wagt?»
 Meldete sich da kein Mann,
 Doch das Weib, das Kan Joloi
 In die Grub' gestürzt, es kam, 3970
 Dacht' 'nen jungen Mann zu freien,
 Rieb die Erde mit dem Hintern,
 Darauf sprach das list'ge Weib:
 «Ihr Kalmücken, Muth erfüllte,
 «Bringt herbei die Blasebälge, 3975
 «Bringet Hacken auch herbei,
 Grabet weiter Joloi's Grube,
 «Grabt zur Seite eine Treppe,
 «Legt um Joloi's Leib ein Seil,
 «Ziehet ihn nach dieser Seite, 3980
 «Joloi's Pferd, den Atsch Budan,
 «Das da steht im Eisenhause,
 «Seines Bauchfetts Dicke ist jetzt
 «Wie ein dünnes, feines Brettlein,

3985 «Seiner vollen Mähne Dicke
 «Ist jetzt wie ein Jurtengitter,
 «Bringt herbei den Atsch Budan!
 «Achtzig Lasten schöner Habe,
 «Neunzig Lasten Kleider bringet!

3990 «Kysyl Kys gieb dem Joloi,
 «Lass Joloi zu Pferde steigen!
 «Wenn Joloi sein Pferd besteigt,
 «Reitet er zu diesen Heeren,
 «Durch den Schutz des guten Helden

3995 «Können leben wir in Frieden.
 «Fürst, was meinst zu meinem Rath du?»
 Da des list'gen Weibes Rücken
 Klopfte freundlich Urum Kan,
 That, wie sie gesprochen hatte,

4000 Joloi stieg zu Pferde da,
 Folgte hinter den Kalmücken,
 Sprengt' davon nun Joloi rufend,
 In das Heer des Er Tschetschän,
 Drang da ein der Held Joloi,

4005 Metzelte die Männer nieder.
 Da trat vor ihn Er Tschetschän:
 «Bist gesund du, Kan Joloi?
 «Dass Tschetschän, dein Kriegsgefährte,
 «Vor dir tritt, sag', ist das schlecht?

4010 «Held und Herr, bist du gesund?
 «Dass ich aus dem Loch dich zog, ist's schlecht?
 «Lebest du in gutem Wohlsein?
 «Bist an Sehnsucht nicht vergangen?»
 Als Joloi dies Wort gehört,

4015 Schaut' er um sich von der Seite.
 Ritt da weiter seines Weges,
 Kannte nicht den Er Tschetschän.
 Zu der Seite Atsch Budan's

Ritt nun Er Tschetschän und sprach:
 «O, du trauter Atsch Budan, 4020
 «Der behütet dich der Knecht,
 «Ich, Tschetschän, bin es gewesen,
 «Wie die heisse Sommerzeit kam,
 «Deckt' ich dich mit weisser Decke,
 «Dass du kräftig werden möchtest, 4025
 «Schlachtet' ich dreijähr'ge Schaafe,
 «Dieser Schaafe dicke Schwänze
 «Schnitt in lange Streifen ich,
 «Legte auf die Stirn dir diese,
 «Dass dein Haar stets besser werde, 4030
 «Hab' ich täglich es geplättet,
 «O, du trauter Atsch Budan,
 «Der das dir verwandte Pferd,
 «Diesen braunen Hengst bestiegen,
 «Ist das Kind der Ak Saikal, 4035
 «Bolot haben wir genannt ihn,
 «Seinen Vater aufzusuchen,
 «Um den Atsch Budan zu suchen,
 «Haben wir ein Heer gesammelt,
 «Aber Joloi kennt sein Volk nicht. 4040
 «O, du trauter Atsch Budan!
 «Tödte nicht dein eigen Volk,
 «Laufe langsam, Atsch Budan,
 «Mögest du an Füll' zunehmen,
 «Ich will jetzt zu Bolot reiten, 4045
 «Laufe langsam Atsch Budan».
 Da hielt Atsch Budan im Lauf' an.
 Zu dem jungen Bolot kam
 Er Tschetschän geritten jetzt.
 Bolot sehend, sprach Tschetschän: 4050
 «Held Joloi, dein Vater, kommt jetzt,
 «Metzelt nieder all dein Volk,

«Steig' zu Pferde schnell, Bolot,
«Eile dich zu ihm zu kommen».
4055 Dem Bolot zog Held Tschetschän
Einen festen Rock jetzt an,
Half ihm auf den braunen Hengst,
Gab die Lanze in die Hand ihm.
Tschetschän und Bolot, die Beiden,
4060 Ritten hin jetzt zu Joloi;
Als sie auf den Hügel kamen,
Bückten sie sich nieder, schauten,
Kan Joloi, der Bergesgleiche,
Kam da kämpfend hergeritten.
4065 Sprach da wieder Er Tschetschän:
«Dieser Riese, der da her kommt,
«Ist es nicht dein lieber Vater?
«Sieh, der Vater ohn' Erbarmen,
«Ganz von Eisen ist sein Körper,
4070 «Und in Eisen ganz gekleidet.
«Sieh, der Vater ohn' Erbarmen,
«Ich will hinter ihn dann reiten,
«Wenn dann seine Eisenlanze
«Deinen Körper treffen will,
4075 «Will, o Füllen, schwarze Wolken,
«Hüllen dann um seinen Scheitel,
«Will die Lanz' in seiner Hand
«Aus der Achsel ihm dann reissen,
«Hier erwarte deinen Vater!»
4080 Da erhob sich Er Bolot,
Spie sich da in seine Hände,
Legt' die Lanze in die Achsel,
Trieb dann an den braunen Hengst,
Brüllte heftig da Joloi,
4085 Schüttelte sein mächtig Haupt,
Hinter Kan Joloi, dem Helden,

Ritt in Eile Er Tschetschän,
Als er sah Bolot, den Helden,
Da schrie Kan Joloi gewaltig:
«Roth an Wangen, hell an Antlitz, 4090
«Dessen Mund gleich Bergabhängen,
«Hoch an Nase, tief an Augen,
«Jüngling, komm' du her zu mir,
«Lass uns kämpfen, da die Herzen
«Hammergleich im Busen schlagen, 4095
«Da die Pulse mächtig hämmern,
«Lass uns jetzt im Kampf erproben,
«Zerrend uns wie junge Stiere,
«Rollend auf die Hosenbeine,
«Lass im Ringkampf uns versuchen».
4100 Lachend sprach da Er Bolot:
«Soll den Vater treffen mit der Lanze?»
Warf zur Seite seine Lanze.
Da erhob sich Kan Joloi,
Schwang gewichtig seine Lanze, 4105
Führte nach Bolot die Lanze,
Da das Mondbeil an der Seite
Packte eilig Er Tschetschän,
Als die Lanze Kan Joloi's
Eben Bolot treffen wollte, 4110
Schlug die Lanze Er Tschetschän
Ab da mit gewucht'gem Schlage.
Joloi wandt' sich zu Tschetschän,
Joloi stürmte auf ihn ein.
Als da Tschetschän fliehen wollte, 4115
War ermattet schon sein Ross,
Daher fleht' er an Bolot:
«Was geschah mir, Held Bolot?
«Steht ein Mächtiger vor dir,
«Dann gehst du dich niederbeugend, 4120

«Steht ein Schwächerer vor dir,
 «Dann gehst stolz du fort von ihm,
 «Du erwarte deinen Vater».
 Jener Hengst und Atsch Budan,
 4125 Als sie Beide sich begrüßten,
 Auf den Hals des Atsch Budan
 Legt der braune Hengst den Hals,
 Da den Leitstrick Atsch Budan's,
 Packte da der Held Bolot,
 4130 Und es sprach der braune Hengst:
 «Bist gesund du, Atsch Budan?
 «Dass den Bruder, mich, den Hengst,
 «Jetzt mein Herr bestiegen, ist doch gut!
 «Bist gesund du, lieber Bruder?
 4135 «Bist in Sehnsucht nicht vergangen?
 «Geht dir's gut, o Atsch Budan?
 «Dass mich Held Bolot besteigend
 «Hergekommen, ist doch gut!»
 Da blieb stehen Kan Joloi,
 4140 Und erkannt' den braunen Hengst,
 Als dies Er Tschetschän erblickte,
 Blieb er vor ihm stehn und sprach:
 «Bist gesund du, hoher Herr?
 «Dass Tschetschän den Kan Joloi
 4145 «Aus der Grube holt', ist's gut nicht?»
 ««Mein Tschetschän!»» sprach Kan Joloi.
 «O mein Herr!» sprach Er Tschetschän.
 Da erwiedert' Kan Joloi:
 «Jenes Kind auf braunem Hengst,
 4150 «Wem gehört der Knabe zu?»
 Er Tschetschän erhob sich, sprach:
 «Jenes Kind auf braunem Hengste,
 «Ihn hat Ak Saikal geboren,
 «Ak Kanysch hat ihn ernährt,

«Held Bolot ist's, euer Sohn! 4155
 «Finden will ich meinen Vater,
 «Will den Atsch Budan besteigen,
 «Sprach Bolot und kam hierher».
 Da kam Kan Joloi geritten,
 Von dem Pferde den Bolot 4160
 Schloss er in die Arme, sprach:
 «O, du trauter Held Bolot,
 «Hab' ich wirklich ihn erzeugt!
 «Mit dem Köcher sich umgürtend
 «Ist er meiner Spur gefolgt, 4165
 «Tschetschän, gut hast du gehandelt,
 «Kanysch Bek, Kara Kan's Tochter,
 «Gebe ich dir nun zum Weibe,
 «Kün Jarkyn, Kara Döt's Tochter,
 «Sie geb' ich dem Er Bolot». 4170
 Er Tschetschän nun seinen Renner
 Trieb er wild herum im Kreise,
 All der Heiden bunt Gewimmel
 Streut umher wie Schilf er da,
 Die aus Stein gebaute Feste 4175
 Hieb entzwei er da in Trümmer,
 Die aus Sand gebaute Feste
 Brachte gleich er da dem Boden.
 Kysyl Kys, Urum Kan's Tochter,
 Mit den vierzig Mädchen trieb er
 Kysyl Kys, Urum Kan's Tochter, 4180
 Packte sie beim Armgelenke,
 Setzte sie zu sich auf's Pferd,
 Sprengte dann zu Joloi Kan,
 Darauf hinter Kan Joloi 4185
 Kam Tschetschän daher gesprengt,
 Joloi schaut' ihn von der Seite.
 «Mein Tschetschän, was machst du da?

«Kysyl Kys, die mich ernährt',
 4190 «Thue ihr doch nichts zu Leide,
 «Kysyl Kys, Urum Kan's Tochter,
 «Gieb du mir als Grussgeschenk!»
 Gab das Mädchen zum Geschenk ihm,
 Kan Joloi kam nun geritten,
 4195 Hob den Bolot nun auf's Pferd,
 Nahm die Kysyl Kys mit sich,
 An des grossen Stromes Ufer,
 All das Volk des Urum Kan's,
 Liess ein Lager er beziehen.
 4200 Von dort schickte aus er Leute
 Zu den Weibern in der Heimath,
 Dass Saikal und Ak Kanysch
 Morgen sie erwarten sollten.
 Ak Kanysch hört' diese Worte,
 4205 Zürnte heftig diesem Fresser.
 Aber Ak Saikal erhob sich,
 Sprach zu Ak Kanysch gewendet:
 «Zürne nicht, o Ak Kanysch,
 «Alle deine Thaten will ich
 4210 «Schreiben jetzt in einer Schrift».
 Da nahm sie Papier zur Hand,
 Schrieb die Schrift auf dem Papier,
 Schrieb wie Bolot ward geboren,
 Schrieb den Weg zum Kötshpös Bai,
 4215 Schrieb wie Karatscha getödtet,
 Schrieb den Untergang der Metze.
 Dieses gab sie Ak Kanysch.
 «Wenn Joloi hier her gekommen,
 «Weine du und schaue fort,
 4220 «Zieht Joloi dich dann beim Rockschooss,
 «Nimm zusammen dann den Rockschooss,
 «Wenn er diese Schrift ergreift,

«Möge weinen Kan Joloi!
 «Zittern mög' das Kinn Joloi's!
 «Beben möge seine Wange! 4225
 «Wenn den Tod des Karatscha
 «Lesen wird Held Kan Joloi,
 «Nehme ich die Schrift zur Hand,
 «Werfe sie dann in das Feuer,
 «Du lieg' dann im Arm des Helden». 4230
 Als die Sonn' am Morgen aufging,
 Kan Joloi auf seinem Rosse
 Kam zum Hause da geritten,
 «Da erhob sich Ak Saikal,
 4235 Trat in's Freie, weinte heftig,
 Kan Joloi stieg dann vom Pferde,
 Saikal gab zum Gruss die Hand er,
 Oeffnete des Hauses Thür dann,
 Dann trat Joloi in das Haus.
 Ak Kanysch im Hause sitzend, 4240
 Wandte ab das Antlitz, weinte.
 «Als der Fürst Ak Kan noch lebte,
 «Lebte ich in Saus und Braus,
 «Trank in Fülle Branntwein da,
 4245 «Zupfte Seide da wie Wolle,
 «Riss entzwei da seid'ne Kleider,
 «Ritt auf Pässern jeder Zeit,
 «Es verliess mich dieser Fresser,
 «Daher hass' ich diesen Fresser».
 Kan Joloi trat nun zu ihr, 4250
 Zog sie zu sich dann beim Rockschooss,
 Doch den Rock nahm sie zusammen,
 Diese Schrift in ihrer Hand
 Breitete vor Joloi aus sie.
 Joloi las da diese Schrift, 4255
 Weinte heftig Joloi Kan,

- Als Joloi Kan nun gelesen,
 Wie Karatscha umgekommen,
 Aus der Hand des Joloi Kan
 4260 Nahm Saikal nun diese Schrift,
 Hob sie auf dann über's Feuer,
 Warf in's Feuer diese Schrift.
 Da legt' Kan Joloi sich nieder
 Und umarmte Ak Kanysch.
-
- 4265 Kötschpös Bai in seinem Lande
 Lebte jammernd um Bolot,
 Niemals nahm er Speise zu sich,
 Löste nie den Leibgurt los,
 Legte nie sich auf die Erde,
 4270 Dachte nur an Held Bolot,
 Schloss sich nicht sein schauend Auge,
 Wälzend sich auf seinem Lager,
 Lag da ruhlos Kötschpös Bai.
 Ueberfiel ein wilder Feind ihn,
 4275 Da des Kötschpös's Bai neun Söhne
 Sammelten neun Heeresschaaren,
 Kämpften da mit jenem Feinde,
 Unter allen diesen Söhnen
 Traf der Pfeil nur Janykä,
 4280 Und er blieb verwundet liegen.
 Tölök blieb da fern vom Kampfe,
 Trug zurück den Janykä,
 Kötschpös Bai lag in dem Hause,
 Weiss ward da sein schwarzer Bart,
 4285 War die Zeit des Weinens da,
 Koitu Küng, die Schafe hütend,
 Eine Schrift, die Handgross war,
 Breitete sie vor sich aus,

- Legt' hinein die Zauberformel,
 Liess sie fliegen auf zum Himmel, 4290
 Längs des Himmels diese Schrift
 Flog in Eile zu Er Bolot,
 Wenn's auch war sechs Jahre Weges,
 Kam sie an in einer Nacht doch.
 Als Kanysch am Mergen aufstand, 4295
 Brach der Morgen eben an,
 Sie zog auf des Rauchloch's Decke,
 Da fiel grad' vor Ak Kanysch
 Das Papier zur Erde nieder,
 4300 Schrack zurück da Ak Kanysch,
 Nahm die Schrift in ihre Hand,
 Heftig weint' da Ak Kanysch,
 Dass die Thränenfüll' zum See ward.
 «O, mein Vater, meine Mutter,
 4305 «Haben Speise nicht genossen,
 «Schlaf sah nicht ihr müdes Auge,
 «Oeffnete den Leibgurt nicht,
 «Wälzend lag er auf dem Lager.
 «Kötschö überfiel ein Feind,
 4310 «Tölök sammelte ein Heer,
 «Kämpfte da mit allen Heiden,
 «Doch der Pfeil traf Janykä,
 «Wund ist er zurückgeblieben».
 Heftig fing sie an zu jammern,
 Als sie hört' Ak Kanysch's Stimme, 4315
 Kam gelaufen Ak Saikal,
 Weinten da die beiden Frauen,
 Dass die Thränenfüll' zum See ward,
 Gingen dann zu Joloi Kan.
 «Kam ein Schreiben aus der Ferne,
 4320 «Kam die Schrift von Kötschpös Bai,
 «Stehe auf, o, du mein Held!»

- Joloi Kan las da das Schreiben,
 Auf stieg da sein Zorn gewaltig,
 Wie die Mähne eines Füllens
 4325 Flackerte empor die Flamme.
 Rief herbei den Er Tschetschän:
 «Sag', Tschetschän, wo ist Bolot?»
 ««Er Bolot, dein tapf'rer Sohn,
 ««Gestern ritt zur Jagd er aus»».
 4330 Da stieg Er Tschetschän zu Pferde,
 Ritt in Eile auf den Hügel,
 Rief Bolot mit mächt'ger Stimme,
 Rief den Bolot nun nach Hause.
 Er Bolot, der sich gelagert,
 4335 Hörte da den Ruf des Helden,
 «Tschetschän ruft mich», sagte er.
 Auf sein Ross stieg Held Bolot,
 Sprengte fort von dieser Stelle.
 Als nach Hause er gekommen,
 4340 Sprach, von Zorn erfüllt, Joloi:
 «Bolot, sprich, wie führst du dich?
 «Kümmerst dich nicht um das Volk,
 «Kümmerst dich auch nicht um mich,
 «Führst dich schlechter, als ein Hund».
 4345 Bunten Napf mit Honig-Kumys
 Reichte dar man Er Bolot,
 Als Bolot den Trunk genossen,
 Und die Schrift dann ausgebreitet,
 Las den Inhalt er der Schrift.
 4350 «Fürstenvater, grosser Joloi,
 «Gieb mir deinen Atsch Budan!
 «Gieb mir deinen weissen Panzer!
 «Gieb mir alle deine Waffen!
 «Gieb mir auch das schwarze Pulver!
 4355 «Fletschend wild die weissen Zähne,

- «Lagern Pferde in der Runde,
 «Trotzig ihren Schnurrbart drehend,
 «Lagern Männer in der Runde,
 «Giebt es Seelen frei vom Tode?
 «Giebt es Feuer, das erlöscht nicht? 4360
 «Gieb mir deinen Atsch Budan!
 «Sterb' ich, fahre ich in's Jenseits,
 «Tödt' ich, will ich Richter sein».
 Darauf sprachst du, Kan Joloi:
 «Der nur passend für den Vater, 4365
 «Atsch Budan wie willst du reiten?
 «Da der Panzer meine Kleidung,
 «Und von mir die Pfeile abhielt,
 «Wie kannst du den Panzer anziehen?
 «Das Geschoss mit schwarzer Spitze, 4370
 «Kommen bergehohe Helden,
 «Stütz' ich mich und schiesse ab,
 «Schiesse nieder diese Riesen.
 «Du besteig' dein eigen Pferd!
 «Zieh' auch an die eig'ne Kleidung! 4375
 «Sei gesund, gehab dich wohl!
 «Mög' die Reise dir gelingen!
 «Lebe wohl, mein Held Bolot!»
 Da erhob sich Held Bolot,
 Lief in Eile nach der Thür, 4380
 Stieg auf seinen braunen Hengst,
 Fort ritt so der Held Bolot.
 Ak Kanysch blieb in der Jurte,
 Sprach darauf zu Kan Joloi:
 «In den Krieg zieht aus mein Kind, 4385
 «Gebet ihm den Atsch Budan,
 «Dass er lebend macht die Todten,
 «Zündet an erloschen Feuer,
 «Dass erreicht den flieh'nden Feind er,

- 4390 «Rette sich vor dem Verfolger,
 «Nicht Gewusstes mag er wissen,
 «Sättigen den Hungrigen,
 «Wecken auf den Schlafenden,
 «Trössten auch den Weinenden,
 4395 «Meinem Einz'gen, dem Bolot,
 «Gieb du doch den Atsch Budan!
 «Dies mein Kind, der Held Bolot,
 «Hat dein Volk so gut behütet,
 «Und bewahret deine Jurte».
 4400 Darauf sprachst du, Kan Joloi:
 «Nicht geb' ich den Atsch Budan,
 «Reiten soll auf eig'nem Pferd er,
 «Geb' ihm nicht den weissen Panzer,
 «Zieh' er an die eig'ne Kleidung!»
 4405 Heftig weinte Ak Kanysch.
 «Wenn dem einzigen Bolot
 «Du nicht giebst den Atsch Budan,
 «Mög' Atsch Budan, der bewehrte,
 «Sich vor den Geschossen wahren!
 4410 «In des Sommers Hitze mögen
 «Fliegen seine Rippen treffen!
 «Weil der Herr Joloi gestorben,
 «Mög' dein Weib, die Ak Kanysch,
 «Da in Wittwenrauer harren!
 4415 «Mög' dir's übel gehn, Joloi!
 «Mög'st erreichen deinen Wunsch nicht!
 «Atsch Budan mit Mondesstirne
 «Möge auf zum Mond sich schwingen,
 «Weil ihr Herr, Joloi, gestorben,
 4420 «Soll sich grämen Ak Kanysch!»»
 Da geriethst in Zorn Joloi, du,
 Riefst herbei den Er Tschetschän,
 Liessest satteln Atsch Budan.

- Dann erhob sich Er Tschetschän,
 Gürtet sich in schweres Eisen, 4425
 Hüllte sich in hartes Eisen,
 Stieg zu Pferd' da Er Tschetschän,
 Sprengte dann in Eil' von dannen.
 Da sprach Kan Joloi, der Fürst:
 «Dass das Kind nicht hungrig fortzieh', 4430
 «Lass zur Schwägerin uns reiten,
 «Ob sie Wegspeis' für ihn hat?»
 Beide ritten zu der Schwäg'rin,
 Sprachen, als sie hingekommen:
 «Unser Sohn, der Held Bolot, 4435
 «Steigt zu Pferde, zieht von dannen,
 «Hast du Wegeskost für ihn?»
 Darauf sprachst du, junges Weib:
 «In dem Jahr, das nun vergangen,
 «Schlachtete ich tausend Stuten, 4440
 «Alles Fleisch der tausend Stuten
 «Schnitt ich in ganz feine Streifen,
 «Legte sie sechs Tag' in Salz,
 «Fein zerstiess ich dann Gewürze,
 «Streute es auf dieses Fleisch, 4445
 «An der Sonne dörret' ich hart es,
 «That es in die Mühle da,
 «Dass es nicht grobkörnig sei,
 «Siebte ich's durch seid'ne Siebe,
 «Richtet' her dann Keul' und Mörser, 4450
 «Stellte Frauen an und Mädchen,
 «Liess es dann ganz fein noch stossen,
 «That es dann in Ledersäcke,
 «Legte es in Ledertaschen,
 «Bei dem Feuer band ich an sie, 4455
 «Band sie an zur Seit' des Kessels,
 «Gebet diese jetzo her,

- «Hebet auf die Sattelkissen».
 Als Joloi die Red' vernommen,
 4460 Hob er auf das Sattelkissen,
 Als den Ledersack sie auflegt',
 Sang ihr Lied die junge Frau:
 «Euer Kind, der junge Sohn,
 «Wenn er auszieht in die Eb'ne,
 4465 «Wenn der Speise er bedarf dann,
 «Richt' er her die Feuerstelle,
 «Stell' er her die Kesselstelle,
 «Lege unter dann das Feuer,
 «Mit drei Fingerspitzen fassend,
 4470 «Nehm von diesem er ein Wenig,
 «Schütt' es leise in den Kessel,
 «Rühre um es mit dem Löffel,
 «Wartend möge er dann sitzen,
 «Wenn der Löffel stecken bleibt,
 4475 «Nehm im Napfe er die Speise».
 Fort ritt nun Held Joloi Kan,
 Sprengte im Galopp von dannen,
 Trabte eilig seines Weges,
 Kam Joloi dann zu Bolot.
 4480 «Hör' Bolot, mein Kind Bolot!
 «Wende um des Pferdes Kopf!
 «Warte auf mich noch ein Weilchen!
 «Du besteig' den Atsch Budan!
 «Ziehe an den weissen Panzer!
 4485 «Wenn den Atsch Budan besteigst du,
 «Heftig mit der Knute schlägst ihn,
 «Und wenn er im Schweiss gebadet,
 «Dann zur Seite seines Sattels,
 «Grade auf der Stell' der Lunge,
 4490 «Breitet aus er vierzig Flügel,
 «Flieget auf dann bis zum Himmel,

- «Kommst du zur erwünschten Stelle,
 «Lässt er sich zur Erde nieder,
 «In der Mitte zweier Flüsse,
 «Wenn er dann sich abgekühlt, 4495
 «Zieht dann ein er seine Flügel,
 «Führst am Leitstrick ihn und tränkst ihn,
 «Führest ihn und lässt ihn fressen,
 «Trinke du dann heiss und warm,
 «Dann durchreite du den Fluss». 4500
 Atsch Budan, des Vaters Ross,
 Dies bestieg jetzt Held Bolot,
 Trieb sein Pferd da an zur Eile,
 Liess das Maul dem Pferde frei.
 Da der Renner Atsch Budan 4505
 Breitet aus nun seine Seiten,
 Seinen Huf, der eingetrocknet,
 Spreizt er aus wie Mondeschüssel,
 Seine festgeklebte Mähne
 Dehnt er aus wie Seidenfäden, 4510
 Breitet aus die vierzig Flügel,
 Flog entlang am Himmelszelte,
 Als er kam zum Ziel der Reise,
 Streckt er Füllengleich den Hals aus,
 Biegt zusammen seine Kniee, 4515
 Fiel nach unten Atsch Budan,
 Beide Flügel Atsch Budan,
 Legt er da in zwei Gewässer,
 Er Bolot legt sich zu Boden,
 Schlafend lag am Boden er, 4520
 Atsch Budan sechs volle Tage
 Kühlte da die heissen Glieder,
 Den dort schlafenden Bolot
 Klopfte er an seinen Kopf,
 Dieser führt sein Ross zum Fressen, 4525

Trank da Heisses und auch Warmes,
 Dann durchritt er diesen See,
 Als gekommen er zum Ufer,
 Kannte Bolot wohl die Gegend,
 4530 Ritt nun weiter auf dem Wege,
 Kam jetzt zu den Pferdeheerden,
 Kannte wohl all' diese Pferde,
 Ritt zum Hügel Held Bolot.
 Da das Haus des Kötschpös Bai
 4535 Sah von ferne Held Bolot,
 An dem Pfosten für die Pferde
 Band sein Pferd jetzt an Bolot,
 Als gekommen er zum Hause,
 Oeffnet er die Thür und schaut,
 4540 Auf dem Lager lag die Alte,
 Neben ihr lag Kötschpös Bai,
 Weinend lag die Alte da:
 «O Bolot, du mein Bolot!
 «Leer ist jetzt dein Volk geblieben,
 4545 «Kummervoll ist deine Jurte,
 «Komme doch, o Held Bolot!»
 Kötschpös Bai an ihrer Seite
 Sprach: «Was ist's mit dir, du Alte?
 «Seit so vielen, vielen Tagen,
 4550 «Hat dies Auge nicht geschlafen,
 «Eingeschlafen bin ich jetzt,
 «Ist ein Traum im Schlaf erschienen,
 «Dieses bergehohe weisse Haus
 «Stand auf hoher Bergesfläche,
 4555 «Es war schöner aufgestellt!
 «Dicht vor meinem Ehrensitze
 «Standen da zwei mächt'ge Pappeln,
 «Waren hoch emporgewachsen,
 «Wo sie aus dem Rauchloch strebten,

«Hatten sie ihr Haupt vereinigt, 4560
 «Zweige und auch dichtes Laub
 «War von Gold und auch von Silber,
 «Oben an der Feuerstelle
 «Waren aufgesprosst zehn Pappeln,
 «In der Mitte der zehn Pappeln 4565
 «Ruthengleich 'ne junge Ulme,
 «War auch hoch emporgesprossen,
 «Bis zum Himmel reicht der Gipfel,
 «Diese Welt umfingen ihre Zweige.
 «Was hat dies nur zu bedeuten? 4570
 «Deute, Weib, mir diesen Traum!»
 Darauf sprach die alte Frau:
 «Dieses ist ein schöner Traum,
 «Dieses hier, dein weisses Haus,
 «Steht's nicht auf der Bergesfläche? 4575
 «Wenn dort, an dem Ehrenplatze,
 «Zwei ganz gleiche Pappeln standen,
 «Grade in die Höhe strebten,
 «Und beim Austritt aus dem Rauchloch,
 «Wenn da ihre Zweig' und Aeste 4580
 «Ganz von Gold und Silber waren,
 «Sind wir Beide da gemeint nicht?
 «Wenn dann um die Feuerstelle
 «Zehn der Pappeln sind gewachsen,
 «Und ihr Gipfel reicht zum Himmel, 4585
 «Sind's nicht unsere zehn Füllen?
 «Und der Ulmbaum unter ihnen,
 «Ist es nicht Bolot, das Füllen?
 «Wie soll kommen, der verliess uns,
 «Wie soll der Verlor'ne kommen? 4590
 «Leer ist jetzt dein Volk geblieben,
 «Und in Kummer deine Jurte».
 Ein trat Er Bolot und sprach:

- «Sag', was ist dir, liebe Alte?
4595 «Hier ist Bolot, der dein Füllen,
«Weine nicht, du liebe Mutter».
Darauf sprach die alte Frau:
«Dies ist meines Bolot Stimme,
«Es erzittern meine Adern,
4600 «Will abschneiden mir die Ohren,
«Ein verstümmelt Weib will sein ich».
Da erhob sich seine Mutter,
Lehnt sich an die eine Seite,
Stützt sich auf der andern Seite,
4605 Diese Mutter in des Kindes
Arme stürzte sie voll Freude,
Ueberfloss da ihre Brust,
Bolot sog der Alten Brust.
Darauf sprach nun Kötschpös Bai:
4610 «Höre des Geliebten Stimme,
«Rieche seinen Wohlgeruch,
«Ist da Nachricht von dem Kinde?»
««Komme her, o Kötschpös Bai!
««Hergekommen ist Bolot»».
4615 Da kam Kötschpös Bai gelaufen,
Küsste Bolot auf das Antlitz,
Rückwärts fiel dann Kötschpös Bai
Auf den Boden und blieb liegen.
Darauf sprach die gute Alte:
4620 «Bolot, unter meinen Schafen
«Ist ein weisses, schönes Lamm,
«Als Bolot von hier gezogen,
«Haben wir es hoch geehrt,
«Bringet her dies weisse Lamm,
4625 «Möge kosten er sein Fleisch».
Da erhob sich Er Bolot,
Durch die Thür lief er in's Freie,

- Stieg auf seinen Atsch Budan,
Kam zum Fusse eines Hügels,
Sah der Schafe Weideplätze. 4630
Als Bolot dorthin gekommen,
Eines Menschen, der da weinte,
Jammerstimme tönte weithin,
Klagetöne drangen zu ihm.
Als Bolot die Stimme hörte, 4635
Stand er horchend und erblickte
Koitu Küng, die Schafe hütend,
Stand an jener Stell' und weinte.
«Seit Bolot von hier gezogen,
«Unzerstört blieb keine Stadt, 4640
«Blieb kein Mensch hier ohne Jammer,
«Unverwüstet keine Stadt,
«Unversehrt kein einz'ger Mensch,
«Der die Pferde fett erhielt,
«Von dir, Bolot, bin getrennt ich, 4645
«Die die Speise nahm in Menge,
«Koitu, von mir bist du fortgegangen».
Fing Bolot auch an zu weinen,
Von dem Pferde stürzt' Bolot,
Koitu kam herbeigelaufen, 4650
Küsste ihn dann in sein Antlitz.
«Ziehst jetzt weithin in den Krieg,
«Gehst jetzt gegen starke Feinde,
«Weine nicht, es nützt zu Nichts».
Hob sie auch sein Haupt empor, 4655
Dennoch stand Bolot nicht auf,
Packt' ihn da bei seinem Beine,
Half ihm auf sein Pferd hinauf.
Darauf sprach der Held Bolot!
«Rufe an dich, Schwester Koitu, 4660
«Als ich fortzog, welches Lamm

«Hast zum Schutzgeist mir erhoben?
 «Zeige es doch meinem Auge».
 «Dort, mein Bolot, ist dein Schutzgeist,
 4665 «Dort in jener Schafe Mitte,
 «Schlage an die Vogeltrommel!
 «Scheuche auf du diese Schafe!»
 Zu den Schafen kam Bolot,
 Bis zum Hintertheil der Schutzgeist
 4670 Ragte über alle Schafe,
 Held Bolot ergriff das Lamm
 Dann bei seinem Hintertheile,
 Als er in die Höhe zog es,
 Des dort steh'nden Opferthieres
 4675 Füsse rührten sich durchaus nicht,
 Zittert nicht sein ganzer Körper;
 Als erblickt' dies Koitu Küng,
 Kam sie schnell herbeigelaufen,
 Packt' das Schaf beim Hintertheile,
 4680 Hob es in die Höhe dann,
 Legt' es auf den Atsch Budan,
 Bolot auf dem Atsch Budan
 Nahm es schüttelnd dann vor sich,
 Legt' es rüttelnd vor sich hin.
 4685 Nach dem Hause Kötšpös Bai's
 Brachte er das Schaf nun hin,
 Dann stieg Bolot von dem Pferde,
 Bracht' das Schaf nun in das Haus,
 Kötšpös Bai, der Alte sprach:
 4690 «Herrgott gieb uns deinen Segen!»
 Da erhob sich Bolot-Jan,
 Hob das Schaf auf, warf es nieder,
 Schnitt den Kopf des Schafes ab,
 Zog dem Schaf das Fell dann ab,
 4695 Legt' das Fleisch dann in den Kessel,

Nahm das Fleisch und schnitt es klein,
 Zwischen Kötšpös und die Alte
 Stellte er das Fleisch dann hin,
 Als ein Wenig sie gegessen,
 Richteten sie sich stolz empor, 4700
 Stellten vor Bolot die Speise,
 Bolot nahm dann auch ein Wenig,
 Konnte Alles nicht verzehren,
 Da trat Koitu noch in's Haus,
 Vor sie stellte er die Speise, 4705
 Koitu Küng, sie ass den Rest,
 Ass den Rest des Fleisches auf,
 Nahm zur Hand die Kupferkanne,
 Goss auf ihre Hände Wasser,
 Stützend sich auf ihre Seite, 4710
 Sprach zu ihnen Koitu Küng:
 «Kötšpös Bai, am Ehrenplatze,
 «Auf dem Lager, liebe Alte,
 «Neben ihnen, du mein Leben,
 «Lieber Bolot, du mein Licht! 4715
 «Wisset ihr wohl, wer ich bin?
 «Fragt ihr mich nach meinen Namen,
 «Bin ein Kind aus Nichts erschaffen,
 «Bin gebildet aus dem Lichstrahl.
 «An den Strahl hing ich den Bogen, 4720
 «Kenne mich nur ganz allein,
 «Weisses Nichts, es ist mein Vater,
 «Hoher Strahl, ist meine Mutter,
 «Konnt' am Himmel sich nicht halten,
 «Ist hernieder da geworfen, 4725
 «Die sechs Winkel in dem Monde
 «Bin ich sechsmal wohl umzogen,
 «Sieben Winkel dieser Erde,
 «Siebenmal bin ich durchzogen,

- 4730 «Der die sieben Todten weckte,
«Held Baweddin kam herbei,
«Brachte mich dann in sein Haus,
«Schlachtet' Stuten von den Blässen,
«Sammelt' alles Volk der Runde,
4735 «Nannt' mich Kara Tschatsch, die Schöne,
«Dieser war mein einz'ger Vater,
«Hielt mich unterhalb der Erde,
«Als erreicht ich meine Schönheit,
«Da entschwand mir auch das Glück.
4740 «Mis Kara, der Heidenfürst,
«Mis Kara, der Heid', war mächtig,
«Kara Tschatsch, die einz'ge Tochter,
«Diese gieb zur Frau mir, sprach er,
«Doch mein Vater gab mich nicht,
4745 «Dreimal kamen da die Leute,
«Doch mein Vater gab mich nicht,
«Mis Kara, der Heidenfürst,
«Kam dann an mit gold'nem Banner,
«Kam dann mit sechs Heeresschaaren,
4750 «Kam herbei mit weh'nden Fahnen,
«Kam mit mächt'gen Heeresschaaren,
«Er umringte da den Vater,
«Kämpfte da mit Pfeilen schiessend,
«Dieser Heide, meines Vaters
4755 «Aeuss're Festung nahm er ein,
«Blieb ihm nur die inn're Festung,
«Da gerieth in Furcht mein Vater,
«Wurde Frennd mit ihm aus Furcht,
«Miss Kara, der Heidenfürst,
4760 «That 'ne wahre Heidenthat da,
«Da ich meint', der Vater stirbt mir,
«Kommt mir um mein lieber Vater.
«Ich, die Arm', im elften Jahre,

- «Ging dann hin zu ihm in Kummer,
«Als erschaut' er mich, die Arme, 4765
«Führt er mich in seine Jurte,
«Und als dann der Morgen anbrach,
«Schüttet auf die Pfannenkuchen,
«Um zu trau'n mich mit dem Heiden,
«Breitet aus den Branntwein! sprach er, 4770
«Macht' die Trauung da mit Branntwein,
«Zog dann vor die Bettvorhänge,
«Richtet' zu das weiche Lager,
«Hängt' die Vorhänge dann auf,
«Legte hin ein weiches Pfühl, 4775
«Doch ich meint', wie soll ich liegen
«Bei dem unheiligen Manne,
«Der am Leibe trägt die Haare?
«Wie soll ich an ihn mich schmiegen?
«Da bat ich die hohen Engel, 4780
«Und des Vaters Glaub' erreicht' mich,
«Macht' mich zu 'nem grauen Habicht,
«Da flog ich empor zum Himmel,
«Flog rund um die weite Erde,
«Um zu suchen reine Seelen, 4785
«Also zog ich da des Weges.
«Zu dem Kind' des Heldenahnen,
«Zu Er Tschököi kam ich hin,
«Blieb die Nacht in seinem Hause,
«Und erforschte Er Tschököi, 4790
«Doch ein schlechter Knecht ist Tschököi,
«Der geniesst nur Speis' in Menge,
«Schlecht geboren ist Tschököi.
«Da verliess ich Er Tschököi.
«Als von dort ich weiter zog, 4795
«Kam ich zu dem Heldenringer,
«Zu dem hohen Pai Manat,

- «Und erforschte Pai Manat,
 «Doch er hat 'ne böse Zunge,
 4800 «Da verliess ich Pai Manat.
 «Als von dort ich weiter zog,
 «Die die dunkle Höhle hüten,
 «Die die jungen Weiber loben,
 «Agysch, Kodschosch, beide Knechte,
 4805 «Beide hab' ich dann erforscht,
 «Doch des Helden Tülkä Tochter,
 «Die Tümön, ward hoch gehalten,
 «Aber Kaip's, des Helden, Tochter,
 «Kara Börük, nicht geachtet.
 4810 «Als das Weib da schwanger war,
 «Schlugen Wunden ihr und brachten um sie,
 «Weibern waren feindlich sie.
 «Da ging fort ich von den Bösen,
 «Und als ich nun weiter zog,
 4815 «Kam ich zu Kan Jügürü,
 «Der ein Freund des Todten war,
 «Der da sprach der Todten Worte,
 «Nicht die Worte der Lebend'gen.
 «Von dem Bösen zog ich auch fort.
 4820 «Als von da ich weiter flog,
 «Kam zum Sohn' des Eläman ich
 «Und erforscht' den Er Töschtük,
 «Kändschäkä, des Helden Frau,
 «Ist ein trefflich schönes Weib.
 4825 «Als ich von dort weiter zog,
 «Bok Murun erforschte ich,
 «Dichter Sumpf am Karkara,
 «In dem dichten Sumpfe wohnt er,
 «Heiden und auch Musulmane
 4830 «Treibt er alle an zu Thaten,
 «Rühmet stets sich seines Reichthum's,

- «Hält ein Gastmahl für den Vater,
 «Angeschwollen ist er liegend,
 «Selbst ist er ein böser Knecht,
 «Von dem Bösen wandt' ich mich. 4835
 «Als von dort ich weiter fortzog,
 «Des verschloss'nen Paradieses
 «Thür geöffnet hat Koschoi,
 «Die Gemahlin Er Koschoi's
 «Ist die schöne Ölürbökö, 4840
 «Schönheit kann sie wohl sich rühmen.
 «Auch von dieser zog ich weg.
 «Von dort zog ich wieder weiter,
 «An des Ak Kyjas Strom's Seite,
 «Ihn den Sohn des Aidar Kan, 4845
 «Kan Köktschö hab' ich erforscht,
 «Die Gemahlin Kan Köktschö's,
 «Ak Erkäsch, die Schöne, ist es,
 «Fest hält sie den Rockschooss nicht,
 «Mit dem Helden Alman Bet 4850
 «Lebte sie in wildem Eh'bruch,
 «Griff da an er Alman Bet,
 «Und als er ihn tödten wollte,
 «Alman Bet zum Kylytsch Kan
 «Ist entflohen nun in Eile, 4855
 «Vom Kylytsch Kan zum Manas
 «Hat er dann sich hingewendet,
 «Alman Bet hab' nicht geseh'n ich.
 «Als von dort ich weiter zog,
 «Dessen Ahnherr, Kara Bet, 4860
 «Kara Kan's Sohn, Tara Kan,
 «Diesen Sohn des Jakyp Bai,
 «Ihn erforscht ich den Manas,
 «Besser als der Vater ist er,
 «Sitzen blieb auf seinem Haus ich; 4865

«Sie das Kind des Temir Kan,
 «Jene schöne Kanykäi,
 «Kommt mir gleich an Trefflichkeit,
 «Wusste, dass gekommen ich,
 4870 «Zog die Lippe in die Höhe,
 «Rümpfend hob sie ihre Nase,
 «Dacht', sie wird mir Böses anthun,
 «Daher floh vor Kanykäi ich.
 «Als von dort ich weiter kam,
 4875 «In der bunten Berge Mitte,
 «Nehmend sich des Schweines Schenkel,
 «Fest ihn steckend sich am Gurte,
 «Kongyr Bai mit scharfer Nase,
 «Den Chinesen Kongyr Bai,
 4880 «Diesen habe ich erforscht,
 «Ohn' Geschmack ist seine Speise,
 «Widerwärtig sein Geruch,
 «Seine Kleidung ist aus Schilf,
 «Mit dem Knopf verziert die Mütze,
 4885 «Von dem Bösen wandt' ich ab mich.
 «Als von dort ich weiter ging,
 «Wo sich Land und Wasser treffen,
 «Zu Kötschpös Bai kam ich dann,
 «Breitete ihm aus sein Lager,
 4890 «Wusste mir da nicht zu helfen,
 «Ich bereitete den Thee ihm,
 «Wusste mir da nicht zu helfen,
 «Machte deine Nacht zum Tage,
 «Wusste mir da nicht zu helfen,
 4895 «Machte deinen Tag zur Nacht,
 «Wusste mir da nicht zu helfen.
 «Janykä traf dann der Pfeil,
 «Lag darnieder an der Wunde,
 «Tölök, Sohn des Kötschpös Bai,

«Speichel warf wie Schnee er um sich, 4900
 «Aus dem dichten Volksgewimmel
 «Fordertest du einen Schützer,
 «Doch es meldete kein Mann sich,
 «Da nahm ich ein klein Papier,
 «Schrieb darauf dann eine Schrift, 4905
 «Rief da heftig wie Kameele,
 «Ihn, Bolot, den weitgefloh'nen,
 «Rief ich dann an deine Seite,
 «Danke du mir, Kötschpös Bai,
 «Jetzt geh' ich zu meinem Volke, 4910
 «Lebe wohl, o Kötschpös Bai,
 «Denn ich geh' zu meinem Lande».
 Da erhob sich Kara Tschatsch,
 Nahm den Kupferpflock zur Hand,
 Unter'n Arm nimmt sie die Mütze, 4915
 Trat dann aus der Thür des Hauses,
 Wie sie öffnet', sah man nicht,
 So verschwand sie ihren Blicken.
 Jel Maja am Erdengrunde,
 Zu Jel Maja ging sie hin, 4920
 Als sie Jel Maja bestiegen,
 Drang sie unterhalb der Thür' durch.
 Da erhob sich Er Bolot,
 Lief dann schnell zur Thür hinaus,
 Bei der Thür auf Atsch Budan 4925
 Seines Bügels Eisensohle
 Nicht betretend, sprang geschwind er,
 Blendete wie Sonnenschein,
 Blendete wie Mondesglanz,
 Das Kameel mit breiter Sohle, 4930
 Konnt' nicht Atsch Budan erreichen.
 Da sprach Atsch Budan, das Ross:
 «O Bolot, du mein Bolot,

- «Hast noch Pferd' nicht müd' geritten,
 4935 «Hast noch Kleidung nicht verbraucht,
 «Hast nicht weite Weg' durchritten,
 «Auf den unberührten Schenkel
 «Schlage jetzt mit deiner Knute!
 «Mög' das Schaffleisch sich jetzt theilen,
 4940 «Platzen mög' der Hasenfuss!»
 Da hob Bolot seine Knute,
 Hieb nach rechts und auch nach links,
 Da am unberührten Schenkel
 Theilte sich des Schafes Fleisch,
 4945 Es zerriss der Hasenfuss.
 Wie die Ente öffnet's Maul er,
 Spritzte aus den weissen Schaum,
 Breitet kindergleich den Leib aus,
 Hügelgleich walt' ihm die Mähne,
 4950 Und der Huf, der eingetrocknet,
 Dehnt' sich aus wie Mondeschüssel,
 Bolot sprengte nun von dannen,
 Die auf Jel Maja jetzt ritt,
 Kara Tschatsch erreichte er.
 4955 Jel Maja wendet ihr Haupt um,
 Wendet schnell sich auf die Seite.
 «Wehe, Bolot, halte an!
 «Vor dir kommen tausend Menschen,
 «Hinter dir sind viele Menschen,
 4960 «Was du da so schwärzlich siehst,
 «Dieses ist des Tölök Heer,
 «Was du undeutlich erschaut,
 «Dieses ist der Heiden Heer,
 «Flehe an du Gott, den Herrn:
 4965 «Auf dem Wege, den du siehst hier,
 «Aufwärts, an dem Bache selbst,
 «Reite du hinauf zum Bergpass,

- «Die dort aufgeschoss'ne Tanne,
 «Packe du und reiss sie aus,
 «Hauend mit dem scharfen Schwerte,
 4970 «Alle Zweige dieser Tanne
 «Schlage ab dann in's Gesamt.
 «Will ein Habicht sein, Bolot,
 «Will zum Himmel fliegend ausschau'n, Bolot,
 «Schlagen will ich mit den Flügeln, Bolot,
 4975 «Fassen mit den scharfen Krallen,
 «Mit den Klauen an mich häkeln,
 «Mit dem Schwanze will ich folgen,
 «Hebe auf die rechte Hand, Bolot!»
 Da sprengt' vorwärts Held Bolot,
 4980 Schreiend drang er in den Feind,
 Kämpfte da sechs volle Tage,
 Metzelt' nieder die sechs Schaaren,
 Kämpfte sieben volle Tage,
 Metzelt' nieder sieben Heere,
 4985 Nahm der Erde Oberfläche,
 Nahm sogar das Sonnenauge,
 Endlich schwand des Bolot Kraft.
 Darauf kamen viele Heiden,
 Drangen ein auf Er Bolot,
 4990 Dieser wendet um sein Pferd,
 Floh von dannen da in Eile,
 Unstät irrten seine Augen,
 Schlenkerten vor Furcht die Beine,
 Da schwirrt's über seinem Haupte,
 4995 Als er von der Seite aufschaut,
 Ueber ihm schwebt Kara Tschatsch,
 War ein grauer Habicht worden,
 Sie verfolgt der Heiden Schaaren,
 Trieb von dannen, sie verfolgend.
 5000

- Alle Kinder Kötšpös Bai's
Liefen da wie scheue Schafe,
Sprach der Jüngste, Held Bajyr:
«Dieser Feind dringt auf uns ein,
5005 «Wird uns Alle niedermetzeln,
«Sollen wir von hier entfliehen,
«Wir, die wir am Leben blieben,
«Soll'n die Todten wir beweinen?»
Ihm erwiedert' Janykä:
5010 «Wohin soll'n wir Armen fliehen,
«Woll'n wir Neune hier nicht warten?
«Wenn der Feind dann auf uns eindringt,
«Lasset uns dann Stand ihm halten!
«Kämpfend wollen wir dann stehen!
5015 «Muss nicht jede Seele sterben?
«Giebt's ein unlöschbares Feuer?
«Ist der Wolf je ohne Speise?
«Ist der Mann je ohne Kissen?
«Du, Tölökö, führ' das Heer an!»
5020 Antrieb Janykä das Heer,
Tölökö führt' an das Heer,
Die da zu entfliehen suchten,
Ihren Kopf schlug Janykä,
Kara Tschatsch, auf Jel Maja,
5025 Auf dem Hügel war zu sehn sie.
Als herab sie stieg vom Hügel,
Kam sie schnell herbeigesprengt.
Tölökö erblickte da sie.
«Höret Kinder, Kinder höret,
5030 «Die des Vaters Schafe hütet,
«Koitu Küng kommt hergeritten,
«Wird uns gute Botschaft bringen,
«Wird uns gute Rede melden».
Kara Tschatsch sprach hingeliegend:

- «Bölök, der Entflo'ne, ist gekommen, 5035
«Tölök, der Verlor'ne, ist gefunden,
«Held Bolot, der uns verlassen,
«Ist jetzt wieder heimgekehrt,
«Metzelt' nieder alle Heiden,
«Schwang die schwarze Tannenlanze, 5040
«Heftig kämpft' er mit den Heiden,
«Als er grüssend da geblieben,
«Da entflo ihm fast die Seele,
«Da entfloss des Blutes Menge,
«Kommet ihr, ihn zu begrüßen! 5045
«Grüsset dann ihn leise nur,
«Sonst kann er es nicht ertragen».
Tölök ritt nun hin in Eile,
Schrie, als Bolot er erblickte,
Brüllte heftig wie ein Tiger. 5050
«O mein Leben, Bolot-Jan!»
Tölök da und Bolot-Jan,
Sich umarmend fielen um sie,
Liegend grüssten sich da Alle.
Als die Kinder sich begrüßten, 5055
Da entschwand des Bolot Kraft,
Seine Seele floh den Körper,
Strömend floss das Blut zur Erde.
Kötšpös Bai und die Gemahlin
Kamen nun herbeigeritten, 5060
Kamen zu der Kinder Seite,
Kötšpös Bai blieb stehen da,
Hörte seiner Kinder Stimmen,
Doch Bolot gab keinen Ton von sich.
Als des Bolot Tod erkannt' er, 5065
Rauft den Bart sich Kötšpös weinend,
Rauft das Haar die Alte weinend.
Da sprach wieder Kara Tschatsch:

«Weine nicht, du gute Alte,
 5070 «Bin das Kind vom Strahl geboren,
 «Die aus Nichts entstand'ne Seele,
 «Flehen will von Gott, dem Herrn, ich,
 «Mög' er mein Gebet erhören».
 Kötschpös Bai und auch die Alte,
 5075 Beide trieb sie da von dannen,
 Schaute zu der Schauer Menge,
 Sie zerriss die Jel Maja,
 Riss dem Thiere aus die Lunge,
 Schlug mit ihr des Bolot Haupt,
 5080 Legt' die Hand ihm auf die Brust,
 Klopf't ihm leise auf die Seite,
 Da erhob Bolot den Kopf,
 Schaute nach der heil'gen Gegend,
 That die Waschung Held Bolot,
 5085 Das Gebet sprach Held Bolot.
 «Kara Tschatsch, du Schwester mein,
 «Höre zu mir, liebe Schwester!
 «Ist gekommen Er Bolot,
 «Scharret mich nicht in die Erde,
 5090 «Grabet mir ein tiefes Grab,
 «Wenn die Frager her dann kommen,
 «Und nach mir dann Fragen thun,
 «Eine Schlange, Peitschenstiel gleich,
 «Bunte Schlange mit Korallenkopf,
 5095 «Zeigt sich dann in meiner Kehle,
 «Sticht mich mit gespalt'ner Zunge,
 «Dann muss ich mein Thuen melden,
 «Man fragt nicht den Eingehüllten,
 «Gott lässt Niemand ungefragt,
 5100 «Da Bolot, der Gute, todt ist,
 «Das zum Monde schaut, ein weisses Haus,
 «Bauet dann auf meinem Grabe,

«Das zur Sonne schaut, ein blaues Haus,
 «Bauet dann auf meinem Grabe,
 «Dann ein fettes und ein mag'res
 5105 «Dromedar sollt ihr mir schlachten,
 «Einen fetten, einen mag'ren
 «Hengst sollt ihr hier an mir binden!
 «Lebe wohl, du mein Tölök!
 «Heisse Liebe den Verwandten!
 5110 «Pfeile aber für den Feind!
 «Lebe wohl, mein Kötschökö!
 «Du gedenke meiner stets!
 «Grüsse mir den Janykä!
 «Binde fest dir deinen Gurt!
 5115 «Atsch Budan, der von mir nachblieb,
 «Bindet an bei meinem Haupte,
 «Nehmt das Eisen aus dem Mund ihm,
 «Bindet fest ihm dann den Zügel,
 «Zieht den Leitstrick fest zurück ihm,
 5120 «Bindet auf die Eisenbügel!
 «Auf ein Handfläch' gross Papier
 «Schreibet eine gute Schrift,
 «Auf dem reichverzierten Sattel,
 «Unterhalb des Sattelkissens,
 5125 «Presset fest dann dies Papier!
 «Drückt es mit dem Sattलगurte,
 «Zieht ihn nur fest am Leibe,
 «Dann lasst frei den Atsch Budan,
 «Lasset zum Joloi ihn laufen!
 5130 «Stehen soll er vor Joloi!
 «Dieser mög' die Schrift da lesen!
 «Möge seinen Sinn beschweren!
 «Ak Saikal und Ak Kanysch,
 «Wenig sah'n sie meine Tugend,
 5135 «Haben Kummer viel gelitten,

- «Haben wenig Freud' erlebt,
 «Viele Schmerzen doch erduldet,
 «Grüssen mög' er Ak Saikal!»
- 5140 Als Bolot dies Wort gesprochen,
 Fiel zur Erde er und starb.
 Als das Kara Tschatsch erblickt',
 Flehte an sie Gott, den Herrn,
 Kötschpös Bai und seine Gattin
- 5145 Waren Beide Gott ergeben,
 Flehten an auch Gott, den Herrn,
 Weinend lag die Alte da,
 Und die Milch aus beiden Brüsten
 Floss zu Boden da in Strömen.
- 5150 «Kara Tschatsch, mein Paradies!
 «Kara Tschatsch, die du mir gleich bist!
 «Meine weisse Brust am Körper
 «Läuft mir über, siehst du es?
 «Wenn ich in den Mund des Bolot
- 5155 «Sie jetzt lege, wird es helfen?
 «Tröpfeln lasse, wird es gut thun?»
 In den Mund legt' sie die Brust ihm,
 In den Mund drang ihm die Milch,
 Gott, der Hsrr, gab seinen Segen,
- 5160 Arznei ward ihm die Milch.
 Zu Bolot, der lag am Boden,
 War der Tod in Wahrheit kommen,
 Kara Tschatsch und auch die Alte,
 Da sie ihn in Treu erfleht,
- 5165 Ward erregt des Herrgotts Mitleid,
 Los gab er des Bolot Seele,
 Diese drang in Bolot's Körper,
 Auflebt Held Bolot, erhob sich.
 Zu dem Hause Kötschpös Bai's
- 5170kehrten Alle nun zurück,

- Hielten Festgelag' im Hause.
 Sprach nach ein'ger Zeit Bolot:
 «Seht, ich habe Vater, Mutter,
 «Hab' ein Volk und eine Jurte,
 «Und ich denke heimzukehren».
- 5175
- Als Kötschpös gehört dies, sprach er:
 «Lasse nicht zurück dich kehren,
 «Helfe mir, o Kara Tschatsch,
 «Bolot will zurück jetzt kehren,
 «Giebt's 'ne List, ihn aufzuhalten?»
- 5180
- Da sprach Kara Tschatsch zu ihm:
 «Wolfes Kind, o Kötschpös Bai!
 «Ist's ein Hund ja? Kötschpös Bai!
 «Eines Fremden Kind, Kötschpös,
 «Wird's je Stammgenosse, Kötschpös?»
- 5185
- «Findest du ein passend Weib ihm,
 «Bringest du sie zu Bolot!
 «Dann wird er im Lande bleiben.
 «Will ein passend Mädchen finden,
 «Geh und bleib' in seinem Hause,
- 5190
- «Wenn acht Tage sind vergangen,
 «Komme dann zu meinem Hause».
 In die Hand klatscht Kara Tschatsch,
 Sammelt' Leute bis zum Morgen,
 Früh am Morgen Kara Tschatsch
- 5195
- Ward zu einem grauen Habicht,
 Flog dann eilig auf zum Himmel,
 Auf des Helden, Kara Düböt,
 Hauses Dache setzt' sie sich,
 Seine Tochter, Kün Jarkyu,
- 5200
- Schaute sie sich sorglich an.
 «Kün Jarkyn kann für Bolot
 «Nur ein Weib drei Jahre lang sein».
 Weiter flog sie nun von hier

- 5205 Zu Aitai, dem starken Helden,
 Ai Jarkyn war Aitai's Tochter,
 Kara Tschatsch schaut' dieses Mädchen,
 War ein Kind nur von sechs Jahren,
 Ist zu jung für ihren Helden.
- 5210 Von dort fliegend Kara Tschatsch
 Schwang sich hin zu Jetär Alp,
 Jetär's Tochter, Jes Biläk,
 Jes Biläk beschaute da sie,
 War ein Kind im achten Jahre.
- 5215 Von dort flog nun Kara Tschatsch
 Zu des Wassers Mündung flog sie,
 Zu Jorty, dem bösen Helden,
 Zu Buka, dem grimmen Helden,
 Ai Jarkyn, des Buka Tochter,
- 5220 Sie beschaute Kara Tschatsch,
 Schauend flog sie auf zum Himmel,
 Hob sich zu den Sternen auf.
 Da sah sie Medina's Steppe,
 In der Mitte einen See,
- 5225 Auch ein dichter Wald lag dort,
 Eine dichtbewohnte Stadt,
 Ueber diese Stadt hinweg
 Schreiend flog nun Kara Tschatsch,
 An der hohen Pappel Fuss
- 5230 Stand ein graues Jurtenschloss,
 Darin waren vierzig Mädchen,
 Spielten dort mit vierzig Knaben,
 Unter ihnen war ein Mädchen,
 Schimmerte wie Mondesglanz,
- 5235 Glitzerte wie Sonnenschein,
 Kara Tschatsch, als grauer Habicht,
 Liess sich auf das Rauchloch nieder,
 Gab man Branntwein diesem Mädchen,

- Konnt' man sehn ihn durch die Kehle,
 Ass dies Mädchen einen Apfel, 5240
 Konnt' man schau'n ihn durch den Hals,
 Solch ein schönes Mädchen war es.
 Lebte sie da, Honig trinkend,
 Spielte da in munt'rem Scherze.
- «Schauet um euch auf der Erde, 5245
 «Wer ist wohl so schön wie ich?
 «Wer ist strahlender als ich?
 «Wer ist lieblicher als ich?
 «Wer ist wählerisch wie ich?
 «Wer ist so geschickt wie ich?» 5250
 Kara Tschatsch, am Rauchloch sitzend,
 Sprach zu ihr da diese Worte:
 «Bolot Kan, er ist der Schönste,
 «Bolot Kan, er ist der Stärkste,
 «Bolot Kan, der Tapferste, 5255
 «Bolot Kan ist der Geschickt'ste,
 «Bolot Kan, der Wählerisch'ste,
 «Bolot Kan, der Lieblichste!»
 Auf zog da die Lipp' das Mädchen,
 Rümpft verächtlich ihre Nase. 5260
 «Hier in dieser Lügenwelt
 «Hab' ich Alles wohl gesehn,
 «Joloi ist des Bolot Vater,
 «Nie zurück trieb Schaf' der Fresser,
 «Schaffleisch macht' nicht satt den Fresser, 5265
 «Und doch kannst du diesen loben?
 «Die du auf dem Rauchloch sitztest,
 «Kara Tschatsch, bist du gesund?
 «Angytschal Kan ist mein Vater,
 «Ihn beschützt der hohe Kydyr, 5270
 «Schafe hütend Kötschpös Bai's,
 «Lebtest, Schwester Kara Tschatsch, du,

«Rieben dich die Lederhosen?»
Darauf sprach nun Kara Tschatsch:
5275 «Höre du, du böse Metze,
«Kennst du meinen Fluch noch nicht?
«Metze, fluchen will ich dir!
«Bringe her 'nen Zauberstein,
«Du verstehst mich, böse Metze,
5280 «Schauen sollst du meinen Zorn da!»
Ak Tötöi erschrak da heftig,
Flehte da zu Kara Tschatsch,
Aus dem Ohre Kara Tschatsch
Zog heraus die ihren Ohrring,
5285 Warf zur Erde ihren Ohrring.
Ak Tötöi, von Furcht gedrängt,
Nahm den Ohrring von der Erde,
Steckte ihn da an ihr Ohr.
«Bist du jetzt Bolot Kan's Eigen,
5290 «Weib, was willst du weiter thun?
«Hast verstanden Kara Tschatsch du?»
Drauf entfernte Kara Tschatsch sich,
Flog zurück nach ihrem Hause,
Kam nach Hause Kara Tschatsch.
5295 Schnell kam Kötschpös Bai gelaufen.
«Kara Tschatsch, was sah'st du, Kind?»
Da sprach zu ihm Kara Tschatsch:
«Fand für ihn ein passend Mädchen,
«Lässt sich nur nicht schnell erlangen».
5300 Kötschpös Bai rief nun Bolot.
«O Bolot, du mein Bolot,
«Kehrst zurück du, bleib nicht hier ich,
«Gehst du jetzt zu Joloi Kan,
«Will auch ich dorthin jetzt reiten,
5305 «Will zusammen mit dir ziehen!»
Da erhob sich Kara Tschatsch,

Macht' 'nen Wagen mit sechs Füßen,
Legte in ihn ihren Scharfsinn,
Liess durch Zauberspruch ihn fliegen.
Fort rollt nun der schöne Wagen, 5410
In dem Wagen Kötschpös Bai
Und die Gattin zogen fort nun,
Kamen hin zu Kan Joloi.
Er Tschetschän, Saikal, Ak Kanysch
Machten nun ein Festgelage. 5315
Beide Riemen an dem Zügel
Uebergaben Kötschpös Bai sie,
Wussten nicht des Tages Anbruch,
Wussten nicht der Sonne Sinken,
Sieger war beim Knöchelspiel er, 5320
Alles Volk in seiner Hand
Hielt jetzt Kötschpös Bai, der Alte.